IX. Jahrgang. Mittwoch, 23. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 94. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Großherzog Friedrich von Baden.

Zum 50. Regierungsjubiläum.

Die glücklichste Staatsform für deutsche Lande ist, soweit wir jetzt absehen können, die constitutionelle Monarchie, die sich nicht auf ein mystisches Gottesgnadenthum stützt, das seine Kraft aus verjährten Legenden und der geduldigen Gewohnheit zieht, sondern die sich auf dem ehrlichen Zusammenarbeiten von Fürst und Volk beruht, das einem gemeinsamen Ziele gilt: Dem Wohl des Ganzen. Ein solcher Fürst, der als unermüdlicher, selbstloser Arbeiter für das Glück seines Landes, als weiser Staatsmann und edler Charakter hervorragt, ist Großherzog Friedrich von Baden, der Herrscher jenes schönen Streifens des deutschen Reiches, wo Tannenriesen ihre schwarzen Arme über schäumende Gebirgsbäche strecken, wo auf gesegneten Fluren goldene Saat der Sense entgegenreift, wo die muntere Rebe an sonnigen Hügeln emporklettert. Morgen begeht des badischen Landes Großherzog sein 50. Regierungsjubiläum. Nicht nur sein engeres Vaterland, ganz Deutschland sendet an diesem Tage seine jubelnden Grüße dem Monarchen, der in Zeiten des Glücks und des Unglücks für Deutschlands Größe und Macht, wie nur einer, geglüht und gekämpft hat. Soweit die deutsche Zunge klingt, kennt und verehrt man den ritterlichen Zähringer als den vornehmsten und treuesten Mitkämpfer für das nationale Recht des deutschen Volkes.

Fünfzig Jahre und mehr der Regierung sind ja wenigen Fürsten beschieden und in dieser kleinen Zahl, welcher die Gottheit einen zeitlich so breiten Spielraum zu einer außerordentlichen Fürsorge für den staatlichen und internationalen Fortschritt angewiesen hatte, war bisher kaum ein einziger, dem die Geschichtsschreibung das Zeugniß ausstellen durfte, daß er frei von Schuld geblieben ist, immer das Gute gewollt und sich um die Nation, der er angehörte, hochverdient gemacht habe. Gerade das aber ist der Nachruf, den, wenn der Jubilar dieses 24. April einst an einem hoffentlich noch weit entfernten Tage in die Ewigkeit eingegangen ist, ihm nicht allein seine dankbaren Landeskinder, sondern das gesammte deutsche Volk auf sein Grab schreiben werden. Im Frühling des Jahres 1852 klangen in den Herzen der Nation die unvergeßlichen Glocken der Frankfurter Paulskirche, in der das erste deutsche Parlament, so reich an geistiger Kraft und internationaler Begeisterung, so arm an nächsten Erfolgen, versammelt gewesen war, in den Herzen der Patrioten nach. Aber über der offiziellen Welt Deutschlands lagerte der finstere und kleine Geist Metternich's. Einem auch nur mäßigen Fortschritten in seinem Lande geneigten und auf die staatliche Wiedergeburt des deutschen Reiches hoffenden Fürsten stellte der Antritt der Regierung Aufgaben, die sich nur durch unermüdliche geduldige Arbeit und Pflichterfüllung, durch persönliche Entsagung und zuletzt durch freiwillige Unterordnung unter die Gesammthoheit des neuen deutschen Reiches erfüllen ließen. Friedrich von Baden brachte hierzu alle erforderlichen Eigenschaften mit und daher hat er so viel erreicht.

Seine nächsten Pflichten erwuchsen ihm im Großherzogthum selbst. Sie waren schwer genug. Es galt vor Allem, die Liberalen, die den Kern der Bevölkerung bildeten, und durch die Zertrümmerung ihrer nationalen Hoffnungen, wie durch die erfahrenen Mißhandlungen weniger erschreckt, als nach ihrem alemannischen Temperament tief erbittert waren, wieder zu versöhnen und mit ihrer Hilfe Schule, Wissenschaft und Kunst, die Grundlagen alles in der Zukunft weiter zu Erstrebenden, zu pflegen. Hierbei konnte man auf denjenigen Theil der katholischen Bevölkerung, welcher sich vom Klerus beherrschen ließ, nicht überall rechnen. Im Gegentheil war da mancher Widerstand zu brechen. Das protestantische Baden, das durch den Lünevilleer Frieden erzkatholische Gebiete im großen Umfange zugetheilt bekommen hatte, erlebte daher schon in den fünfziger Jahren einen Kulturkampf, der sehr ähnlich dem viel später erst in Preußen ausgebrochenen verlief. Die Gegensätze sind bleibender Natur, sie bestehen heute noch, aber schon früh und vor den deutschen Kriegen war es dem Großherzog doch gelungen, einen erträglichen modus vivendi herzustellen. Das ist vielleicht sein vornehmstes Verdienst um das badische Land. Wie dieses sonst unter der fünfzigjährigen Regierung seines immer wohlmeinenden und einsichtigen Fürsten zu geistiger und materieller Wohlfahrt gediehen ist, weiß man überall. Die Pfälzer, Altbadener und Breisgauer haben Grund und Willen, das im Einzelnen und treuen Gedenken am 24. April zu rühmen und zu feiern. Für uns genügt die gern gegebene Anmerkung dessen, was der Großherzog für sein heimathliches Land gethan hat.

Größeres aber noch hat er als deutscher Bundesfürst zu Zeiten des alten Bundestages wie des neuen deutschen Reiches für das Gesammt-Vaterland vollbracht. Heute sind die deutschen Fürsten ganz anders, als in den fünfziger und im Anfang der sechziger Jahre. Wir möchten sagen, das Reich hat mit seiner Entstehung und seinem Erstarken einen erzieherischen Einfluß von wunderbarer Art auf die deutschen Fürsten ausgeübt. Sie wetteifern fast in der Hingebung an jedes öffentliche und an das gesammtnationale Interesse. Mit Heinrich XXII. Reuß ä. L., dessen Tod vor wenigen Tagen erfolgte, ist vielleicht der letzte Vertreter einer Fürstenspezies gestorben, die vordem in Deutschland recht verbreitet war. Jedenfalls waren vor fünfzig Jahren die deutschen Bundesfürsten zu zählen, welche den Wunsch nach staatlicher Zusammenfassung der zersplitterten deutschen Kräfte theilten und für seine Verwirklichung auf dem allein möglichen Wege mit der preußischen Spitze ehrlich und klug arbeiteten. Unter den Wenigen ragt die Gestalt Friedrich's von Baden besonders sympathisch hervor. Diese treue Freundschaft wird nicht aus der Verwandtschaft mit Wilhelm I., dessen einzige Tochter die Großherzogin ist, allein erklärt. Denn andere den Hohenzollern sehr nahe verwandte Fürsten stellten sich der Berliner Politik vor und noch zu Bismarck's Zeiten sehr feindlich gegenüber. Umgekehrt spricht gegen die Aufrichtigkeit und das Alter der Freundschaft nicht die Thatsache, daß 1866 Badische Truppen einige Wochen gegen die Preußen im Felde standen. Denn diese Stellungnahme war dem Großherzog wider seine bessere Einsicht durch sein Land aufgedrungen. Aber vorher und nachher ist Großherzog Friedrich unentwegt Freund und feste Stütze der preußischen, namentlich der Bismarck'schen Politik gewesen. Er hat das Reich mit aufgerichtet und war gleichsam die Brücke zu den Herzen der Süddeutschen überhaupt. In allen großen nationalen Fragen, die während der letzten dreißig Jahre noch an uns herangetreten sind, beispielsweise auch in der Flottenfrage, war dieser Fürst allen anderen Bundesfürsten in Reden und Handlungen ein Vorbild und ein Führer.

Fürsten wie er, machen den Thron zu einem Paladium, um das sich freudig und gern die Besten und Edelsten des Volkes schaaren. Und wenn morgen auf den Bergesgipfeln des Schwarzwaldes die Freudenfeuer zum nächtlichen Himmel lodern und lohen, dann werfen sie ihren freudigen schimmernden Schein weit über das deutsche Land in die deutschen Herzen, die in dem Wunsch sich begegnen, daß Badens Großherzog, der deutschen Fürsten Zier und Stolz, lange noch dem deutschen Reich erhalten bleiben möge.

* * *

Großherzog Friedrich von Baden trat mit der am 20. Juli 1852 erfolgten Ernennung zum Chef des 7. Ulanen-Regiments, welches jetzt den Namen des Großherzogs führt, in Beziehungen zur preußischen Armee, die ihn von diesem Tage ab zu den ihrigen zählt. Am Tage seiner Vermählung mit der Prinzessin Louise von Preußen, am 20. September 1856 wurde er zum preußischen General der Kavallerie ernannt und übernahm die Inhaberschaft seines Leib-Grenadier-, Leib-Dragoner- und Artillerie-Regiments. Nach Beendigung des Krieges von 1866 begann der Großherzog ungesäumt die Reorganisation seiner Armee nach preußischem Muster. Als der Kampf gegen Frankreich 1870 entbrannte, war die badische Division im Stande, die ihr gestellten schwierigen Aufgaben glänzend zu lösen. Bereits in Versailles hatte der Großherzog eine noch engere Verbindung seiner Armee mit derjenigen Preußens durch Abschluß der Konvention vom 25. November 1870 angebahnt, welche am 1. Juli 1871 in Kraft trat. Kaiser Wilhelm I. ehrte seinen Schwiegersohn und treuen Bundesgenossen auch vor der Welt, als er am 1. September 1873 dem Fort Nr. 5 der Festung Straßburg den Namen „Fort Großherzog von Baden“ beilegte und am 22. September 1877 den Großherzog zum General-Inspekteur der neu errichteten, aus dem XIV. und XV. Armeekorps zusammengesetzten V. Armee-Inspektion ernannte. Vom Kaiser Wilhelm II. wurde der Großherzog am 25. Juni 1888 zum Generalobersten der Kavallerie befördert. In der Kaiserlichen Marine wird der Großherzog à la suite des 1. Seebataillons geführt.

Finland's Ende.

Daß die russische Regierung aus den langen und heftigen inneren Unruhen sich die natürlichste Lehre ziehen werde, diesen frommen Glauben hegt heute wohl niemand mehr. Es ist gewiß, daß auch dieses mal eine scharfe und grausame Repression erfolgt, welche für einige Zeit vielleicht wieder Grabesruhe schafft, aber die Krebsschäden der Verwaltung nicht heilt. Wir haben es kaum anders erwartet. Merkwürdig und ganz neu ist aber das Bestreben der Regierung, aus der spezifisch-russischnationalen Gährung, welche auch den neulichen Petersburger Ministermord bewirkt hat, Kapital zu schlagen für eine forzirte Russifizirung Finland's. Es ist wenig beachtet worden, daß vor einigen Tagen der offiziöse Telegraph versicherte, der Ermordung Ssipiagin's liege ein großes weitverzweigtes Komplot zu Grunde, welches noch auf viele andere Leben ziele und seinen Sitz — risum teneatis! — in Finland habe. Der Fine hat doch wahrscheinlich von allen im Zarenreiche vertretenen Nationalitäten am wenigstens etwas mit Studenten von Kiew oder sonstigen Verschwörern russischer Nationalität zu thun. Für den Finen ist der General Bobrikow, der Staatsrath Plehwe und der von der Universität relegirte Ministermörder ganz gleich, einer wie der andere ist ihm nur Russe, der Angehörige einer ihm nach Blut und Kultur völlig fremden antipathischen Rasse. Erst wenn die bisher eingeleitete Russifizirung des Großfürstenthums in der Hauptsache vollendet ist, wird und kann sich der Fine zum Russen in gemeinschaftlichen politischen Bestrebungen und Verschwörungen finden. Die erwähnte Petersburger Ausstreuung gab daher zu denken.

Inzwischen sollen in Helsingfors gelegentlich der Rekrutenaushebung nach dem aufgezwungenen russischen Modus Straßenunruhen vorgekommen sein. Vielleicht sind sie wirklich vorgekommen. Aber es liegen bisher nur offiziöse telegraphische Berichte vor, die mindestens tendenziös gefärbt sind. Es ist schon auffällig, daß sie erst am 22. April bekannt gegeben worden sind, während die Unruhen schon am 17. und 18. stattgefunden haben. Die russische Regierung hat sich also wunderbar lange Zeit gelassen, bis sie die Oeffentlichkeit unterrichtete. Ganz gewiß ist die Zwischenzeit angewandt, um den Stoff für den Zaren und für die öffentliche Meinung zu bearbeiten. Das heißt: die Vorgänge sind absichtlich abgebauscht und tendenziös in ein solches Licht gesetzt, als ob die Russen sich wie Lämmer betragen hätten, nur in schwacher Abwehr grausamer Mißhandlungen geblieben wären. Das wird außerhalb Rußlands Niemand, in Rußland nur der Ununterrichtete glauben. Aber zu welchem Ende geschieht es denn? Wir sind der Ansicht, daß Vorgänge, die vielleicht gar nicht, ganz gewiß aber nicht in der geschilderten Weise sich abgespielt haben, offiziell festgelegt werden sollen, um auf Grund dessen es zu rechtfertigen, daß die Söhne Finlands widerrechtlich ins Innere Rußlands gesandt werden, das Großfürstenthum aber mit nationalrussischen Regimentern belegt wird. Man will überhaupt Material für den Beweis beibringen, daß der bisher immer so loyal bewährte Finne ein ganz widerspenstiger, gefährlicher Geselle sei, zu dessen Bändigung die allerschärfsten Mittel angewandt werden müssen, zur Sicherheit des heiligen Rußlands und zum höheren Ruhme des Zaren.

Der Zar wird es glauben, wie er so Manches schon geglaubt hat. Denn das ist der Fluch des autokratischen Regierungssystems, daß der in der Idee allmächtige Monarch nur durch die Brille sieht, die ihm seine Minister geben. Der alte Bedränger und bittere Feind der Finnen, Staatsrath von Plehwe, ist der Nachfolger des von einem Russen gemordeten Ssipiagin. Er wird seine Macht gebrauchen und vor keinem Mittel zurückscheuen, um Finland zu entnationalisiren.

* * *

Daß die Saat bereits aufzugehen beginnt, geht aus nachstehendem Telegramm hervor, das augenscheinlich auf scharfe Gewaltmaßregeln gegen Finland vorbereiten soll.

Helsingfors, 23. April. (W. T.-B.)

Ein Rescript des Kaisers Nikolaus an den General-Gouverneur von Finland besagt, daß die diesjährige Gestellnngspflicht verlängert werden soll, da in Folge falscher Gerüchte die Gestellungspflichtigen im Zweifel sind, ob sie sich zu stellen hätten oder nicht. Fernere Entziehungen von der Gestellungspflicht würden zu der Ueberzeugung führen, daß die bisherige Regierungsform, die sich im Laufe des vorigen Jahrhunderts in Finland herausgebildet habe, eine gedeihliche Entwickelung des Landes und den der Regierung schuldigen Gehorsam nicht mehr sicherzustellen vermöge.

Allerlei vom Donaustrand.

Von unserm Wiener-Mitarbeiter.

Ereignisse! Dem Worte ist diesmal der Nebenbegriff von Sensation, Erregung, Aufsehen beigefügt: im trüben, wie im fröhlichen Sinne. Ein Zufall fügt es so, daß diesmal die Begebenheiten, die den Gesprächsstoff in Wien bilden, dem Gebiete der Kunst angehören. Der Selbstmord der armen Antonie Baumberg, die in ihrem höchststehenden Drama „Eine Liebesheirath“ mit einer wirklich männlichen Kraft die phychologischen Consequenzen zog, hat nicht nur die Herzen derer erschüttert, die ihr im Leben näher gestanden, sondern auch die Gemüther der Philister aufgerüttelt. Eine so erfolgreiche und beliebte Dichterin — und ein Selbstmord aus Noth, ein tödlicher Revolverschuß in die Schläfen, des ganz gemeinen Hungers wegen!

Der Spießer hat seine lieben Schlagworte und Meinungen, die ihm heilig sind. Wer sie ihm antastet, versetzt ihn in rathlose Verlegenheit. Früher war er dessen gewiß, daß mit der Ausübung des Dichtergeschäftes die weitestgehende Diät verbunden sei. Eine Vorstellung, die bekanntlich nicht stimmt, wie man selbst aus den schlechtesten, „populären“ Litteraturgeschichten wissen wird, in denen auch dem kleinsten Poetlein, wenn seine Werke nur beim Klassikerfabrikanten Cotta erschienen waren, ein Heiligenschein aufgesetzt wird. Die idealsten Dichter waren oft die besten Rechner und bezogen Einnahmen, die den Neid des profitgierigsten Mastbürgers zu erregen geeignet erschienen. Seit man bei Sudermann, Blumenthal, Otto Ernst, Hartleben, Dreyer u. s. w. die immensen Tantiemen nachrechnet, meinen die Leute, daß es keinen goldeneren Boden geben könne, als den der Schriftstellerei. Was wieder nicht stimmt, wie das tragische Ende der Baumberg beweist; 1 fl. 50 Kr. fand man im Nachlasse der Selbstmörderin an baarem Gelde; sie hatte Vorschüsse von allen Bühnen, mit denen sie in Verbindung gestanden war — vom Raimundtheater 500 fl. —, vom Deutschen Volkstheater 800 fl. — u. s. w. — und der Kredit bei den Lebensmittelhändlern war vollkommen erschöpft. Also ein trauriges Beispiel für die modernen Schriftsteller. Und das stimmt nun abermals nicht. Die arme Baumberg, die lange Jahre hindurch wie eine Heldin mit ihrem Schicksal gerungen, befand sich allerdings in Noth, über die sie, eine durchaus noble Natur, selbst ihre besten Freunde zu täuschen verstand. Aber ein schweres körperliches Leiden, das ihr Schlaf, Arbeitslust und allen Lebensmuth rauben mußte, dann ein brennender Ehrgeiz, der nie und nimmer hätte Erfüllung finden können, wäre ihre Begabung auch weit größer gewesen, haben ihr die Todeswaffe in die Hand gedrückt. Ich bin in der Lage, diese tragische Angelegenheit, die unserer Bühne ein verheißungsvolles Talent entzogen, richtig zu beurtheilen, denn ich gehörte zum engsten Bekannten- und Freundeskreise der todten Dichterin. Sie trat in die Litteratur ein, um für sich und ihren Mann den Lebensunterhalt zu erwerben und wollte dann Ehre, Ruhm, Nachruhm! Also eigentlich handelt es sich auch hier nur um eine der zahllosen Tragödien aus gekränktem Ehrgeiz. Wäre das hohe stolze Ziel, das sie sich gesteckt, durch Thatkraft, Fleiß und nuerschütterliches Beharren erreichbar gewesen, sie hätte als Siegerin geendet. Diese zarte, bleiche, schmächtige Frau, die erst mit 40 Jahren Schriftstellerin wurde, war nämlich von einer ganz unglaublichen, heroischen Tapferkeit. Sie hatte sich in einen Artillerie-Oberleutnant verliebt und den feschen, eleganten Mann gegen den Willen und Widerstand ihrer wohlhabenden Familie geheirathet. Die tragische Weiterentwickelung dieser „Liebesheirath“ hat sie in dem Stücke, dem sie diesen ironischen Titel gegeben, so ziemlich getreu dramatisch verwerthet. Ihre Mitgift von 60 000 Mk. ging bei der Bewirthschaftung eines herrschaftlichen Gutes in Jahresfrist flöten. Denn der Exoffizier von Gemahl hatte sehr noble und kostspielige Passionen in die Ehe mitgebracht.

Als Bettler, kaum mit den nothdürftigsten Kleidern versehen, verließ das Ehepaar die kroatische Herrschaft. Da ging diese seltene Frau in fremde Häuser nähen, bügeln und waschen, für einen Gulden per Nacht, um das Nothwendigste herbeizuschaffen. Und in ihrer „freien Zeit“ setzte sie, welche die niedrigsten Dienstverrichtungen nicht scheute, sich an den Schreibtisch. Unter solchen Umständen entstand auch das Theaterstück, das ihren Namen über Nacht bekannt, ja fast berühmt machen sollte. Und das ist das wahrhaft und einzig tragische im vielfach entstellten Falle Baumberg, daß selbst eine solche Energie unter dem Drucke niedriger Verhältnisse zusammenbrechen kann.

Nun zu Erfreulicherem! Die Neugier und Sensationslust von Ganz-Wien hat einen Zentralisationspunkt erhalten, der eine höchst seltene Ausnahme von der Regel, einmal edler Natur ist, Klingers Beethovenstatue in der „Sezession“. Das ist jetzt die Sehenswürdigkeit, die man kennen muß, wenn man sich überhaupt in bessere Gesellschaft wagen will.

Einwendungen wären natürlich auch dieser Schöpfung gegenüber zu erheben. Die Verschiedenheit des kostbaren Materials, der „zuckerige“ weiße Marmor des nackten Körpers, die Draperie aus buntem Gestein, die leuchtende Bronze des Stuhles, auf dem der Gigant sitzt, die Halbedelsteine und das Elfenbein der zierenden Zuthaten müssen doch erst durch die Zeit patinirt und zusammengestimmt werden.

In Wien macht sich eine rege und erfreuliche Agitation geltend, um den herrlichen Beethoven Klingers der Stadt zu erhalten. Der Unterrichtsminister steht an der Spitze, im Stadtrath wurde schon der Antrag gestellt, das Werk aus städtischen und aus Landesmitteln zu erwerben. Es wäre eine große Sache. Aber der Preis ist auch darnach: eine glatte halbe Million Kronen! Aber wir haben schon für ganz andere, minder schöne Dinge größere Beträge aufgebracht.

Eine andere Sensation kündige ich für morgen an, die Burgtheaterpremière von Karl Schönherrs „Sonnwendtag“. Ich hatte Gelegenheit, der heutigen Generalprobe beizuwohnen, die nur „Leuten vom Bau“ zugänglich war. Und alle diese alten Theaterhasen zeigten sich von der dichterischen Gewalt und Größe dieses Schauspiels gepackt, mitgerissen und tief erschüttert. Desgleichen erstaunt über die Kühnheit — nicht des Dichters, sondern des Direktors, der diesen alle Gemüther aufwühlenden, aktuell empfundenen Zwist zwischen Tyroler Deutschnationalen und Ultraklerikalen auf der kaiserlichen Hofbühne vorzuführen wagt. Ich gestehe offen, ich habe den Direktor Dr. Schlenther bisher für einen allzu geschmeidigen Höfling gehalten. Nun hat er eine überaus muthige That vollbracht. Hoffentlich nicht die letzte.

Wolzogens buntes Theater in Danzig.

Vom Schauplatz des Tages weg, aus dem Büreau, aus dem Comptoir eilt man fort. Ins Ueberbrettl! Von der Arbeit ins Vergnügen. Bequem, lässig, etwas stumpf und blasirt nimmt man im Wilhelm-Theater Platz. Schlägt die Beine übereinander und wartet, ob die schönen Leutchen da vorn es fertig bekommen, einen zu elektrisiren, aufzustacheln, lachen zu machen. Erst lächelt man nur halb und müde mit, die Gedanken sind noch nicht recht bei der Sache, man versteht noch nicht Alles. Aber die feinen Spitzchen und Stacheln in den Reden und Gesängen der Ueberbrettl-Damen und -Herren, die wecken allgemach, und schließlich ist auch der Müdeste und Blasirteste wieder rege. Das Lachen wird voller und herzlicher, wenn es nicht ein feines verständnißinniges Lächeln bleibt das noch viel wohler thut.

Und so hört man, wie die Bettelbuben von Haus und Hof mit Hunden gehetzt werden, wie das Mädel im Kothe stirbt, wie der chinesische Heizer auf dem Ozeandampfer von der Kesselsgluth gemartert wird, wie der lockere Leutnant nichts vor sich sieht als den Tod, oder Reitknecht, Kellner zu werden. Das regt die Bestiennatur im Menschen an, die, zwar ganz heimlich und versteckt, aber doch noch in uns schlummert seit der Zeit, da die Gladiatoren Roms vom Blute ihrer Brüder troffen oder die nubischen Löwen die weißen Glieder schöner Christinnen zerrissen.

Von dem braven und schönen Programm, welches zu Anfang seitens der Leute mit den großen, bunten Kravatten aufgestellt wurde: angewandte Lyrik zu bringen und nur daneben kleine Satyren, davon ist das Ueberbrettl' abgekommen. Ehemals konnte man von ernsten Leuten hören: „Ja, aber bedenken Sie einmal, wieviel moderne Dichter,

Politische Tagesübersicht.

Ueber Reisedispositionen des Kaisers wird folgendes bekannt: Der Kaiser wird zur Beglückwünschung des Königs Albert von Sachsen, der heute seinen Geburtstag feiert, sich mittels Sonderzuges nebst Gefolge nach Dresden begeben. Morgen wird der Kaiser aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden in Karlsruhe weilen. Zur Auerhahnjagd wird der Monarch dann am 4. Mai bei der Gräflich Görtz'schen Familie in Schlitz eintreffen. Am 18. Mai findet in Wiesbaden gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers große Parade statt, an der außer der Wiesbadener Garnison auch das Homburger Bataillon, sowie die Unteroffizierschule Biebrich theilnehmen wird.

*

Der Kaiser hatte am Sonntag in Hannover Herrn Kommerzienrath Körting, den einen der Theilhaber der Firma Gebr. Körting, zu einer längeren, etwa eine halbe Stunde dauernden Audienz zu sich entbieten lassen. Außer allgemeinen sozialen Fragen wurde dem „Hann. Kourier" zu Folge namentlich die Lage der Spiritusindustrie und die industrielle Verwerthung des Spiritus besprochen; der Kaiser drückte wiederholt sein lebhaftes Interesse an derselben aus und erklärte, daß er es sich angelegen sein ließe, der Verwerthung des Spiritus für die Zwecke der Industrie, wo immer es anginge, die Wege zu ebnen. Der Kaiser betonte ferner, wie gern er jede Gelegenheit ergreife, die Interessen der Industrie und der Landwirthschaft zu vereinen.

*

Ueber die Zölle auf Milch, Butter und Käse berieth gestern die Zolltarifkommission. Die Regierungsvorlage will Milch und Rahm zollfrei lassen, Butter und Käse mit je 30 Mk. Zoll für den Doppelzentner belegen. Es lagen dazu die verschiedensten Anträge vor, die zu einer etwas seltsamen Abstimmung führten. Die Zollfreiheit für Milch wurde zunächst abgelehnt, dann aber die Zollfreiheit für „Kuhmilch" angenommen. Für Butter und Käse blieb es bei den Sätzen der Vorlage. An der Debatte, die sich auch mehrfach mit dem Berliner Milchkrieg beschäftigte, betheiligten sich der Landwirthschaftsminister, Staatssekretär Graf Posadowsky und ein Vertreter der bayrischen Regierung.

Die dann folgende Berathung der Eierzölle, zu der gleichfalls mehrere Anträge vorlagen, wurde nach kurzer Debatte, in der Graf Posadowsky „aufs Ernsteste" vor der Annahme der agrarischen Forderungen warnte, abgebrochen und die Fortsetzung auf heute vertagt.

*

Ueber das Befinden der Königin von Holland wurde nach der stattgefundenen Konsultation durch Professor Roosenstein, die 3/4 Stunden dauerte, folgendes Bulletin veröffentlicht:

In dem Befinden der Königin ist eine leichte Besserung eingetreten, die sich durch Sinken der Morgentemperatur kundgiebt. Das Bewußtsein ist ungetrübt, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Professor Roosenstein kehrte gestern Abend nach Leyden zurück. Wie der „Frankf. Ztg." aus Amsterdam gemeldet wird, fällt es allgemein auf, daß laut offiziellen Berichten die Königin gesund in Apeldoorn eintraf, während der Typhus sich zwei bis drei Wochen vor Ausbruch bemerkbar zu machen pflegt. Es laufen daher, namentlich im Haag, Gerüchte um, die die Krankheit der Königin mehr den Folgen einer schweren fausse couche zuschreiben. Jedenfalls glaubt man, mit Bedauern konstatiren zu müssen, daß die Aussichten auf einen Thronerben vorerst als vernichtet zu betrachten sind.

*

In der belgischen Repräsentantenkammer richtete gestern der sozialistische Deputirte für die Stadt Loewen eine Anfrage an die Regierung über die blutigen Vorgänge bei der Unterdrückung der Ruhestörungen in Loewen und klagt die Offiziere, welche den Befehl zum Feuern gegeben haben, des Mordes an. Der Minister des Innern erwidert, er habe mit einem Gefühl des Schmerzes Kunde von den Vorgängen in Loewen erhalten, aber er müsse gegen die ungenauen Darstellungen Einspruch erheben, die von der Tribüne der Kammer herab in dieser Hinsicht gegeben worden seien. Der Minister setzt dann selbst die Vorgänge auseinander, so wie sie die amtlichen Berichte darstellen. Der Befehl zum Feuern sei erst gegeben worden, als die betreffenden Offiziere sich durch eine ungeheure Menschenmasse bedroht sahen. Die Haltung der Bürgergarde sei vorwurfsfrei gewesen, sie treffe keinerlei Verantwortung, denn sie habe sich im Zustande gesetzlicher Vertheidigung befunden. Die Nacht des 18. April, fügt der Minister hinzu, sei eine der schlimmsten seines Lebens gewesen, aber seine Pflicht sei es, die ehrbaren Leute gegen die Meuterer zu vertheidigen.

Das Haus nimmt schließlich mit 75 gegen 30 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen die einfache Tagesordnung an.

Parlamentarisches.

Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf betreffend die geschäftliche Behandlung der Zolltarifgesetze zu, wonach den Mitgliedern des Reichstages, die der Zolltarifkommission angehören, für die Theilnahme an den Sitzungen, welche während der Unterbrechung der Plenarverhandlungen des Reichstages stattfinden, je 2400 Mk. Entschädigung aus der Reichskasse gewährt werden. In der Begründung heißt es, der Entwurf des Zolltarifgesetzes erfordert so umfassende Erörterungen, daß es nothwendig sein wird, die Kommissionsberathungen auch während solcher Zeiträume abzuhalten, wo Verhandlungen im Plenum des Reichstages nicht stattfinden. Es entspricht der Billigkeit und dem bei der Vorberathung der Reichsjustizgesetze eingeschlagenen Verfahren, daß die Mitglieder der Kommission für diese Mehrarbeit eine entsprechende Entschädigung erhalten.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern Vormittag nach dem Potsdamer Bahnhof zur Besichtigung eines Hilfszuges für Eisenbahnunfälle. Darauf besuchte er das Atelier des Bildhauers Sauer, wo der Monarch das Grabdenkmal für Frau v. Alvensleben-Neugattersleben besichtigte. Von 10 bis 3/4 11 Uhr sprach der Kaiser bei dem Reichskanzler vor und kehrte dann zum Schloß zurück, [illegible] militärische Vorträge.

— Die Eröffnung des Testaments des Fürsten Heinrich XXII. erfolgte in Greiz in Gegenwart der Prinzessin Emma durch den Amtsgerichtsrath Scheibe. Sofort wurde dann an den regierenden Fürsten der jüngeren Linie, Heinrich XIV., ein Telegramm gesandt, das nach Dresden gerichtet war. Soweit bekannt wurde, hat sich der Verstorbene eine Landestrauer ausdrücklich verbeten.

— Die sächsischen Staatsschulden betragen fast eine Milliarde Mark.

Ausland.

— Eine Blättermeldung, die englischen Truppen hielten sich bereit, nach dem Sudan zu marschiren, wo Unruhen ausgebrochen seien, ist vollkommen unbegründet.

— Mehr als 39000 Grubenarbeiter und andere Ausständige in Charleroi haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Sport.

Der beste deutsche Dauerfahrer Robl gewann auf der Pariser Prinzenparkbahn am Sonntag sein erstes Rennen in dieser Saison. Er siegte im 80 Kilometerrennen gegen Dickentmann und de Guichard.

Heer und Flotte.

Washington, 23. April. (Tel.) Die Marine-Kommission des Repräsentantenhauses beschloß, dem Hause den Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Kreuzern und 2 Kanonenbooten vorzuschlagen.

Der Stapellauf der „Arkona". Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" ist gestern der kleine Kreuzer „H" glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt Prinz Friedrich Karl von Hessen, die Taufe vollzog im Auftrage des Kaisers die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen; der Kreuzer erhielt den Namen „Arkona".

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Kaiserin Augusta" und S. M. Torpedoboote „S. 91" und „S 92" sind auf der Heimreise am 21. April in Aden eingetroffen und gehen am 23. April die Reise nach Suez fort. S. M. S. „Loreley" ist am 22. April in Smyrna eingetroffen und geht am 26. April nach Konstantinopel in See. S. M. S. „Hyäne" ist am 21. April von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen. Das Wachtboot „Wega" ist am 21. April von Wilhelmshaven nach Helgoland in See gegangen [illegible]. Das [illegible] gehobene Peilboot 2 ist am 21. April in Wilhelmshaven eingetroffen. Der Vermessungsdampfer „National" ist am 20. April [illegible] Stolpmünde. Der Tender des Torpedo-Versuchskommandos „S 33" ist am 21. April in Funkentelegraphie-Angelegenheiten für 3–4 Tage von Kiel nach Rügen und Rügenwalde in See gegangen.

Der neue Krosigkprozeß.

Fünfter Verhandlungstag.

Hg. Gumbinnen, 22. April.

Im Zeugensaal sind heut eine Anzahl Offiziere erschienen, werden aber vorläufig wieder entlassen. Die Frau des ermordeten Rittmeisters v. Krosigk, welche seit Kurzem von hier verzogen ist, ist auf morgen geladen. Die geladenen Dragoner werden ermahnt, sie sollten alles, was sie auszusagen haben, mit größter Ruhe vortragen und nicht nur immer daran denken, daß sie vor Vorgesetzten ständen.

Weitere Zeugen.

Einzelne Zeugen wissen fast gar nichts zu sagen.

Der Gefreite Baranowski wiederholt seine Angaben von der nächtlichen Besichtigung, daß er an dem fraglichen Montag 1/2 5 Uhr, als er durch das Viereck Pferde von der Schmiede nach dem Stall geführt hatte und zurückkam, von der Reitbahn her einen Lichtschein sah und durch das Guckloch in die Reitbahn sehen wollte, dort aber einen Unteroffizier mit Mantel, steifer Mütze und schwarzem Schnurrbart stehen sah, aber nicht direkt vor dem Guckloch, sondern in schräger Richtung. Die Person war mittelgroß. Die Zeit vermag der Zeuge nicht genau anzugeben.

Kriegsgerichtsrath Bullinger-Insterburg bekundet: Ratzlow, den er wegen Fahnenflucht zu vernehmen hatte, habe ihm erzählt, in einer Nebenzelle sitze der Hilfstrompeter Rheinisch von der 4. Schwadron. Mit diesem könne er sich durch das Ofenrohr unterhalten. Eines Tages habe Rheinisch gesagt, Marten habe den Rittmeister erschossen, das wisse er ganz bestimmt. Auf die Frage, weshalb er dies wisse, antwortete Rheinisch, dies werde er ihm morgen sagen, er solle jedenfalls Schweigen beobachten. Sie mußten alsdann das Gespräch abbrechen, da sie von dem Gefangenenaufseher gestört wurden. — Vertheidiger Burchard bemerkt, daß Ratzlow ein mehrfach bestrafter, ganz verlogener Mensch ist und beantragt daher die Ladung seines Kompagniechefs. Kriegsgerichtsrath Bullinger bemerkt auf Befragen, im Allgemeinen mache der Mann einen nicht ungünstigen Eindruck.

Es wird danach der Trompeter Rheinisch, der wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange in Insterburg eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt, in Sträflingskleidern als Zeuge vorgeführt. Dieser bemerkt auf Befragen, er habe sich wohl einmal mit Ratzlow, als er in Untersuchungshaft saß, durch das Ofenrohr unterhalten, aber er habe nicht gesagt, daß Marten der Thäter sei, er wisse garnicht, wie er dazu kommen sollte. Er wisse von dem Morde nicht das Geringste. Er habe allerdings zu Ratzlow über den Mord gesprochen, aber nicht gesagt, Marten sei der Thäter.

Musketier Ratzlow behauptet, Rheinisch habe im Gefängniß nur gesagt, Marten soll durch das Guckloch den Rittmeister erschossen haben. Etwas anderes habe er, Ratzlow, dem Kriegsgerichtsrath Bullinger auch garnicht mitgetheilt.

Skoppek als Zeuge.

Nach kurzer Pause wird der jetzige Schmiedegeselle Gottlieb Skoppek aufgerufen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Nun, erzählen Sie uns die Vorfälle am 21. Januar Nachmittags. Zeuge Skoppek: Ich war in der Schmiede und hörte um 4 1/2 Uhr mit der Arbeit auf. Als ich nach der Kaserne gehen wollte, sah ich, als ich das Viereck passirte, in der geöffneten Thüre zur Reitbahn zwei Personen mit steifen Mützen stehen. Ich dachte, einer davon sei ein Wachtmeister, weshalb ich mich schleunigst nach dem Krümperstall zu begab, weil ich 1/2 Stunde zu früh mit der Arbeit aufgehört hatte. Im Stalle fragte ich, wieviel die Uhr sei. Der Gefreite Doguslawski antwortete mir aber nicht, sondern er und die andern Beiden zogen mich auf und sagten, ich würde wohl nächstens Gefreiter werden. Deshalb drehte ich mich um, um wegzugehen. Als ich noch 4 Schritt von der Thür des Krümperstalles entfernt war, fiel der Schuß. Ich ging hinaus, da waren aber die Unteroffiziere schon weg. Ich hörte, wie in der Reitbahn Oberleutnant v. Hofmann rief: „Was ist denn los?" Ich trat neugierig zum Guckloch und sah den Rittmeister an der Erde liegen. Ich lief zum Krümperstall zurück und in demselben Augenblick stürzte der Dragoner Stephan herein, welcher die Hände hochhebend ausrief: „Der Rittmeister ist eben verunglückt. Es soll angespannt werden."

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Konnten Sie die Beiden, die vorher dort gestanden haben, nicht erkennen? Zeuge: Nein, ich erkannte nur, daß Beide runde, steife Mützen hatten, wie sie von den Unteroffizieren getragen werden. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Ob die Beiden Mäntel anhatten, haben Sie das nicht erkannt? Zeuge: Nein, nur daß sie steife Mützen hatten.

Der Vorsitzende läßt dann 2 Mützen holen, eine Unteroffiziermütze mit Schirm und eine Extramütze der Soldaten, die ohne Schirm, aber auch hoch und steif ist. Auf Befragen erklärt Skoppek, daß er nicht sagen könne, welche von diesen beiden Mützen die Zwei getragen haben, die er am Guckloch hat stehen sehen.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wurde nicht von den Leuten im Stall etwas gesagt, als der Schuß fiel? Zeuge: Ja, einer fragte, ob ich die Thüre aufgelassen habe, es knalle so laut. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Ueberlegen Sie sich das ganz genau. Es wird bestritten, daß Sie da noch im Stalle gewesen sein sollen. Zeuge: Ja, ich war im Stall. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sind Sie gelaufen oder gegangen? Zeuge: Gegangen. Verth. R.-A. Burchard: Haben Sie auf die Frage, ob jemand die Thür des Krümperstalles aufgelassen habe, Antwort gegeben? Zeuge: Nein, ich ging gleich hinaus.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wie standen Sie mit dem Rittmeister von Krosigk? Zeuge: Ich stand gut mit ihm. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sind Sie einmal bestraft worden? — Zeuge: Im ersten Jahre einmal, weil ich gelacht habe, mit drei Tagen Mittelarrest.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Nun kamen Sie zuerst selbst mit in Verdacht? — Zeuge: Ja, weil ich etwas bleich bin und schwarz aussah. Der Oberleutnant v. Hofmann fragte, wo ich gegen 4 1/2 Uhr gewesen bin, und da ich um 4 1/2 Uhr die Schmiede verlassen hatte, kam ich in Verdacht. (Telegraphisch meldet sich ein neuer Zeuge, Loebsch aus Berlin, Swinemünderstraße).

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Haben Sie nun von Ihren Wahrnehmungen den Kameraden gleich Mittheilung gemacht? Zeuge: Nein, ich meldete es erst am andern Morgen, daß ich zwei Personen dort habe stehen sehen. Darauf wurde ich vom Herrn Oberleutnant v. Hofmann gleich vernommen. Auch vom Kriegsgerichtsrath Lüdecke bin ich schon am 22. Januar verhört worden.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Skoppek, kennen Sie das Dienstmädchen Anna Sternberg? Zeuge: Ja, vom Tanz. Skoppek bestreitet weiterhin seine angeblichen Aeußerungen der Sternberg gegenüber.

Skoppek und die Sternberg.

Es wird dann das Dienstmädchen Anna Sternberg aufgerufen, während deren Vernehmung Skoppek den Saal verlassen muß. Sie sagt aus: Als ich den Skoppek längere Zeit nach dem Morde wiedersah, fragte ich ihn, warum er so bleich sei, er sagte, er wäre 14 Tage eingesperrt gewesen, aber er wisse garnichts, er habe nichts gehört und nichts gesehen. Sie habe ihm gesagt, er solle vorsichtig sein, denn er müsse seine Aussage beschwören. Er lachte und sagte, er würde sich Einen ansaufen. Dann sagte er, und wenn es den Kopf kostet, früher oder später muß man doch einmal sterben. Die Zeugin Schattauer hat von der Anna Sternberg dieselbe Sache gehört.

Dann wird Skoppek wieder hereingerufen und die Zeuginnen werden ihm gegenüber gestellt. Er bestreitet, diese Worte gebraucht zu haben. Sternberg: Na, Sie müssen sich besinnen, ich muß mich auch besinnen. Haben Sie nicht auch gesagt: Mittwoch ist Termin, uns ist schon gesagt worden, wer falsch schwört, wird mindestens 8—10 Jahr eingesperrt. Ich werde mir Courage ansaufen. — Skoppek: Ich erinnere mich nicht. — Zeugin: Letzten Sonnabend sagten Sie erst zu einer Frau: Ich werde den Herren schon etwas erzählen. Ich habe jetzt mein Geschäft, wie soll ich noch wissen, was vor Jahren passiert ist. — Weiter giebt Skoppek zu, daß er viel vergessen habe. Er habe solche Märchen, wie der Sternberg, oft erzählt.

Die Zeugin wird vereidigt.

Zu dem Zeugen Barbiergehilfen Petri hat Skoppek beim Rasiren gesagt, er habe sich hineingeredet, er wisse gar nichts. Skoppek kann sich darauf nicht besinnen.

Darauf tritt eine Mittagspause bis 4 Uhr ein; während derselben ist den Eltern von Marten eine Unterredung mit ihrem Sohne gestattet worden.

In der Nachmittagssitzung bringt die erste Zeugenvernehmung ein

neues Moment

in die Sache. Diese Zeugin ist die Ofensetzersfrau und Plätterin Auguste Sablowski. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sie haben sich auf der Polizei vernehmen lassen? — Zeugin: Ja. Als in der Zeitung stand, Jeder, der etwas weiß, solle sich melden, bin ich zur Polizei gegangen. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Was haben Sie zu bekunden? — Zeugin: Einige Tage vor dem Mord klopfte es Abends in der 9. Stunde an unsere Wohnung in der Poststraße und herein kam ein unbekannter Mann mit Dragonermütze und Mantel. Der Mann fragte, ob er Mantel und Mütze dort lassen könne. Ich wollte das nicht haben und sagte, das Haus würde um 9 Uhr geschlossen. Der Mann erwiderte, er käme bereits in einer halben Stunde wieder und legte Mantel und Mütze ab, wobei ich sah, daß er darunter Zivilkleider an hatte. Er zog auch einen weichen Hut aus der Tasche und ging weg und kam nach einer halben Stunde. Mich wunderte es, daß er Zivilkleider an hatte und darüber Militärmantel und Mütze und ich fragte ihn, wie das käme, und warum er den Mantel ausgezogen habe. Er sagte, er habe etwas vorgehabt und so könne er nicht gehen. Er sagte auch, er habe schlechte Augen, und als ich ihm erwiderte, seine Augen sähen doch ganz gut aus, meinte er, er möchte gern loskommen vom Militär. Damit sagte er Guten Abend und verschwand. Nachher fand ich in meiner Wohnung ein Paar Handschuhe. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Diese hier? — Zeugin: Ja, sie sind nicht abgeholt worden.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Fiel Ihnen sonst nichts an dem Manne auf? Zeugin: Zuerst nichts Als ich aber hörte, daß Marten zum Tode verurtheilt sei, dachte ich, das könne mit dem Morde und dem Thäter zusammenhängen, und ich meldete es der Polizei. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: War nicht Ihr Mann anwesend? Zeugin: Nein, der schlief schon, aber meine Tochter war noch zugegen, als der Mann wiederkam.

Angeklagter Hickel: Ich bitte die Zeugin zu fragen, ob der Mann einen Schnurrbart hatte. Zeugin: Ja, einen hübschen dunklen Schnurrbart. Ob er aber schwarz war, kann ich nicht sagen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Hickel, treten Sie vor. Zeugin: Nein, der Mann war größer und hatte ein volles rothes Gesicht.

Verth. R.-A. Burchard: Im vorigen Prozeß kam zur Sprache, daß einige Zeit vor dem Morde ein unbekannter Mann den Schutzmann Schröder in Berlin angesprochen und sich auffälligerweise nach dem Rittmeister v. Krosigk erkundigt hat. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Schröder wird ja noch kommen. — Die Zeugin wird beauftragt, ihre Tochter herbei zu holen.

Unteroffizier Pfeiffer und Dragoner Stephan sind sofort nach der Ermordung in den Krümperstall gelaufen und haben Befehl zum Anspannen gegeben. Es ist nicht festzustellen, wer zuerst hingekommen und wieviel Zeit dabei verflossen ist.

Gefreiter Knippel, früher Bursche bei Rittmeister Krosigk, bekundet, daß bei der Kaiser-Geburtstagsfeier der Rittmeister Zivilisten hinauswerfen ließ.

Die Tochter der vorher vernommenen Frau Sablowski bestätigt die Angaben ihrer Mutter über den geheimnißvollen Besuch des unbekannten Mannes wenige Tage vor dem Morde. Die Angeklagten Marten und Hickel seien mit ihm nicht identisch, er war größer. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: War es nicht auffällig, daß ein fremder Mann noch so spät bei Ihnen in der Wohnung war? Zeugin: Jawohl. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Das ist doch merkwürdig. Hier wird Gerichtsverhandlung über Gerichtsverhandlung abgehalten und Ihre Mutter meldet sich jetzt erst. Haben Sie es auch mit eigenen Augen erlebt und sich nichts eingebildet? Zeugin: Nein, ich habe ihn selbst gesehen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Hatte der Mann etwas bei sich, ein Gewehr oder eine andere Waffe? Frau Sablowski: Ich habe nichts bemerkt, es wäre möglich, daß er es in den Flur gestellt hat. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sie wohnen in der Poststraße? Zeugin: Ja, von der Dragonerkaserne nicht weit entfernt.

Nach einigen weiteren unwesentlichen Zeugenaussagen wird die Sitzung auf Mittwoch Morgens 9 Uhr vertagt.

Lokales.

* **Die Mondfinsterniß.** Der Mond ist pünktlicher, als die Menschen es oft zu sein pflegen. Zwar den Moment des Aufganges konnte man von hohen Beobachtungspunkten innerhalb der Stadt aus nicht feststellen, da der Horizont, an dem übrigens rings herum, namentlich aber im Südwesten, während der Dämmerung Wolkenbildung sich bemerklich machte, ziemlich dunstig

---

wieviel ihrer schönsten Werke durch das Ueberbrettl überhaupt erst bekannt geworden sind. Vorher wußte man ja garnichts von einer modernen deutschen Lyrik." Aber ein „Gemach!" ist hier doch am Platze. Haben wir das wirklich? Anfangs schien's so, aber mit der Zeit hat man eingesehen, daß die Leute kein Streicheln wollen, sondern ein Sticheln. Das Fünfzehnpfennig-Witzblatt in München regiert auch das Ueberbrett'l. Man meint, der Simplizissimus wäre lebendig geworden. Und wie gesagt, was will der abgehetzte Mensch von heute, der Mensch mit den Nerven, die trotz ihrer Feinheit so stumpf sind? Von den schönen tiefen und weichen Sachen Gustav Falke's, Arno Holz's und Anderer läßt er sich nicht gefangen nehmen. Die moderne Dichtkunst hat keinen Vortheil vom bunten Theater, im Gegentheil man dichtet eben nur noch „Ueberbrettlweisen" und sogar bessere und ernstere Dichter lassen sich in diesen Ringelrosenkranz um den Rosenbusch der neuen Muse hineinziehen.

Wie gesagt, wer sich ein nettes, äußerst nettes und lustiges Vergnügen machen will, nachdem er am Tage etwas abgestumpft und lässig geworden ist, für den ist das Ueberbrettl geschaffen.

Gestern Abend stellte sich Frl. Olga Wohlbrück dem Publikum vor. „Das Gänschen" von Robert Eysler und das „Lämmchen" von Reinhard Volker rezitirte sie. Köstliche Sachen voll einer duftigen Ironie. Besonders der Lebenslauf des ehrbaren Philisterleins fand im „Lämmchen" einen meisterhaften Ausdruck. Das übrige Programm war gegen den ersten Abend ebenfalls verändert. Ganz einzig war Frl. Bradsky mit dem Vortrag des Straus'schen „Dideldudel". Ueberhaupt ist es wunderbar, welche Fülle musikalischer Intelligenz Oscar Straus in sich trägt. Was er auch in Töne setzte, immer trifft er das richtige. F. H.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter. (Tel.)

Das französische Opernensemble im neuen Königlichen Operntheater hat gestern den ersten Erfolg errungen. Allerdings erst im zweiten Theil der Vorstellung, in der zweiaktigen Oper „La Navarraise" von Massenet. Die diesem Werk vorausgegangene komische Oper „Galathe" fiel glatt durch, theils der verstaubten und heute nicht mehr möglichen Musik wegen, theils infolge der schlechten Darstellung.

„La Navarraise" brachte in der Darstellung eine große Ueberraschung sowohl im stilgerechten Zusammenspiel, als in den einzelnen Leistungen. Die Oper selbst ist eine auf das vielfache potenzirte „Cavalleria rusticana", mit ausgesuchtem Raffinement gemachte und obwohl packend instrumentirt, doch nicht von Werth. Durch ihre außerordentliche Darstellungskunst erregte Mademoiselle de Nauvina geradezu riesiges Aufsehen. Sie ist eine Künstlerin im Stile der Belliicioni, von einer erschütternden und überzeugenden Tragik. Vielleicht hat dieser Erfolg eine Wendung im Geschick des französischen Opernensembles zur Folge, denn man wird die hervorragende Künstlerin sicher sehen und hören wollen.

Neues vom Tage.

Die Rache der Anarchisten.

Aus New-York wird gemeldet: Der Staatselektriker Davis, welcher die Hinrichtung des Mörders des Präsidenten Mac Kinley Czolgosz leitete, verschwand spurlos wenige Tage nach der Exekution. Die Angehörigen glaubten anfänglich, daß er nur verreist sei. Jetzt befürchten sie seinen Tod. Davis erhielt bereits vor dem Vollzug der Hinrichtung Dutzende von Drohbriefen, darunter einen aus Europa.

Die Boerenspende.

Das „Reuter'sche Bureau" erfährt, nicht Präsident Steijn, sondern Präsident Krüger habe dem Magistrat von Berlin 500 Mark für die Opfer der Wetterkatastrophe übersandt.

Ein heftiges Feuer

ist gestern Nacht in London in dem Stadttheil Barbican der City ausgebrochen. Verschiedene große Waarenhäuser, welche sehr leicht entzündliche Waaren enthielten, brannten nieder. Das Feuer entstand gegenüber dem Manchester-Hotel, dessen Bewohner dadurch geweckt wurden, daß große Stücke brennenden Materials gegen die Fenster schlugen. Die Hotelgäste konnten das Hotel verlassen. Der Schaden wird auf etwa zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Das Reichsgericht

verwarf die Revision des ehemaligen Bankdirektors Erich v. Kriegsheim, der am 25. November vorigen Jahres vom Landgericht I Berlin wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Durch das Geschenk eines Zwanzigmarkstücks

ist nach dem „Hann. Kour." am Sonntag in Hannover ein Hauptmann vom Kaiser erfreut worden. Dem Hauptmann v. Gottschalk vom Infanterie-Regiment Nr. 73, der zum überzähligen Hauptmann befördert wurde, sagte der Kaiser, daß das eine Beförderung sei, die leider nichts einbringe, da der Posten nicht mit Gehalt verbunden sei. „Doch warten Sie mal," bemerkte der Kaiser scherzhaft, „ganz leer sollen Sie nicht ausgehen." Dann winkte der Kaiser dem Oberstallmeister Graf v. Wedel, ließ sich von diesem ein Zwanzigmarkstück geben und überreichte es lächelnd dem beförderten Offizier mit den Worten: „So, nun haben Sie doch etwas davon."

Beim Exerzieren verunglückt.

Bei einer Uebung der 5. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 29 auf dem Exerzierplatz bei Ludwigsburg wurden gestern 4 Mann von einer Protze abgeworfen. Ein Mann war auf der Stelle todt, ein anderer starb bald darauf, ein Einjährig-Freiwilliger erlitt leichte Verletzungen an der Hand, während der vierte Mann unverletzt blieb.

Professor von Pechmann,

der Vorstand des chemischen Instituts an der Universität Tübingen, dessen Tod wir bereits unseren Lesern mitgetheilt, hat sich, wie jetzt bekannt wird, vergiftet. Ein Nervenleiden veranlaßte ihn, einen längeren Urlaub zu nehmen, von dem er erst kürzlich zurückgekehrt war.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

c. Aachen, 23. April. (Privat-Tel.) Hier wurde die Errichtung eines großen Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Ludwigs-Platz, dem schönsten Platze der Stadt, beschlossen.

Vier Arbeiter ertrunken.

Während der Mittagspause vergnügte sich in Düsseldorf eine Anzahl Arbeiter in einem Boote auf der Wasserrutschbahn der Ausstellung; als das Boot Wasser schöpfte, sprangen mehrere Arbeiter heraus, wobei vier derselben ertranken.

Ein schwerer Automobilunfall

ereignete sich auf der von Trebnitz nach Prausnitz führenden Chaussee. In Folge Versagens der Hemme stürzte ein dem Rittergutsbesitzer von Walther-Chroneck auf Kopatschütz gehöriges Automobil während der Fahrt in den Chausseegraben und überschlug sich. Zwei der Insassen wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt, der Führer getödtet und der Wagen vollständig zertrümmert.

Stapellauf.

Auf der Rickmers'schen Schiffswerft bei Bremerhaven lief gestern Mittag das zweite Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cecilie" vom Stapel. Dasselbe ist 4400 Registertons groß und eine viermastige Bark. Das Schulschiff wird in der zweiten Hälfte des Monats Juni in Dienst gestellt und tritt sodann seine erste Reise nach der Westküste von Amerika an.

war und das Licht der schon fast gänzlich vom Kernschatten der Erde bedeckten Mondscheibe nicht mehr die genügende Durchdringungsfähigkeit besaß. Aber die übrigen Zeiten hielt der bleiche Gesell pünktlich nach den Feststellungen der Astronomen ein. Während er sich mehr und mehr aus dem Dunstkreis erhob, wurde die schmutzig-rothe Färbung, gleich einer schwach hell glühenden Kugel, immer deutlicher wahrnehmbar und um 8 Uhr konnte man die Finsterniß ungestört und gut beobachten, mit einem leidlichen Fernrohr waren auch die größeren Mondgebirge ganz gut zu erkennen. Aber je mehr die Scheibe sich ihrem Ende näherte, je deutlicher schon die von der Erdatmosphäre gebrochenen Sonnenstrahlen den unteren Theil des Mondes zu beleuchten begannen, um so dichter wurde leider die Menge der von [illegible] Wind über den Himmel gejagten Wolken, sodaß [illegible] Moment klare Beobachtung ermöglichte, gerade in dieser interessantesten Phase der Erscheinung. Und vorwiegend wolkig blieb der Himmel bis der letzte Rest des Kernschattens und des Halbschattens von unseren Erdtrabanten wieder freigegeben hatte. Immerhin war aber der Vorgang ein fesselnder und der Anblick des Mondes in seiner sich verändernden Färbung ein interessanter.

* **Der Austritt des Herrn Generalleutnant und Festungs-Kommandanten v. Heydebreck** aus dem aktiven Dienst ist nunmehr zur Thatsache geworden; heute traf aus Berlin die Kabinetsordre hier ein, welche den nachgesuchten Abschied bewilligt. Bei dem Mittagessen im Artilleriecasino am Sonnabend spiegelten sich in den dort gesprochenen Worten schon die Empfindungen wieder, welche weite Danziger Kreise beim Scheiden des erfolgreichen verdienten Soldaten und hochachtbaren Mitbürgers bewegten. Jetzt, da der Abschied des langjährigen Festungskommandanten die höhere Sanktion gefunden, werden diese Empfindungen um so lebendiger; sie sind zweifacher Art, solche des aufrichtigen Bedauerns über den Weggang, aber auch herzliche Wünsche, daß es dem Scheidenden vergönnt sein möge, noch recht lange in guter Gesundheit frohe Tage zu verleben!

* **Personalveränderungen im Militär.** Generalleutnant von Heydebreck, Kommandant von Danzig, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — v. Horn, Generalmajor und Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten von Danzig ernannt. — v. Carnap, Oberstleutnant und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Eisenbahn-Linien-Kommissars, unter Verleihung des Ranges eines Regimentskommandeurs zum Eisenbahnlinienkommissar ernannt. — von Mannheim, Major à la suite des Regiments Garde du Corps und Vorsitzender der 3. Remontirungs-Kommission, unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant der Rang eines Regimentskommandeurs verliehen. — Preskel, Major und Direktor der Gewehrfabrik in Danzig, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. — Frhr. von Brandenstein, Hptm. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 42 und Unterdirektor der Gewehrfabrik in Spandau, zum Direktor der Gewehrfabrik in Danzig ernannt. — Berger, Hauptmann à la suite des Inf.-Regmts. Nr. 18 und Unterdirektor der Gewehrfabrik in Danzig, zur Gewehrfabrik Spandau versetzt. — Lamey, Hauptmann und Komp.-Chef im Gren.-Regt. Nr. 5, zum Platzmajor in Karlsruhe ernannt. — Jochmann, Hptm. im Inf.-Regt. Nr. 80 und Adjutant der 71. Inf.-Brigade, als Kompagnie-Chef in das Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt. — von der Oelsnitz, Oberleutnant im Jäger-Batl. Nr. 3, als Adjutant zur 71. Inf.-Brigade [illegible] Hauptm. im Feldart.-Regt. Nr. 36 und kommandirt bei der 35. Feldart.-Brigade, als Batteriechef in das Feldart.-Regiment Nr. 73 versetzt. Müller, Hauptm. im Feldart.-Regt. Nr. 73, unter Stellung zur Disposition als Bezirksoffizier zum Landwehr-Bezirk Danzig versetzt. — Wrede, Major und Eskadronchef im 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 zum Stabe des Drag.-Regts. Nr. 11 versetzt. — v. Lewinski, Rittmeister [illegible] zum Eskadronchef im 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 versetzt. — v. Bohlen und Halbach, Oberleutnant im 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 unter Beförderung zum Rittmeister in das Drag.-Regt. Nr. 20 versetzt. — v. Kleist, Rittmeister im Hus.-Regt. Nr. [illegible], in das 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 versetzt. — Conrad, Feuerwerks-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Danzig, unter Verleihung des Charakters als Feuerwerks-Major der Abschied bewilligt.

* **Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting** ist vom 22. bis 29. April aus Danzig abwesend. Zunächst hat er sich nach Gumbinnen begeben, um in dem Krosigk-Prozeß als Zeuge aufzutreten. Im Anschluß hieran wird der Herr Konsistorialrath eine Kirchenvisitation der Militärkirchen in Graudenz, Thorn und Ostrode vornehmen.

* **Neubau des Garnisonlazareths.** Für die Garnison Danzig ist seit einiger Zeit der Neubau eines Garnisonlazareths vorgesehen, da sich das alte Lazareth bei der starken Garnison als viel zu klein erwiesen hat. Zur Prüfung der vorliegenden Projekte sind die Herren Intendantur- und Baurath Ahrends und Oberstabsarzt Dr. Kübler vom Kriegsministerium hier eingetroffen. Beide Herren sind im „Danziger Hof" abgestiegen. Heute Vormittag nahmen sie die alten Räume des Garnison-Lazareths in Augenschein.

* **Posten mit scharfen Patronen.** Der Kaiser hat, nach der „Nat.-Ztg." eine neue Garnison-dienst-Vorschrift erlassen. Bekanntlich sind lebhafte Klagen darüber erhoben worden, daß die Posten in belebten Straßen mit scharfer Munition ausgerüstet sind. Die Posten haben wiederholentlich von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, und nur einem glücklichen Umstand ist es zuzuschreiben, daß [illegible] schwereres Unglück vermieden wurde. Nach der neuen Garnisondienst-Vorschrift sollen Posten in belebten Stadttheilen nur dann mit Patronen versehen werden, wenn besondere Verhältnisse dies ausnahmsweise erfordern. Die Mannschaften für derartige Posten sind mit besonderer Sorgfalt auszuwählen. Die mit Patronen ausgerüsteten Posten sollen im allgemeinen Gewehr nur geladen tragen, wenn nach Lage der Verhältnisse ein Gebrauch der Schußwaffe [illegible]. [illegible] Munition [illegible] Sonder-Vorschrift.

* **Der Civilanwärter-Beamten-Verein**, der am 10. April mit 40 Mitgliedern gegründet worden ist, [illegible] am 6. Mai [illegible].

* **Polizeibericht für den 23. April.** Verhaftet: Niemand. Obdachlos: 7 Personen.

Gefunden: 1 Schlüssel, 1 kleine Schere, 1 Geldschrankschlüssel, 1 Portemonnaie mit [illegible]. Verloren: 1 schwarzer Leder-Portemonnaie mit 1 Paar grauen Handschuhen, 5 Schlüssel am Ringe, am 16. März cr., 1 goldener Trauring gez. M. R. 8. 3. 97, am 15. März cr., 1 goldene Damen-Halskette, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Das letzte Symphonie-Konzert.** Ein Solisten-Abend schließt morgen die Serie der Symphonie-Konzerte dieses Winters mit Nr. 29. Dieser Abend wird auch noch besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß er ein Benefiz für die Kapelle darstellt. Das Programm ist dem Titel entsprechend reich an Kompositionen für Solo-Instrumente. U. A. wird Herr Konzertmeister Wernicke ein Violin-Konzert von Mendelssohn spielen. Ferner wird ein Flötensolo „Carneval russe", eine Romanze für Cello, eine Konzert-Polka für zwei Trompeten, ein „Dreigespräch" für Flöte, Oboe und Klarinette und ein Nocturno für Waldhorn zur Aufführung gelangen. Den symphonischen Mittelpunkt bilden zwei Sätze der unvollendeten Symphonie der H-moll von Schubert.

* **Der Danziger Kellner-Verein** feierte gestern Abend in seinem mit dem Vereinsbanner, mit Fahnen und Büsten reich geschmückten Vereinshause sein 9. Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Nach einem einleitenden Konzert von Mitgliedern der Bartel'schen Kapelle begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins Herr Diedicke die Erschienenen, namentlich die Gäste und unter ihnen den 1. Vorsitzenden des Gastwirthe-Vereins Herrn C. Topf, in herzlichen Worten und warf einen Rückblick auf das, was der Verein während seines neunjährigen Bestehens geleistet hat. Er besprach das heutige Verhältniß zwischen den Gastwirthen und Kellnern und die gesetzlichen Bestimmungen, die in den letzten Jahren zur Hebung des Standes ergangen sind. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Noch eine Anzahl Reden wurden im Laufe des Abends gehalten. Herr C. Topf feierte das gute Einvernehmen zwischen Kellnern und Gastwirthen, Herr Diedicke trug einen in ein Hoch auf den Verein ausklingenden Festprolog vor und Herr Epperlein, der zweite Vorsitzende des Vereins, toastete auf die Gäste. Noch weitere Toaste folgten auf die Herren Diedicke und Topf, auf Herrn Sachert, als den tüchtigen und liebenswürdigen Wirth des Vereinshauses und auf die deutschen Frauen. Bei Konzert und gemeinsamen Gesängen nahm das Fest einen recht harmonischen Verlauf. Von den Festtheilnehmern wurde durch Herrn Photograph Welti eine Gruppenaufnahme gemacht. Viele Begrüßungstelegramme waren eingetroffen.

* **Vaterländischer Frauen-Verein.** Bei der gestrigen Ziehung der vom vaterländischen Frauen-Verein veranstalteten Wohlthätigkeitslotterie fielen der erste Hauptgewinn (1 Silberkasten) auf Nr. 1384, der zweite Hauptgewinn (1 silberne Schale) auf Nr. 7999 und der dritte Hauptgewinn (1 Truhe) auf Nr. 6313.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Bei der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

15 000 Mk. auf Nr. 190645.
10 000 Mk. auf Nr. 16186 213025.
5000 Mk. auf Nr. 26260 141150.
3000 Mk. auf Nr. 11768 12550 15442 21075 27433 40753 41291 54071 48563 54141 56387 56647 65300 74856 79088 82032 93029 103943 116380 131813 143356 154175 154532 168270 200205 203661 207787 213895 214315.

* **Wasserstandsbericht** vom 23. April. Thorn + 2,44, Fordon + 2,44, Culm + 2,34, Graudenz + 2,76, Kurzebrack + 3,12, Pieckel + 2,88, Dirschau + 3,08, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,38, Marienburg + 2,36, Wolfsdorf + 2,28 Meter.

* **Straßensperrung.** Zwecks Neupflasterung der Tobiasgasse mit Reihensteinen wird dieser Straßenzug vom 4. Damm bis zum Fischmarkt für den Fuhrwerksverkehr vom Donnerstag, den 24. April auf voraussichtlich 14 Tage gesperrt.

Provinz.

tt. **Tiegenhof**, 22. April. Schneidermeister Hauptmann von hier wurde heute früh in der Tiege oberhalb der Kleinbahnbrücke als Leiche gefunden. Es wird Selbstmord vermuthet. Das Motiv ist unbekannt.

* **Marienwerder**, 23. April. (Tel.) Das Mühlenetablissement Bäckermühle ist heute Mittag vollständig niedergebrannt.

zg. **Pelplin**, 20. April. Als die Arbeiterfrau Prengel am Freitag vom Wochenmarkt aus Pr. Stargard nach Klonowken zurückkehrte, sprangen in der Oritzer Forst aus einer Schonung plötzlich zwei Kerle und raubten der Frau ihre Baarschaft von 52 Mk. Die Räuber sind noch nicht ermittelt.

Konitz, 23. April. (Privat-Tel.) Der Einbrecher in die Synagoge von Konitz ist derselbe Mann, welcher in Baldenburg den Postraub ausgeführt hat. Der Name des Einbrechers ist Akrutat, derselbe ist aus Labiau gebürtig. Man entdeckte ihn dadurch, daß man ein Stück Holz an der Synagogenthür fand, welches genau in sein Stemmeisen hineinpaßte; ferner hatte er sich in Konitz bei einem Glasermeister nach den Oertlichkeiten erkundigt und wurde von diesem wiedererkannt.

* **Stettin**, 21. April. Beim Zubereiten des Abendbrotes ist am Sonnabend die Wittwe Diering verunglückt. Als ihr Sohn um 9 Uhr heimkehrte, fand er die alte Frau todt mit verkohlten Kleidern neben dem Kochherd liegen. Offenbar hatten beim Kochen ihre Kleider Feuer gefangen und die Frau, die bereits sehr gebrechlich war, ist dann den Brandwunden sehr bald erlegen.

w. **Posen**, 23. April. (Privat-Tel.). Bei den letzten Warschauer Verhaftungen handelt es sich polnischen Blättern zufolge um Zionisten.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 23. April.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendement 5,75 Geld inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Träge. Termine: April Mk. 5,95, Mai Mk. 6,02½, Juli Mk. 6,15, August Mk. 6,25, Okt.-Decbr. 6,65, Januar-März 6,82½. Gemahlener Melis 1 Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,00, Mai Mk. 6,05, Juli Mk. 6,20, August Mk. 6,27½, Oktober 6,60, November 6,67½, Dezember Mk. 6,75.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. April.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 6° R. Wind: NO.

Weizen ohne Zufuhr.

Roggen ohne Zufuhr.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer unveränderte Preise, sehr schwache Kauflust. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 153, fein weiß Mk. 155 per Tonne.

Wicken russische zum Transit ab Speicher Mk. 125, per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,55, 4,60 und 4,70, mittel 4,50 und 4,55 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5, 5,05, 5,07½ und 5,10 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 399 Rinder, 2475 Kälber, 929 Schafe, 8242 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 46—50. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 48—55; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 49—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60; b. Käser 00—00; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 54—56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben reichlich 200 unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, gute schwere Waare war knapp.

Bei den Schafen fand etwa die Hälfte des Auftriebes Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.
Weizen per Mai	168.25	169.—
„ „ Juli	167.75	167.75
„ „ Sept.	161.75	162.—
Roggen per Mai	146.25	146.50
„ „ Juli	145.—	143.75
„ „ Sept.	—.—	141.—

	22.	23.
Hafer per Mai	158.—	158.—
„ „ Juli	155.75	—.—
Mais per Mai	116.—	116.—
„ „ Juli	115.50	115.50
Rüböl per Mai	53.70	53.70
„ „ Oktbr.	51.50	51.—
Spirit. 70er loco	33.80	33.—

	22.	23.
3½% Rch.-A. 1905	101.80	101.80
3½% „	101.75	101.70
3% „	92.50	92.60
3½% Pr. Cns. 1905	101.70	101.70
3½% „ „	101.75	101.75
3% „ „ Pfdbr.	92.30	92.30
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	98.90
3½% Wpr. „	98.75	99.10
3½% „ neulandsch.	98.40	98.40
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	89.50
4½% Chin. A. 1898	89.70	89.—
4% Ital. Rente	—.—	100.90
3% It. g. Eisb.-Ob.	66.30	—.—
5% Mex. conv. Anl.	100.75	100.90
4% Oester. Goldr.	—.—	102.50
4% Rum. Goldr. von 1894	83.10	83.—
4% Rss. 1880er A.	100.—	100.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.75	96.75
5% Trk. Adm.-Anl.	100.80	101.10
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10
Can. Eisenb.-Akt.	127.—	124.80
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	179.25	178.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	69.90
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	140.50	142.20

	22.	23.
Ostpr. Südb.-Akt.	68.75	68.60
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.10	101.10
Brl. Hdlsg.-Ant.	153.50	153.25
Darmstädt. Bank	136.25	136.—
Danz. Priv.-Bank	—.—	115.25
Deutsch. Bank-Akt.	207.90	207.90
Disc. Com.-Anth.	189.25	189.10
Dresd. Bank-Akt.	139.20	139.25
Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.50	102.50
Oest. Crd-Anst ult	210.90	212.—
Ostdeutsch. Banka.	101.75	101.75
Allgem. Elek.-Ges.	179.25	178.25
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.—	—.—
„ „ St.-Prior.	73.—	73.50
Gr. Berl. Pferdeb.	201.50	203.—
Gelsenkirchen	164.75	165.40
Harpener	167.50	167.10
Hibernia	163.80	163.30
Laurahütte	201.90	202.10
Varz. Papierfabr.	185.25	185.25
Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.465
„ „ „ lang	20.335	20.345
Wechs. a. Petersb. kurz	215.60	215.60
„ „ „ lang	—.—	213.95
Wechs. a. Warschau	215.60	—.—
Oesterreich. Noten	85.20	85.20
Russische Noten	216.20	216.15
Privatdiskont	1⅝%	1⅝%

Tendenz: Mangels Anregung eröffnete die Börse wiederum in lustloser Stimmung, Kanada setzte auf New-York 2% niedriger ein, Fonds träge. 4½% Chinesen im Einklang mit London auf den Rückgang der Silberpreise ⅝% niedriger. Kreditaktien auf Wien besser. Montanwerthe anfangs uneinheitlich, später auf Verkäufe der Tagesspekulation sich befestigend. In 2. Börsenstunde war die Tendenz im allgemeinen gebessert auf höhere Londoner Kurse.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 23. April.

Der aus Nordamerika gemeldeten geringen Abschwächung legte man hier im Verkehr mit Weizen geringes Gewicht bei, denn die nicht unbedeutenden Realisirungen fanden gute Aufnahme zu höher aufwärts strebenden Preisen. Roggen hingegen kaum behauptet, da sich wenig Käufer zeigten. Hafer fest, der Handel freilich beschränkt. Rüböl hat an Beachtung nicht gewonnen. Die Kauflust für 70er Spiritus war schwach und ist zu 3370 Mk. befriedigt worden. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Dresden.

Dresden, 23. April. (W. T.-B.) Der Kaiser ist heute nach 11 Uhr auf Station Strehlen eingetroffen und vom König und der Königin daselbst aufs herzlichste begrüßt worden. Zum Empfang waren ferner anwesend der preußische Gesandte Graf von Dönhoff, der Kommandant von Dresden u. a. Der Kaiser trug die Uniform seines sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101. Die hohen Herrschaften begaben sich alsbald nach Villa Strehlen, wo ein Frühstück im engsten Kreise stattfand.

Der neue Krosigk-Prozeß.

Gumbinnen, 23. April. (W. T.-B.) Heute ist die Wittwe des ermordeten Rittmeisters, Frau v. Krosigk, als Zeugin erschienen, außerdem Wachtmeister a. D. Marten, die ehemalige Braut des Marten, Fräulein Simoneit, und der Konsistorial-Militäroberpfarrer Witting aus Danzig.

Der Chef der 2. in Stallupönen liegenden Schwadron bekundet, am 21. Januar seien außer einem Kommando von vier Dragonern und einem Wachtmeister anläßlich einer in der Füsilier-Kaserne abgehaltenen Kriegsgerichtssitzung keine Stallupöner Dragoner an jenem Tage in Gumbinnen gewesen. Der Chef der ersten Schwadron bezeugt, daß auf seine Aufforderung sich Dragoner Baranowski gemeldet und gesagt habe, daß er kurz vor dem Morde an der Bandenthür einen Mann mit steifer Schirmmütze, Mantel und schwarzem Schnurrbart habe stehen sehen.

Kein Kompromiß.

B. **Karlsruhe**, 23. April. (Privat-Tel.) Eine Berliner Zuschrift der offiziösen „Südd. Reichskorresp." erklärt die Meldung Berliner Blätter, Graf Posadowsky habe die Zustimmung der bayrischen, württembergischen und badischen Regierungen zur Annahme eines für die zweite Lesung bestimmten Kompromiß-Vorschlages zu den Getreidezöllen gewonnen, als durchaus falsch. Graf Posadowsky habe eine solche Zustimmung nicht erbeten. Die Situation in der Tariffrage sei thatsächlich fester, als den Gegnern des Tarifs lieb wäre. Apokryph sei auch die dem Reichskanzler in den Mund gelegte Aeußerung, daß die Entscheidung über alle Handelsvertragsfragen voraussichtlich um ein Jahr hinausgeschoben würde.

Ein anarchistisches Attentat.

Brüssel, 23. April. (Privat-Tel.) Das Untersuchungsgericht von Termonde entdeckte ein Komplott, welches bezweckte, das Fort von Rupelmonde bei Antwerpen in die Luft zu sprengen. Eine dort aufgestapelte Menge Pulver ist verschwunden. Alle Zugänge zum Fort sind gesperrt. Die Behörde führt die Untersuchung an Ort und Stelle.

Oesterreichische Parlamentarier.

Wien, 23. April. (Privat-Tel.) Der Zweikampf Wolff mit Schalk wird nicht stattfinden. Die Vertreter Wolffs erklärten in der Berathung der beiderseitigen Kartellträger, daß sie, da die Vertreter Schalks keinerlei Thatsachen für die Ehrloserklärung Wolffs vorzubringen vermöchten, die Verhandlungen abbrechen. Schalks Vertrauensmänner erwiderten, daß ihr Auftraggeber nach wie vor Wolff für persönlich und politisch ehrlos halte. Schalk wird nunmehr alles Material, das er gegen Wolff zu besitzen behauptet, veröffentlichen und es diesem überlassen, vor Gericht klagbar zu werden.

Der Rücktritt des Ministers Wannowski.

Petersburg, 23. April. (Privat-Tel.) Der Minister für Volksaufklärung, General Wannowski, hat am Sonnabend seinen Abschied erhalten. Der Zar weigerte sich auf Veranlassung des Oberprokurators des heiligen Synod Pobjedonoszew, den Entwurf der Reform der Mittelschule zu unterschreiben und wies ihn als unbrauchbar zurück. Den Entwurf hatte Wannowski ausgearbeitet, der dann demissionirte. Die bisher geheim gehaltene Demission hat große Aufregung in der Gesellschaft hervorgerufen, weil man allgemein Vertrauen zu dem gemäßigt liberalen Unterrichtsminister hatte. Unter solchen Umständen befürchtet man eine Erneuerung der Studentenunruhen. Zum Nachfolger Wannowski's soll der Geheime Rath Senger, der jetzige Gehilfe Wannowski's und frühere Kurator des Warschauer Lehrbezirks, ernannt werden.

Der Mord in Petersburg.

Petersburg, 23. April. (W. T.-B.) Der „Regierungsbote" meldet, der Minister des Innern hat auf Grund des Artikels des Gesetzes über Maßnahmen zum Schutze der Staatsordnung und öffentlichen Ruhe für nothwendig erachtet, den Prozeß wegen Ermordung des Ministers des Innern Szipiagin dem Kriegsgericht zu übergeben unter Anwendung des Standrechts.

Uebrigens ist die Person des Mörders des Ministers Ssipiagin noch immer nicht festgestellt.

Paris, 23. April. (W. T.-B.) Infolge der Ermordung des russischen Ministers des Innern hat die hiesige Polizei bei 15 sich hier aufhaltenden Russen Haussuchungen vorgenommen und verschiedene Papiere beschlagnahmt, aus denen hervorgehen soll, daß die betreffenden Personen mit dem Mörder des Ministers in Verbindung stehen.

Die Kornzölle im englischen Unterhause.

London, 23. April. (W. T.-B.) Bei Erledigung des Berichts über die Resolution betr. den Zoll auf Korn sprechen sich Fowler und andere Liberale gegen diesen Zoll aus, der einen Schutz- und Trutzzoll bedeute; der Schatzkanzler bestreitet dies nachdrücklich, ebenso, daß der Zoll in bemerkenswerther Weise den Preis des Brotes beeinflussen werde.

Das Haus bestätigte nach erregter Debatte, in deren Verlaufe Harcourt erklärte, die Opposition sei entschlossen, sich dem Kornzoll energisch zu wiedersetzen, mit 283 gegen 197 Stimmen die Resolution, durch welche die Erhebung des Kornzolles bestimmt wird.

Aus Südafrika.

Wien, 23. April. (Privat-Tel.) Ein hier weilender Boerenvertreter äußerte sich gegenüber einem Korrespondenten der „Polit. Korresp." sehr optimistisch über die Friedensaussichten in Afrika. Alle nennenswerthen Schwierigkeiten seien bereits beseitigt.

Johannesburg, 23. April. (W. T.-B.) Lord Milner ist nach Kapstadt abgereist.

London, 23. April. (W. T.-B.) Wie die amtliche Verlustliste angiebt, sind am 20. ds. Mts. in einem Gefecht bei Ficksburg zwei Offiziere und 3 Mann gefallen, 3 Offiziere und 19 Mann verwundet.

Der neue Schifffahrtstrust.

New-York, 23. April. (W. T.-B.) Morgans „Dampfschifffahrts-Kombination" wird ein Kapital von 170 Millionen Dollars haben. Davon sollen 60 Millionen Dollars mit 6 Proz. verzinsliche garantirte Vorzugsaktien, ferner 60 Millionen Stammaktien und 50 Millionen 4½ prozentige Debantures sein. Das Uebernahme-Syndikat hat 50 Millionen Dollars gezeichnet, wovon 40 Proz. im Auslande untergebracht werden sollen. Von zuständiger Seite wird erklärt, die Kombination habe mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ein Abkommen über die Gestaltung des Betriebes geschlossen.

London, 23. April. (W. T.-B.) Es heißt, eine neue Kombinirung von Schifffahrtsgesellschaften, darunter die Cunard-Linie und die Compagnie-generale-Transatlantique soll gebildet werden, um mit der Morgankorporation in Konkurrenz zu treten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, 23. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Bei ermäßigten Preisen.

Im weissen Röss'l.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirthin zum „Weißen Rößl"	Marianne Gonia
Leopold Brandmayer, Zahlkellner	Adolf Gärtner
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Eugen Siegwart
Ottilie, seine Tochter	Diana Dietrich
Charlotte, seine Schwester	M. Schäfer-Kruse
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter	Rudolf Scheurmann
Clärchen, seine Tochter	Melly Sachs
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Eduard Pötter
Arthur Sülzheimer	Robert Matthias
Loidl, Bettler	Joseph Kraft
Resi, seine Nichte	Jenny von Weber
Assessor Bernbach	Max Preißler
Emmy, seine Frau	Ida Palmer
Ein Hochtourist	Bruno Galleiske
Ein Reisender	Erich Weingärtner
Kathi, Briefbotin	Th. Breitenberger
Franz, Kellner	Alexander Calliano
Ein Piccolo	Robert Glashagen
Mirzl, Stubenmädchen	Johanna Proft
Sepp, Gebirgsführer	Max Schütz
Ein Dampfer-Kapitän	Emil Werner

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Novität. Zum 1. Male. **Wenn die Liebe erwacht.** Hierauf: Novität. Zum 1. Male. **English spoken.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Der Herr Major.** Schwank.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Kabale und Liebe.** Schauspiel.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Mittwoch, den 23. April 1902:
III. Gastspiel
Ernst von Wolzogen's
Buntes Theater
(Ueberbrettl).
I. Original - Ensemble.
Täglich abwechselndes Programm.
Abonnements und Passepartouts ungiltig!
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung Freikonzert „Italiener".
Freitag: Unwiederruflich letztes Gastspiel.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 24. April 1902: (5980
Letztes (29.) populäres Symphonie-Konzert
als Benefiz-Konzert für die Kapelle: **Solisten-Abend.**
U. A.: Freischütz-Ouverture v. Weber. Violin-Konzert v. Mendelssohn, Carneval russe für Flöte v. Popp. Romanze für Cello v. Goltermann. „Die Perlen", Konzert-Polka für 2 Trompeten, Dreigespräch für Flöte, Oboe und Clarinette v. Hamm, Nocturno für Waldhorn v. Voigt. Auf Wunsch: 2 Sätze der unvollendeten Symphonie in H-moll v. Schubert 2c.
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰ Logen 60 ₰
Abonnements- und Vorverkaufsbillets haben keine Gültigkeit.
Otto Zerbe.

Das Kasperle-Theater,

welches sich vorm Jakobsthor am Lazareth befindet, giebt täglich von Nachm. 5 Uhr stündlich Vorstellung.
Amüsant für jung und alt. Der Besitzer.

Café Feyerabend.
Halbe Allee.
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Frei-Konzert
von 3—7 Uhr. (8580b

Jetzt sind sie da!
Die Unbesiegten.
Nur bis zum 1. Mai in
Restaurant Brabank 1a.
(9220b

Civilanwärter-Beamten-Verein.
General-Versammlung
am Dienstag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gesellschaftshause Heil. Geistgasse 107.
Tages-Ordnung:
1. Berathung der Statuten.
2. Verschiedenes. (6022
Der Vorstand.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentage pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten könn. stets angen. werd. Wischnewski, Danzig, Altst. Graben 33, pt., Ecke Hausthor.

Vereine



Ornithologisch. Verein,
Danzig.
Donnerstag, 24. April cr., Abends 8 Uhr. (6005
Sitzung
im Luftdichten, Hundegasse 110.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Festsetzung der Bedingungen für das diesjähr. Trainieren der Brieftauben.
3. Berathung über den ersten Sommer-Ausflug.
4. Diverses.
Der Vorstand.

Danziger Angelgeräthe Fabrik.
Petri Heil!
G. Müller, Tobiasgasse 7.
Illustrirte Preisliste gratis. (8517b

Wäsche jeder Art wird sauber u. schnell angefert., das. w. a. Wäsche sauber ausgebessert. Englisch. Damm 12, Hinterhs., 1. Th., 1 Tr. l.

Verein „Frauenwohl"
General-Versammlung
Donnerstag, den 24. April 1902, 5 Uhr Nachmittags, in der Aula des Städtischen Gymnasiums.
Tages-Ordnung:
Jahresbericht. Kassenbericht. Vorlegung des neuen Etats. Neuwahl des Vorstandes. Vereinsangelegenheiten.
Nur Mitglieder haben Zutritt und werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen. (5674
Der Vorstand.

Café Behrs. (5984)
Wilh. Eyle's
Leipziger Sänger kommen!

Marquisen
Zelte Wetterrouleaux Jalousien sowie deren **Reparaturen** fertigt sachgemäß **F. Oehley.** (9117b
Dekorateur, Neugarten 35c, prt.

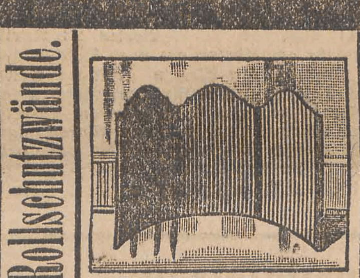
Café Behrs. (5984)
Wilh. Eyle's
Leipziger Sänger kommen!

Damenputz
wird elegant und einfach, chic und billig gearbeitet. **Johanna Hoffmann,** 1. Damm 4, 2. (8889b

Zur Ostbahn Ohra.
Für Vereine und größere Gesellschaften stehen meine Lokalitäten auch an Sonntagen unentgeltlich zur Verfügung.
5994) *Franz Mathesius.*

Ernst Crohn
32 Langgasse 32
empfiehlt
in reichhaltigster Auswahl und neuesten Mustern:
Gardinen — *Vitrages, Stores, Rouleaux, Gardinen-Stangen und -Halter*
Nur anerkannt erste Fabrikate!
Reste und ausrangirte Muster werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft!
(3693

Rollschutzwände.





H. Ed. Axt
Langgasse 57/58.
Fernspr. 352. (5744

W. SPINDLER.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Wasch-Anstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna, Velours- und Brüsseler Teppiche.
Färberei u. Wäscherei
für Federn und Handschuhe.
Danzig,
19 I. Damm 19.
Annahmestellen: (2567
in Langfuhr bei H. R. Stobbe, Haupstrasse No. 124.
in Neufahrwasser bei Wilh. Kling, Sasperstrasse 33a.

Färberei.
Bau- u. Möbel-Tischlerei
von
Leo Glowienke,
Danzig, Lastadie 8,
empfiehlt sich
zu allen in seinem Fache vorkommenden Neuarbeiten bei prompter billiger Ausführung. (9083
Alte Möbel werden reparirt und aufpolirt.



(4750

A. C. Stenzel
Fischmarkt No. 34
empfiehlt (5651
Bettfedern und Daunen
in folgenden Preislagen:
gute füllkräftige Waare, per Pfund Mk. 0,45, 0,60, 0,80, 1,00, 1,50, 1,80
weisse Rupffedern
per Pfd. Mk. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5.
reine Daunen
per Pfund Mk. 2,50, 3, 4, 5, 6.
Ein Posten Einschüttungen
per Meter 60 ₰, wird so lange der Vorrath reicht, mit **45 ₰** per Meter verkauft.

En gros. En detail.
Rester-Woche.
Zum besonderen vortheilhaften Einkauf empfehle ich einen großen Posten
Fabrik-Reste Elsasser Baumwollwaaren,
bestehend in:
Hemdentuchen, Dowlas, Linons und Shirtings für Leibwäsche und **Damaste,** für Bettwäsche. Ferner: **Croisés, Wiener Cords, Matelassés, gerauhte und ungerauhte Piqués zu Negligés.**
Diese Reste kommen in dieser Woche von Sonntag, den 20. bis 26. April, zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf.
Ferner empfehle ich im Schaufenster und am Lager angestäubte **Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen und Reisehemden, Schürzen.**
Einen Posten rothe und rothgestreifte Betteinschüttungen à 3,00 Mk. Fertige Bettbezüge: 1 Garnitur Deckbett und 2 Kissen mit Bandschluß à 3,30 Mk., soweit der Vorrath reicht.
Laken aus einer Breite gesäumt à 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 Mk. Küchenhandtücher à 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 Mk. per Dtzd.
A. van der See Nachf.,
Danzig, Holzmarkt Nr. 18.
— Etablirt 1851. — (5816

Gustav Arendt
Bau- u. Kunstschlosserei
Fleischergasse Nr. 89.
Fernsprecher 839.
Anfertigung schmiedeeiserner Säulen und Träger
zu Bauzwecken, sowie
Grabgitter in Kunstschmiedearbeit.
— Muster stehen zur gefl. Ansicht. —
Drahtgitter und Drahtzäune
in allen Dimensionen werden schnell und gut ausgeführt. (9064b

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Herrenwäsche
Hüten,
„The Gentleman"
25 Jopengasse 25.
Schirmen,
sowie eine große Auswahl geschmackvoller
Cravatten
etc. etc. (4584

Das Neueste der Saison
in
Sonnen- und Regenschirmen
empfiehlt (6032
zu billigsten festen Preisen
die **Schirm-Fabrik** von
S. Deutschland,
2 Langgasse 2.

Strohhut-Lack
in allen Farben.
Erd- und Mineralfarben,
trocken und in Oel gemahlen,
Anilin-Farben jeder Art,
Möbelpolitur in Fl. à 25 Pfg., Beizen, Bronzen, Pinsel etc.
empfiehlt (5234
zu den billigsten Preisen.
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 124.



R. F. Anger,
Telephon 858. **3. Damm 3.** Telephon 858.
Fabrik.
Eisen-Constructionen,
Gitter, Thore, Thüren, Fenster, Treppen 2c.
Galvanische Verzinkungs-Anstalt.
Feuer- u. diebessichere Geldschränke von 60 Mk. an.
Kostenanschläge gratis. (8896b

Café Behrs. (5984)
Wilh. Eyle's
Leipziger Sänger kommen!



Ziehung am 6. Mai 1902.
Stettiner
Jubiläums-
Pferde-Lotterie!!
Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
und zusammen
100 Reit- und Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark
200,000
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose gl. 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt (5716
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Alle Sorten
Farben u. Lacke,
Hausschwammtod,
— geruch- und farblos, —
Fußbodenlackfarbe,
über Nacht steinhart trocknend, ausgewogen à Pfund 80 Pfg., empfiehlt (5110
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädtischer Graben 19/20.

Weidevieh nimmt auf
Emilie Bölow, Rostau (9208b

Alleinige Niederlage der
„ideal vollkommenen"
Flügel & Pianos
von
Steinway & Sons
Hamburg und New York.
Schiedmayer Pianofortefabrik
kaiserl. und königl. Hoflieferanten, Stuttgart.
Paris 1900 Grand Prix.
Westermayer,
Berlin.
Römhild-Weimar.
Alleinige Niederlage der **weltberühmten**
Estey Harmoniums.
Ueber 320 000 Instrumente verkauft.
Robert Bull, Danzig,
2208) Brodbänkengasse 36.

Man weise Nachahmungen zurück!
Meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** und **Baron von Wrangel** sind in
fast allen Cigarrengeschäften
erhältlich. (1935
Cigarettenfabrik „Stambul"
J. Borg.
Hundegasse 33. Telephon 945.

Carl Block,
Kohlengasse Nr. 1 (Breit- u. Kohlengassen-Ecke).
Chemisch trockene Reinigungsanstalt, Dampfkunstfärberei
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung.
Filialen: Stolp. Cöslin. Lauenburg. Bütow. Rügenwalde. (1531

Fabelhaft theuer
bezahlen Sie Ihr Fahrrad!
Lassen Sie sich gratis u. franko illustrirten Katalog der **Sächs. Fahrrad-Industrie Ernst Jaeckel, Löbau i. S. 60** kommen. Sie werd. staunen.
Fahrräder **erstklassig** und **fabelhaft billig**
unt. Garant. von 79 ℳ an. (5407m

Heu u. Stroh
gute, gesunde Waare liefert unter Garantie zu (5074
herabgesetzten Preisen.
Paul Lepehne, Labiau.

Stroh, Heu, Häcksel
liefert durch günstige Abschlüsse billigst nach allen Stationen
Bruno Preuschoff,
Braunsberg Ostpr. (5970

Schneidemühler Pferdeloose!
Ziehung 10. Mai.
Gewinn theile einen Tag nach Ziehung gratis mit.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
versendet (5948
Paul Dreier, Schneidemühl

Café Behrs. (5984)
Wilh. Eyle's
Leipziger Sänger kommen!

Lokales.

Der 2. Jahresbericht des Verbandes Ostdeutscher Industrieller,

umfassend das Kalenderjahr 1901, ist soeben erschienen. Der Bericht, vom Syndikus des Verbandes Herrn Dr. John in übersichtlichster Weise zusammengestellt und in der A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei sauber gedruckt, umfaßt einen stattlichen Band von 350 Druckseiten und gliedert sich, ganz nach Art der Handelskammerberichte, in allgemeine Ueberblicke und eingehende, meist recht lehrreiche Spezialberichte.

Aus dem ganzen Buche geht — das lehrt schon ein flüchtiger Ueberblick — deutlich hervor, wie wesentlich die Bestrebungen des Verbandes Ostdeutscher Industrieller für den gesammten Osten sind, wie nützlich der Verband schon in der kurzen Zeit seines Bestehens gewirkt hat. Dem Osten that eine solche Organisation gegenüber dem wirthschaftlichen Uebergewicht anderer Theile Deutschlands bitter noth, und es ist gewiß keines der geringeren Verdienste unseres allverehrten Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, daß er die Anregung für diese Organisation gegeben und damit auch zugleich ihr den Sitz in Danzig gesichert hat.

Lassen wir nun den Bericht selbst reden. Da heißt es in der allgemeinen Ausführung über den Verband im Jahre 1901 u. A.:

„Trotz des anhaltenden wirthschaftlichen Niederganges während des Berichtsjahres und ungeachtet des Umstandes, daß in solchen Krisen der Sinn des einzelnen Gewerbetreibenden für das Wohl der Allgemeinheit hinter der Sorge um die eigenen Angelegenheiten zurückzustehen pflegt, ist die Zahl der Verbandsmitglieder von 208 ordentlichen Mitgliedern am 1. Januar 1901 auf 236 ordentliche Mitglieder am 31. Dezember 1901 gestiegen, ein Beweis für die gesunde Lebenskraft der dem Verbande Ostdeutscher Industrieller zu Grunde liegenden Idee. Die Mitgliederzahl vertheilt sich auf die einzelnen Provinzen des Verbandsgebietes, wie folgt: Ostpreußen 44, Westpreußen 122, Posen 45, Pommern 21, außerdem in Berlin 4 Mitglieder gleich 236 Mitglieder.

Die hauptsächliche Zunahme der Mitgliederzahl kommt auf Ostpreußen, wo dank der Rührigkeit der Königsberger Vorstandsmitglieder und durch mehrere öffentliche Vorträge eine Reihe von angesehenen, die verschiedensten Industriezweige vertretenden Firmen gewonnen worden sind. Wegen dieses Anwachsens der Mitgliederzahl, die aller Voraussicht nach bald weiter steigen dürfte, ist in Königsberg nach Maßgabe des § 11 der Verbandssatzungen ein Zweigverein des Verbandes gegründet worden. Er ist ein Theil des Verbandes und benutzt, soweit es sich nicht um die Verwirklichung rein lokaler Zwecke handelt, dessen Vermittelung zur Erreichung seiner eigenen Sonderwünsche. Mitglied des Zweigvereins Königsberg ist jedes Mitglied des Verbandes Ostdeutscher Industrieller, das seinen Wohnsitz in dem oben angegebenen Bezirke hat.

Auch im Berichtsjahre sind wieder mehrere Magistrate unserm Verbande als Mitglieder beigetreten. Es gehörten ihm am Jahresschlusse folgende Städte an: Culm, Danzig, Deutsch-Krone, Gnesen, Graudenz, Inowrazlaw, Jastrow, Königsberg (Pr.), Lauenburg (Pommern), Memel, Mewe, Posen, Schneidemühl, Pr. Stargard, Thorn, Tilsit.

Das Vermögen des Verbandes setzte sich nach Abschluß des Rechnungsjahres 1901 zusammen aus:

	1901	1900
einem Kassenbestande von	12 248,39 Mk.	10 308,65 Mk.
und einem Bestande an Büchern, Möbeln 2c.	1 420,— „	1 062,— „
Summe	13 668,39 Mk.	11 370,65 Mk.

Es ist also ein Zuwachs von 2297,74 Mk. zu verzeichnen.

Was die Verbandsthätigkeit betrifft, so fand am 4. März in Bromberg eine außerordentliche Mitgliederversammlung und am 4. Oktober in Königsberg (Pr.) die ordentliche Mitgliederversammlung des Jahres 1901 statt.

Unter den vielen Berathungsgegenständen, mit denen der Vorstand bezw. der gesammte Verband sich beschäftigte, seien als die wichtigsten hier kurz hervorgehoben: Stellungnahme zur deutschen Handelspolitik. Novelle zum Gesetz über die Gewerbegerichte. Revision des Krankenversicherungsgesetzes. Untersuchung der Wasserverhältnisse in der Provinz Westpreußen unter besonderer Berücksichtigung der Ausnutzung der Wasserkräfte für industrielle und kleingewerbliche Zwecke. Vertretung der östlichen Industrie im Bezirkseisenbahnrathe für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. Mehrere Eisenbahnverkehrsangelegenheiten. Ausbau der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel. Erhöhung der Schiffahrts- und Flößereiabgaben auf den Wasserstraßen des Regierungsbezirks Bromberg. Erhöhung der Feuerversicherungsprämien für die Industrie. Besuch des Handelsministers in den Provinzen Westpreußen und Ostpreußen im Juli 1901. Ausbildung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben.

Der Bericht gedenkt weiter des Bezugsquellen-Nachweises für das Gebiet des Verbandes Ostdeutscher Industrieller“ einer Zusammenstellung der Erzeugnisse, die von den Mitgliedern des Verbandes Ostdeutscher Industrieller nach ihren eigenen Mittheilungen hergestellt bezw. im Großhandel vertrieben werden. Der Verband hoffte, mit der Herausgabe einer Pflicht entgegenzukommen, die im wohlverstandenen Interesse der gemeinsamen Bestrebungen allen Verbandsmitgliedern obliegt, nämlich den Bedarf in jenen Erzeugnissen nach Möglichkeit innerhalb des Verbandsgebietes selber zu decken. Auch allen übrigen Kreisen, die zur Hebung und Förderung der östlichen Industrie beizutragen gesonnen sind, glaubte der Verband ein, wenn auch nicht erschöpfendes, so doch nützliches Nachschlagbuch zu bieten. Sodann dürfte das Verzeichniß trotz der angedeuteten Beschränkung geeignet sein, zu beweisen, daß die anderwärts verbreitete Ansicht, als ob im Osten der Monarchie erst Industrie geschaffen werden soll, irrig ist, daß es vielmehr hier bereits zahlreiche Betriebsstätten mit den mannigfachsten Erzeugnissen giebt. Das Buch, das alljährlich neu herausgegeben werden soll, ist außer an die Verbandsmitglieder an die Handelskammern und wirthschaftlichen Vereine, mit denen der Verband im Druckschriftenaustausche steht, an zahlreiche Zeitungsredaktionen, vor allem aber an die in Betracht kommenden Behörden gesandt worden.

Schließlich erstreckte sich die Thätigkeit des Vorstandes auf eine Reihe vertraulicher Angelegenheiten.“

Zur Lage der östlichen Industrie im Jahre 1901 heißt es in dem Bericht:

„Im großen und ganzen ist die östliche Industrie, wenigstens was die Verfeinerungsbetriebe angeht, von der Konjunktur auf dem Weltmarkt nicht abhängig, weil sie — von etlichen Ausnahmen abgesehen — nur für den lokalen Bedarf arbeitet. Berührt von den Verhältnissen des Weltmarktes wurden im wesentlichen die östliche Holzindustrie und die mit ihr zusammenhängenden Betriebe, sowie die Zuckerindustrie.

Wohl aber wurde die Industrie der Ostmarken sehr hart durch die ungünstige Lage des Geldmarktes betroffen und zwar besonders aus dem Grunde, weil sie durchweg jung ist und noch nicht Zeit genug gehabt hat, in guten Jahren Reservebestände für schlechte Zeiten anzusammeln. Dies gilt namentlich für die Stadt Danzig, wo ein Theil der an der Weichsel im Entstehen begriffenen neuen Industrie in Folge der sächsischen Bankkatastrophe sehr gefährdet war. Durch die thatkräftige Hilfe der Königlichen Staatsregierung, die sich der Wichtigkeit einer industriellen Entwickelung in den Ostprovinzen nicht verschließt, ist es doch gelungen, jene Industrie und damit die Stadt Danzig vor einer schweren Krisis zu bewahren. Wir wissen der Königlichen Staatsregierung hierfür besonderen Dank.

Leider sind durch die Ungunst der Zeiten eine Anzahl älterer Firmen in unserm Verbandsgebiete eingegangen. Schließlich sind aus dem angegebenen Grunde in den verschiedensten Industriezweigen des Ostens Reinigungsprozesse nöthig gewesen, die aber soweit sich übersehen läßt, erfreulicherweise in befriedigendem Maße durchgeführt worden sind.

Von der großen Mehrzahl unserer industriellen Unternehmungen darf angenommen werden, daß sie das letzte Jahr ohne angemessenen Verdienst abgeschlossen haben oder noch abschließen werden. Eine Ausnahme bilden die Zuckerraffinerien, die, vornehmlich dank dem Zuckersyndikat, mit ihrem Jahresabschlusse sehr zufrieden sind. Dagegen drohen der Rohzuckerindustrie wegen der außergewöhnlich schlechten Preise ihrer Erzeugnisse, der damit zusammenhängenden mißlichen Ausfuhrverhältnisse und der erheblichen Ueberzeugung ernste Gefahren. Ob es gelingen wird, durch die auf der Brüsseler Konferenz gefaßten Beschlüsse in jener Hinsicht durchgreifende Abhilfe zu schaffen, möchten wir bezweifeln; wir glauben vielmehr, daß eine dauernde Gesundung der Rohzuckerindustrie nur durch eine ganz beträchtliche Steigerung des inländischen Zuckerverbrauches bewirkt werden kann. Die othwendige Voraussetzung hierfür ist aber die völlige Beseitigung oder doch eine wesentliche Herabsetzung der geltenden Verbrauchsabgabe, wodurch der Verkauf des raffinirten Zuckers zu den jetzt in England bestehenden Tagespreisen ermöglicht würde. Die Durchführung einer solchen Maßnahme wird Sache eindringlicher Untersuchung seitens der Reichsregierung sein müssen und vor allem von der Beantwortung der Frage abhängen, ob sich die Einnahmen der Zuckersteuer durch die Erschließung neuer Einnahmequellen ersetzen lassen.

In Anbetracht des Ernstes und der Umsicht, mit der die meisten Industriebetriebe des Ostens geleitet werden, dürfen wir die Hoffnung hegen, daß auf ein Jahr schwerer Sorge eine Zeit ruhiger Entwickelung und wachsender Erträge für unsere gewerblichen Unternehmungen folgen wird. Aber wie die östliche Landwirthschaft, so arbeitet auch die Industrie der Ostmarken im Vergleiche zu den günstiger gestellten Gegenden unseres Vaterlandes auf magerem Boden, und wie der Acker wegen des rauheren Klimas des Ostens eine mühevollere Thätigkeit verlangt, so beansprucht auch die Industrie in unseren Gegenden härtere Arbeit als die im Westen oder im Süden Deutschlands. Wie daher die Königliche Staatsregierung aus triftigen Gründen der Landwirthschaft des Ostens erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet, so bedarf auch die östliche Industrie einer sorgsamen Beachtung von Seiten der Regierung und ihrer Organe.“

* **Ordensverleihung.** Dem Major Riese, Bat.-Kom. im Fußart.-Regt. Nr. 2, ist das Ritterkreuz erster Klasse des Königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

* **Eine Versammlung der Organisten evangelischer Kirchen** in Danzig und Umgegend findet morgen Abend 6 Uhr im Gewerbehause statt. Herr Superintendent Collin aus [illegible], Mitarbeiter an dem neuen offiziellen Choralbuch, wird einen Vortrag über dieses Choralbuch halten. 1/2 5 Uhr wird Herr Kantor und Organist Otto Kriesche allen Theilnehmern der Versammlung, welche sich dafür interessiren, die neue, reich disponirte elektrische Orgel in der Bartholomäikirche vorführen.

* **Emil Richard** veranstaltet im Stadttheater am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr eine Fritz Reuter-Matinee, in der [illegible] Dichtungen zum Vortrag kommen sollen. Die Matinee findet zu ganz kleinen Preisen statt, [illegible] Schülerinnen und Schülern [illegible] willkommen. Bei den Sympathieen, die sich Herr Hofschauspieler Richard hier erworben hat, wird er auf ein volles Haus rechnen dürfen.

Aus der Geschäftswelt.

Ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Geschäftshaus hat die in weiteren Kreisen wohlrenommirte Firma Hermann Katz & Co. in der Langgasse jetzt [illegible] geschaffen. Die neuen Geschäftsräume, die heute Nachmittag 5 Uhr eröffnet werden sollen, sind auf das komfortabelste eingerichtet und dürften in jeder Weise allen Wünschen des Publikums genügen. Während sich im Parterregeschoß die Abtheilung für Manufakturwaaren- und Herren-Artikel befindet, ist in der ersten Etage die Abtheilung für Damenputz und Konfektion untergebracht. In der zweiten Etage befinden sich die Abtheilungen für Luxus- und Haushaltungsgegenstände. In der dritten Etage endlich befindet sich ein mit den neuesten Errungenschaften ausgestattetes photographisches Atelier. Dieses unterscheidet sich von anderen photographischen Ateliers dadurch, daß die photographischen Aufnahmen ohne Oberlicht gemacht werden. Diese neue Einrichtung dürfte [illegible] sein. Ausstellungen [illegible] Luxus- und Gebrauchsartikel befinden sich in jeder Preislage und [illegible] dem [illegible] den [illegible] zu machen. Zahlreiche elektrische Bogen- und Glühlampen, daneben Gasglühlichtlampen erleuchten die Geschäftsräume taghell, so daß man seine Einkäufe ebenso am Abend wie am Tage dort besorgen kann.

Der Konzertmeister und Sologeiger unseres Stadttheaters, Herr Louis Herrmann eröffnet Petersiliengasse Nr. 3 eine Musikinstrumentenhandlung mit Papierwaaren pp., worauf wir bei Bedarf empfehlend hinweisen möchten. (280

Standesamt vom 23. April.

Geburten. Arbeiter Joseph Diesing, T. — Arbeiter August Zielke, T. — Arbeiter Friedrich Wendig, T. — Schmiedemeister [illegible], S. — Maschinenschlosser Alexander Reinhardt, T. — Straßenbahnführer Johann Suckert, T. — Unehelich 1 T.

Aufgebote. Oberkellner Arthur Friedrich Wilhelm Wegner und Margarethe Veronica Wendt. — Malergehilfe Konstantin Stanislaus [illegible] und Margarethe Louise Hausmann. — Schriftsetzer Friedrich Franz Göthe und Emma Antonie Loh. Sämmtlich hier. — Kaufmann Hermann Treufeldt zu Stettin und Meta Kleemann, hier.

Heirathen. Werkführer Carl Pockert und Martha Mach. — Wurstmacher August [illegible] und Wanda Spinner. — Schneider [illegible] und Johanna [illegible]. — Hafenarbeiter Carl August Korth und Amalie Ringe, geb. Krüger. — Schuhmachermeister Richard Dombrowski und [illegible]. Sämmtlich hier. — Mühlenwerkführer Leopold Slottke zu [illegible] und Marie Strate, hier.

Todesfälle. Nieter Hermann Tuchel, 35 J. 3 M. — Tapezier und Dekorateur Gustav Rudolf [illegible], 59 J. 4 M. — Schlosser [illegible], 46 J. 9 M. — Rentier August Holz, 73 J. 6 M. — S. des Lehrers Wilhelm Lange, 8 M. — S. des Arbeiters Carl Zoch, 8 M. — Arbeiter Friedrich Müller, 64 J. — Unehel. 1 S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. April.

Angekommen: „Diomedes“, SD., Kapt. [illegible], von Memel leer. [illegible] Kapt. [illegible], von Ystad mit Steinen. „Delfin“, Kapt. Beck, von [illegible] mit Mauersteinen. „Emma“, Kapt. [illegible], von [illegible] mit Chamottesteinen [illegible].

Gesegelt: „Mercur“, SD., Kapt. Bohn, nach Bremen mit Gütern. „Mlawka“, SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern. „Pollux“, SD., Kapt. [illegible], nach Kiel mit Gütern. „Stadt Lübeck“, SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, 23. April.

Angekommen: „Carl“, SD., Kapt. Eckart, von Hamburg mit Gütern.

Ankommend: 1 Schooner.

Einlager Schleuse, 22. April.

Stromab: 5 Kähne mit Ziegeln, 2 mit Holz, D. „Ernte“, Kapt. [illegible], von [illegible] mit [illegible] To. Zucker an R. Sartorius, D. „Margarete“, Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an [illegible], D. „Anton“, Kapt. [illegible], von Königsberg mit Gütern an [illegible], Danzig, Franz Görgens von [illegible] mit 151 To., [illegible] mit 151 To., August [illegible] mit 161 To., [illegible] mit 126 To. Zucker von [illegible] an [illegible], Neufahrwasser.

Stromauf: 5 Kähne mit Gerbstoffen, 2 Kähne mit Kohlen, D. „Schwan“, Kapt. Miethner, mit div. Gütern an Meyhöfer-Königsberg.

Handel und Industrie.

Hamburg, 22. April. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% [illegible] Bord Hamburg per April 6,00, per Mai 6,07½, per August 6,30, per Oktober 6,62½, per December 6,77½, per Mai 7,00. Matt.

Paris, 22. April. **Getreidemarkt.** (Schluß.) Weizen ruhig, per April 22,15, per Mai 22,25, per Mai-August 22,25, per September-December 20,80. Roggen ruhig, per April 14,50, per September-December 14,00. Mehl ruhig, per April 27,15, per Mai 27,20, per Mai-August 27,35, per September-December 26,45. Rüböl ruhig, per April 61, per Mai 60¼, per Mai-August 59¼, per September-December 59¼. Spiritus fest, per April 26¾, per Mai 26¾, per Mai-August 27, per September-December 28¼. Wetter: Regen.

Paris, 22. April. **Rohzucker** matt, 88% neue Kondit. 16¾ à 17. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr. per April 20¾, per Mai 20⅞, per Mai-August 21⅛, per Oktober-Januar 22.

Antwerpen, 22. April. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per April 18 Br., do. per Mai 18¼ Br., do. per Juni 18¼ Br. Fest. — **Schmalz** per April 120,25.

Havre, 22. April. **Kaffee** good average Santos per April 34, per Mai 34¼, per Juli 35, per September 35¾, per December 36½. Ruhig.

Pest, 22. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per April 9,02 Gd., 9,03 Br., do. per Mai 8,82 Gd., 8,83 Br., per Oktober 7,80 Gd., 7,81 Br., **Roggen** per April 7,17 Gd., 7,18 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,46 Gd., 6,47 Br. **Hafer** per April 6,68 Gd., 6,69 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,72 Gd., 5,73 Br. **Mais** per Mai 4,82 Gd., 4,83 Br., per Juli 4,96 Gd., 4,97 Br. **Kohlraps** per August 11,55 Gd., 11,65 Br. Wetter: Schön.

Liverpool, 22. April. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Tendenz: Unverändert. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. April $4^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{62}/_{64}$—$4^{63}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{62}/_{64}$—$4^{63}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{62}/_{64}$—$4^{63}/_{64}$ do., Juli-August $4^{62}/_{64}$—$4^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{57}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{40}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{30}/_{64}$—$4^{31}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-December $4^{28}/_{64}$ do., December-Januar $4^{27}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{26}/_{64}$ d. do.

New York, 21. April. Weizen Anfangs fest auf heißes, trockenes Wetter, Deckungen der Baissiers und auf Berichte über Schaden an der Wintersaat, schwächte sich sodann ab auf flottes Angebot, niedrigere Provinzmärkte und auf Berichte, daß der sehr nothwendige Regen jetzt niedergegangen ist; später zogen die Preise an auf Abnahme der Visible Supplies und auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, gaben jedoch weiterhin nach im Einklang mit Mais und auf lokale Verkäufe. Schluß stetig. ⅝ bis ¾ höher. Mais zog im Preise an entsprechend der Festigkeit des Weizens, auf Deckungen der Baissiers und auf unbedeutende Ankünfte in in den westlichen Centren, gab später nach auf Liquidation, flottes Angebot und entsprechend der schließlichen Mattigkeit an den Weizenmärkten. Schluß willig ⅛ niedriger.

Chicago, 21. April. Die Gestaltung des Weizenmarktes war dieselbe wie in New-York. Schluß stetig, unverändert bis ¾ höher. — Am Maismarkt machten sich dieselben Motive geltend wie in New-York. Der Schluß war willig, unverändert bis ¼ niedriger.

New-York, 23. April. (W. T.-B.) Die United States Sted Corporation hat beschlossen, am Sonnabend oder Montag ein Zirkular zu veröffentlichen, in welchem die Einzelheiten einer geplanten Kombinirung von Bonds angegeben werden, daneben besteht ein Plan, Vorzugsaktien der Korporation zurückzugeben und Bonds auszugeben. Man erwartet, daß in dem Zirkular zahlreiche geplante Verbesserungen geschildert werden. Dem Vernehmen nach sollen 25—30 Millionen Dollars des neuen Kapitals dazu verwendet werden, die Betriebe der die Korporation bildenden Gesellschaften zu modernisiren. An zuständiger Stelle wird erklärt: Die heute Vormittag hier im Umlauf gewesene, aus Pittsburg verbreitete Meldung, die Korporation beabsichtige sich aus einem finanziellen in ein selbst fabrizirendes Concern umzuwandeln, sei unbegründet.

New-York, 22. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	21./4.	22./4.		21./4.	22./4.
Can. Pacific-Actien	127¼	125¼	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	—	—	per April	4.90	4.90
„ „ Preferr.	—	74¼	per Juni	4.95	5.00
Petroleum refined	—	—	per August	5.15	5.20
do. standart white	—	—	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Mai	81⅛	80⅞
			per Juli	81¼	81
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per September	80⅝	80½

Chicago, 22. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	21./4.	22./4.		21./4.	22./4.
Weizen			**Schmalz**		
per Mai	74⅝	74⅝	per Mai	9.65	9.67½
per Juli	75⅞	75¾	per Juli	9.75	9.77½
per September	75½	75½	Pork per Mai	16.42½	16.45

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. April. Wasserstand: 2 46 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Hemerling	D. Piast	Schleppdampfer	Danzig	Thorn
A. Schmidt	Kahn	Kohlen	do.	do.
Swiesinski	do.	Ziegel	Antoniewo	do.
Wilgorski	do.	Kleie	Warschau	do.
Anuszak	do.	Kies	Zlotterie	Gurske
Schulz	do.	Kohlen	Danzig	Osnitza
Görgens	D. Genitiv	Rohzucker	Thorn	Danzig
Pfefferkorn	Kahn	do.	do.	do.
Rydlewski	do.	Melasse	do.	Magdeburg
Tietz	do.	do.	do.	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	746,4	SSW	steif	bedeckt	8,3
Blacksod	744,0	SSW	stark	heiter	8,9
Shields	754,0	S	schwach	Dunst	8,3
Scilly	749,6	WSW	stark	wolkig	11,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	759,0	W	s. leicht	Regen	1,8
Helder	758,1	WSW	s. leicht	Regen	9,0
Christiansund	762,9	OSO	leicht	heiter	9,3
Skudesnaes	761,2	OSO	stürm.	bedeckt	8,6
Skagen	766,0	SO	leicht	wolkig	4,6
Kopenhagen	767,2	OSO	mäßig	wolkig	2,5
Karlstad	770,4	OSO	mäßig	wolkenlos	1,2
Stockholm	770,9	O	leicht	wolkenlos	2,4
Wisby	761,2	O	mäßig	wolkenlos	2.4
Haparanda	769,4	S	leicht	wolkenlos	—3,2
Borkum	756,8	SO	schwach	Regen	10,2
Keitum	760,1	SO	frisch	wolkig	8,3
Hamburg	761,7	SO	mäßig	halbbedeckt	9.4
Swinemünde	766,0	O	s. leicht	wolkenlos	4.5
Rügenwaldermünde	766,9	O	schwach	wolkenlos	3.6
Neufahrwasser	767,0	ONO	schwach	wolkenlos	3,7
Memel	767,1	ONO	leicht	heiter	2,4
Münster Westf.	757,9	S	s. leicht	Regen	12,2
Hannover	760.5	O	leicht	wolkig	9,6
Berlin	764,1	SSO	leicht	wolkenlos	9,3
Chemnitz	763,0	ONO	leicht	heiter	9,2
Breslau	764,3	NO	leicht	wolkenlos	5,6
Metz	757,8	SSW	leicht	bedeckt	12,0
Frankfurt (Main)	759,3	O	leicht	bedeckt	11,9
Karlsruhe	759,1	still	—	bedeckt	13,0
München	760,2	O	mäßig	wolkig	7,8
Holyhead	751,4	S	stark	wolkig	9,4
Bodö	760.4	O	mäßig	wolkenlos	5,4
Riga	767,6	N	—	bedeckt	—1,2

Ein Maximum über 770 mm liegt über dem bottnischen Meerbusen, ein Minimum unter 745 mm westlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter außer im Nordosten meist milde.

Außer im Nordosten ist mildes Wetter, im Westen und Süden sind Regenfälle wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 57 registrirten Firma „Danziger Papierfabriken Boelkau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Danzig eingetragen, daß durch Beschluß der Gesellschafter vom 27. März 1902 das Stammkapital um 199 000 Mark, also auf 289 000 Mark erhöht ist. An Stelle der ausgeschiedenen Geschäftsführer **Franz Plagemann** und **Max Schanasjan** sind als Geschäftsführer der Fabrikbesitzer **Gustav Schottler** in Lappin und der Direktor **Richard Reinhardt** in **Kl. Boelkau** gewählt worden.

Danzig, den 17. April 1902. (5995

Königliches Amtsgericht 10.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Baer**, welcher unter der Bezeichnung **S. Baer** in Danzig, Kohlenmarkt 34 ein Konfektionsgeschäft betreibt, wird heute am **22. April 1902, Mittags 12 Uhr 5 Minuten** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **A. Striepling** in Danzig, Hundegasse Nr. 51, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **30. Mai 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 9. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **9. Mai 1902** Anzeige zu machen. (6002.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11 in Danzig.

Verdingung.

Zum Neubau der evangel. Kirche in Neufahrwasser sollen die Maurermaterialien und zwar:

Loos I bis einschl. V Ziegel und Formsteine (zum Theil Handstrichsteine)

Loos VI bis einschl. IX Kalk, Cement, Betonkies und Mauersand

Loos X Feldsteinlieferung

vergeben werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

am Montag, den 28. April 1902, Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau, Danzig, Schwarzes Meer 10, woselbst die Bedingungen nebst Angebotsformularen einzusehen, beziehungsweise gegen Erstattung der Abschriftskosten zu beziehen sind. Zuschlagsfrist 14 Tage. (5644

Danzig, den 14. April 1902.

Muttray, Königl. Baurath.

Verdingung.

Die Herstellung einer eisernen Bahnsteigüberdachung auf Bahnhof Dirschau soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Geldeinsendung von 1,00 M. (nicht in Briefmarken) von der **Unterzeichneten** zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung einer eisernen Bahnsteigüberdachung auf Bahnhof Dirschau" versehen spätestens bis zu dem am **Dienstag, den 6. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr** stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 18. April 1902. (6011

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Verdingung.

Die Lieferung von 3550 Stück Blechbüchsen zu Oelfarben nach Werftmustern soll am Montag, den 5. Mai 1902, Mittags 12 Uhr, verdungen werden. Zuschlagsfrist 10 Tage. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 22. April 1902. (5996

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Heute Abend 6¼ Uhr entriß ein plötzlicher Tod mir meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern guten Schwager und Onkel, den Königl. See-Oberlootsen a. D.

August Benjamin Roell

im 84. Lebensjahre, was im Namen der Hinterbliebenen hiermit tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigt

Danzig, den 21. April 1902

Clara Roell geb. Hildebrandt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Tagnetergasse 7 aus statt.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tocht., Schwester, Schwiegertocht., Schwäg. und Tante, Frau

Martha Hannemann, geb. [illegible],

im Alter von 36 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Zipplau, 22. April 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 26. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe zu Prauft statt.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt einer kräftigen Tochter zeigen erfreut an (6017

Putzig Westpr., den 22. April 1902.

Postsekretär v. Zelewski und Frau Elisabeth, geb. Bartsch.

Am 21. Februar starb in Hamburg nach langem Krankenlager mein guter Sohn und Bruder

Paul Gehrmann

im 30. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Neufahrwasser, den 23. April 1902

Die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Gehrmann und Frau.

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Grubenkadingskampe, d. 21. April 1902.

Paul Goertz und Frau **Frieda** geb. **Jochem.**

Auctionen

Auktion.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich Jopengasse 19 im Wege der Zwangsvollstreckung eine Buch- und Kunsthandlung: (6035

1 R. Repositorium, 3 Regale, 1 größeres Repositorium, 1 Tombank mit Pulten, Gemälde, Kupferstiche, und Bilder, Büsten, Oel- und Aquarellgemälde, Mappen, Karten und diverse Bücher und Albums öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Auktion Neuschottland 22.

Donnerstag, den 24. April cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Geldschrank, 1 gold. Kette

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (6031

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Neufahrwasser, Weichselstrasse 6.

Freitag, den 25. April, Nachmittags 3 Uhr, werde ich wegen Grundstücks-Verkauf gegen baare Zahlung versteigern: **viele Restaurations-Utensilien, Hakenstangen, Spieren, großen eichenen Ausziehtisch, Sophatische, 12 Stühle, Kegelbahn-Utensilien, Dezimalwaage (8 Zentner), diverse Fässer, kleines Repositorium, Zugnetz, gr. Kleiderspind, viel Bodenrummel, messingne Krähne, Schlüssel, eisernen Ofen, Nähmaschine.**

Der Auktionator.

Franz Schlichting, gerichtl. vereid. Taxator, Neufahrwasser.

Mobiliar-Auktion, Hundegasse 52, 1. Etage.

Freitag, den 25. April, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich daselbst im Auftrage folgendes Mobiliar: 1 eleg. Plüschgarnitur in olive gewirktem Plüsch, 1 elegant. nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Stuhl, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Bettgestelle, 1 eleg. Paneelsopha mit Spiegel, 1 achteckiger Salontisch, 1 nußb. Trumeauxspiegel, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 2 Sophatische, 2 nußb. 2 thür. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Spieltisch, 12 hochlehnige Rohrstühle, 2 Oelgemälde, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Sekretair, 1 Kleiderständer, 1 Schlafsopha in Moquettplüsch, 1 Regulator, 6 Wienerstühle, Säulen, Teppiche, Paneelbretter, 1 Etagere, 1 Kleiderständer, 3 Fach Gardinen nebst Stangen, [illegible], sowie verschiedene andere Möbel versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstr. 4.

Auktion mit herrschaftl. Mobiliar, Milchkannengasse No. 14.

Donnerstag, den 24. April, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere im Auftrage folgendes Mobiliar, als: 1 Herrenschreibtisch, 1 eleg. grüne gewebte Plüschgarnitur, achteckiger Salontisch, 12 Rohrlehnstühle, 1 Metall-Bettgestell mit Spirale, 1 Plüschsopha, 2 Trumeauxspiegel, Waschtisch mit Marmor, eleg. Wandbilder, 2 eleg. geschnitzte Kleiderschränke nebst Vertikow, 2 gr. Teppiche, Etageren, Sophatisch, Ausziehtisch, 2 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 Küchenglasschrank, Küchentisch, 1 echt nußb. ganz zerlegb. Garderobenschrank, 1 Schlafsopha, einfache Stühle, Gardinen, Nippessachen, verschiedenes. Sämmtliche Sachen sind wenig gebraucht und würden sich zur Einrichtung sehr empfehlen, können auch einige Tage nach Verkauf stehen bleiben. (9186b

Sommerfeld, concessionirter Auktionator.

Auktion Fischmarkt 8, 1. Et.

Freitag, den 25. April, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Hause des verstorbenen Herrn **v. Knobelsdorf** für Rechnung wen es angeht, im Auftrage, als:

1 Zimmer mahagoni Möbel:

1 mah. **Spiegelservante, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 4 Tafelstühle, 1 mah. Schreibsekretär,** 1 do. Wäscheschrank, 1 do. Nachttisch, 1 do. einthür. Kleiderschrank, 1 do. Kommode, **1 do. Speisetafel, 1 do.** Sophatisch, 1 do. Spieltisch, 1 einthür. gestrichenen Bodenschrank, **1 Herren-Fahrrad, 2 grosse elegante Glasbilder** (Neapel), 4 kleine Glasbilder.

2 Zimmer nussb. Mobiliar:

1 sehr elegante Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, **1 Buffet,** innen **eichen,** 1 Speisetafel mit Einlage, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, **2 grosse Trumeauxspiegel** mit **geschliffenem Glas,** 1 Herren-Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerspiegel, 12 Stühle, **3 Parade-Bettgestelle,** 1 einfaches Bettgestell, **2 Satz herrsch. Betten,** 1 Satz Gesinde-Betten, **1 Schlafsopha,** 1 Ruhebett, **2 kleine runde Tische mit Marmor,** 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmorpl. u. div. and. Sachen.

NB. **Die Besichtigung ist vorher nicht gestattet, nur am Auktionstage von 9 Uhr ab,** wozu einlade. (9226b

Glazeski, Auktions-Kommissarius u. Taxator.

Auktion.

Freitag, den 25. d. Mts., Vorm. 10 Uhr sowie **Sonnabend, den 26. d. Mts.** werde ich im Auktionslokale **Altstädtischen Graben 54** öffentlich gegen Baarzahlung den Restbestand des **M. Mathias & Co.**'schen Schirmlagers, ferner elegante Damenkleiderstoffe, Herren- und Damen-Konfektion, Fußzeug, ein fast neues Repositorium nebst Tombank, diverse Möbel, eine fast neue Handrolle, sowie eine Lederwalzmaschine versteigern, wozu einlade **S. Weinberg,** vereid. Auktionator u. Taxator.

Auktion in Quadendorf.

Montag, den 28. April 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlasse des verstorbenen Mühlenbesitzers Herrn **C. Gassmann** an den Meistbietenden verkaufen: 2 Pferde, 1 zweijähriges schwarzes Hengstjährling, 3 tragende Milchkühe, 3 Läuferschweine, 1 fast neuen Jagdwagen, 1 Stuhlwagen, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 Kastenschlitten, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 2 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Reitzeug, 1 Arbeitssattel, 1 Häckselmaschine, 1 Häcksellade, 1 Karrhaken, div. Pflüge, Eggen, 1 Viehgestell, 1 Brühtrog, 2 Fleischklötze, Beil und Schlachtmesser, 1 Kahn, 3 Schlittenglocken, 1 Mangel, 1 Drehbutterfaß, Pferdedecken, Maaße, Körbe, Eimer, Fässer, Bütten, Milchkannen, 1 Wäscheleine, 1 Paar Schlittenkuffen, 1 Mehlkasten, Säcke, 1 Brettschneideeisen, 1 Jagdgewehr und Jagdtasche, 1 Sattlerbock, Milchschüsseln, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (5953

A. Klau, Auktionator, Danzig,

Fernspr. 1009. Frauengasse 18.

Auktion

Donnerstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich St. Katharinenkirchensteig 19 im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 gold. Ring, 1 Paneelsopha, 1 zweipers. Sophatisch, 2 Regulateure und 1 Pfeilerspiegel

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58. (6034

Auktion Mattenbuden 33.

Donnerstag, den 24. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung

3 Kohlensäureflaschen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6048

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10.

Auktion in Ohra, Schönfelderweg 46.

Donnerstag, 24. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei den **Nachtigall**'schen Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6041

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion Neuschottland 22

Am Donnerstag, 24. April 1902, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst bei dem Händler **Josef Dirscks** im Wege der Zwangsvollstreckung (6030

1 Pferd mit Geschirr, 1 alt. Schlitten, 1 Wagen, 1 Pferdegeschirr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Ulmenweg 5, pt.,** folgende Gegenstände, als: **Plüschgarnitur** (1 Sopha u. 4 Sessel), **Salontisch, Pfeilerspiegel** mit Marmorkonsole, Pfeilerspiegel mit Holzstufe, **Zierschrank, gr. Teppich, gr. Wandbild** (Landschaft), 4 Rohrstühle u. a. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6033

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Kaufgesuche

Zur Konditorei wird ein Repositorium gekauft. Offerten unt. H 15 an die Exp.

Grünes angef. Rabattmarkenb. zu kaufen ges. Breitgasse 45, 1.

Scheibenbolzenbüchse, eis. Gart.-Möbel kauft Hochstrieß 7. (9214b

Ein 2rädrig. Handwagen wird zu kaufen gesucht Langgarten 29.

Kronleuchter, elegant und gut erhalten, für alt zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 997 Exp.

Vollmilch, 60—80 Liter gesucht Große Schwalbengasse 6.

Gebrauchte Flaschenbierkasten kauft Brauerei **Richard Fischer,** Neufahrwass. (9089b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (4960

Fed. Post. alt. Fußzeug kauft u. z. höchst. Preis Altst. Grab. 81 (8542b

Klapp-Camera mit Goerz's Doppel-Anastigmat zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 985 an die Exp. d. Bl. (9217b

Komtoir-Einrichtung, alt, zu kaufen gesucht. Offert. unter E 971 an die Exped.

Verpachtungen

— **Stadtgebiet** —

Kolonial- und Restaurations-Geschäft sofort od. spät. zu verp. Offerten unt. H 16 an die Exp.

Hotel „Karlshof" in Oliva.

Eines der besten u. rentabelsten Hotels und Garten-Restaurants der Umgegend von Danzig will ich verpachten. Bitte um Anträge. **R. Zappe,** Danzig, Melzergasse 7—8.

Grosser Obstgarten, sehr viel Strauchobst, zu verpachten Weidengasse 50, 2. (9224b

Pachtgesuch

Gut gehendes **Restaurant** zu pachten gesucht. Offerten unter H 24 an die Exp. d. Bl.

Flottg. Kolonialwaarengesch. mit Destillation zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter H 25 an die Expedition d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

An- u. Verkauf

von **städt. und ländl. Grundbesitz** sowie **Beleihung von Hypotheken** und **Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (9111b

Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1 Tr.

Verkauf.

Mein gut verzl. Haus Fleischergasse welches gegen 7000 Mk. Miethe br. verk. ich preisw. bei ca. 20000 Mk. Anz. Selbstkäuf. erh. näh. Angab. unter E 881 an die Exp. (9095b

Grundstück mit Mittelwohn. 8 Prozent verzinslich, ist zu verkaufen. Off. unter E 748 an die Exp. (9135b

In Langfuhr sind Baustellen, gut gelegen, mit Baukonsens günst. zu vk. Offert. unt. E 955 an d. Exp. (9171b

Gelegenheitskauf

Umständehalber verkaufe ich sofort ohne Agenten auf **Langgarten** mein herrschaftliches Grundstück, besteh. aus meheren Gebäuden und Gärten. Reiner Ueberschuß 2000 Mk., Anzahl. ca. 20000 Mk. Off. u. E 990 an d. E

Neues massives Eckgrundstück in Schidlitz mit 2 Läden, massiv. Werkstatt, Schlachthaus, Stall f. 6 Pferde, Auffahrt, groß. Bauplatz, feststehende Hypotheken, ist bei 4—7000 Mk. Anzahlung sof. zu verk. Agenten verbet. Näheres Vorstädtisch. Graben 19. (9057b

Westerplatte.

Hübsche Villa mit Garten u. Hof bill. zu verk. oder zu vermiethen. Näher. Hakelwerk 5, 2 Tr.

Kl. Grundst., Altst., 600 M. Miethe jährl., 10% verz., b. 2000 M. Anz. zu verk. Off. u. E 992 an d. Exp. d. Bl.

Mit 3—4000 Mark Anzahlung ist ein neues Zinshaus mit Baustelle in Brösen zu verk. Offerten unter H 19 an die Expedition dieses Bl. (6024

Hübsche neue Villa

in Oliva, mit Garten, an Chaussee, zum Alleinbewohnen, zu verkaufen, auch auf ein hiesiges Haus zu vertauschen.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Gasthof-Verkauf.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft mit 20 Mrg. Acker u. 6 Mrg. Wiesen beabsicht. Alters wegen zu verk. Dieselbe liegt hart an der Danziger Chaussee u. Bahnhof (Verladungsplatz). Gebäude gut, Wohnhaus massiv u. 2-stöckig große Einfahrt u. Garten anbei. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. H 30 an die Exped.

Gut verzinslich. Wohnhaus bei gering. Anzahlung sof. zu verk. Offert. unter H 23 an die Exped.

Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft,

verbunden mit Restaurant und großer bequemer Auffahrt, in günstigster Lage einer gr. Garnisonstadt Wpr., altes gut eingeführtes Geschäft, mit fester und treuer Land- und Stadtkundschaft, **Umsatz ca. 200 000 M.,** ist umständehalber sofort zu verkaufen. Reflektanten mit 20—30 000 M. erfahren Näheres unter 5914 in der Exped. dieses Blattes. (5914

Wegen Todesfall zu verkaufen: 1. antik. Schrank, Ecksopha und Sessel (lila Seidenplüsch), Schlafsopha, Tische, Bettgestelle, nußb., mit 3-theil. Matratz., grüne Atlassteppdecken, Fahrrad, Fleischmaschine, Frauenpelz 2c., Besichtig. v. 10—2 u. 4—6 Uhr Weidengasse 50, 2.

Gutes Hotel

in einer Garnisonstadt, bestes am Platze, viele Jahre in jetzigem Besitze, habe krankheitshalber von sofort sehr billig zu verkaufen.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse.

Schönes Gut

im Kreise Pr. Holland, 432 Morgen, mit fast neuen, massiven Gebäuden, vorzüglichem Inventar, durchweg Weizenboden, soll umständehalber schleunigst verkauft werden.

Der Preis wird sehr niedrig gestellt. Die Anzahlung gering nach Uebereinkunft resp. auch ein Haus in Zahlung genommen. Das Gut grenzt an die Schlobitter Forst u. hat eine vorzügliche Jagd auf Hochwild.

Näheres durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Ankauf.

Besseres Wohnhaus sof. zu kauf. gesucht. Offert. unt. E 998 Exp.

Verkäufe

Gutgehende Fleischerei mit fester Kundschaft sofort zu übernehmen. Zu erfr. Schw. Meer, Kl. Berggasse 8, part. (9058b

Altes renom. **Bierverlagsgeschäft** verbunden mit Selterfabrikation u. Kohlensäurehndl. 18 Jahre bestehend, wg. Todesf. sogleich günstig zu verkaufen. Offert. unt. E 974 an die Exped.

Für Schlossermeister! Kleine sehr rentable Maschinenfabrik krankheitsh. sof. zu verk. Offerten unt. E 999 an die Exp.

Restaurant krankh. 900 M. z. v. Selterfab. Matzkauscheg. **Gross.**

Häkerei mit Wohnung für 15 Mark mit **vollständiger Einrichtung** billig zu verkauf. Bartholomäikirchengasse 24.

Meierei und Vorkosthandlung krankheitsh. sof. zu verk. Zu erfr. Kleinhammerweg 11, im Laden.

4 starke Ackerpferde sind zu verk. Kneipab 1. (9168b

Theile hierdurch meinen geehrten Kunden und Käufern mit, daß ich am **Sonnabend, den 26. April d. Js.** mit **80 ostpreußischen Futterschweinen** auf dem Viehhof in **Altschottland** (Danzig) zum Verkauf eintreffe. **H. Henning,** Viehhändler.

Hamburger Mastküken, 8 Wochen, alt sind billig zu verkaufen Lastadie 10.

2 Stämme Hühner, mehrmals prämiirt, verkäuflich, sind zur Ansicht ausgestellt. Auch Bruteier davon abzugeben **Heiligenbrunn 19, 1.**

Edle Stute, Reit- und Wagenpferd, billig zu verkauf. Weidengasse 50, 2. (9223b

Zoppot. 2 große, gut erhaltene **Hängelampen** sind billig abzugeben bei **C. A. Focke,** Spielwaaren-Handlung, Seestraße 27. (555g

Echte tragfähige Weinstämme, sowie trauerhalb. ein Sommerumhang, helle Kleider zu verk. Kassub. Markt 23, 4 Tr., rechts.

Große u. kleinere (554g **Pack-Kisten** sind billig zu haben bei **C. A. Focke,** Spielwaaren-Handlung, Zoppot, Seestraße 27.

Ein fast neuer Interimsrock, gut erhaltene Fracks sind billig zu verkaufen Häkergasse 20, 1 Tr.

Uniform-Sachen sind billig zu verkaufen Vorstädtischen Graben 41, 2 Tr.

Herrenkleider billig zu verkaufen Mausegasse 9, 2, links.

S. Jackets für schl. Dame, f. Ueberz. für schl. jg. Mann b. z. vrk. Hirschgasse 1, part. l. **Seeger.**

Bl. Anzug, Ueberzh., Jack. f. 16-jg. billig zu verkf. Langenmarkt 41, 3.

Dm.-Pal. b. z. v. Stadtgr. 15, 2, l.

Gut erh. Anzüge für korpolente Herren b. zu vk. Raueng. 8, 2, H.

2 gut erh. Herrenanzüge sind sehr billig zu verk. Straußgasse 4, 3, r.

Gut erhalt. Anzug, Ueberzieher, H., Hüte f. korp. Hrn. Konzertzith. Raucht., rothbr. Port., Etagèren zu vk. Langfuhr, Ulmenweg 1, 1, l.

Drei noch gut erhalt. Fracks für mittlere Figur sind billig zu verkaufen Altst. Graben 72, 3.

Blousen, Taillen, Röcke, alte Wäsche, Hüte, bill. z verk. Fischmarkt 29, 2, Vrm.

Todesfllsh. g. erh. Herrenkld. u. Stiefel b. z. vk. Heil. Geistgasse 7.

Pianino sof. zu v. Lastadie 22 pt.

Ein wenig gebrauchter mah. **Konzertflügel** von Gebauer, Königsberg, ist umzugsh. zu vk. Jopengasse 62, 1. Besicht. von 11—5 Uhr Nachm.

Gut erh. Flügel für 60 Mk. zu verk. Brodbänkengss. 36, 1. (5759

1 Sopha, 1 Auszieht., 1 Sp. u. Bild. zu verk. Johannisg. 61, 1. (9109b

Mahag. Kleiderschr., Plüschsoph. Ripssopha, grüne Plüschgarnit., Pfeilersp., birk. fastn. Kleiderschr. zu verkauf. Altstädt. Graben 38.

Wohnungsgesuche

Suche vom 1. Mai eine kl. Stube nebst Küche im Pr. v. 10-11 Mk. Off. unt. E 996 an die Exped. d. Bl.

Zum Oktober gesucht 3 Zimmer, Cabinet mit Zubehör, 1. Etage, in ruhigem Hause, Rechtstadt. Offerten unt. H 8 an die Exp.

Aelt. Ehepaar sucht Wohnung von 3—4 Zim. nebst Zubehör, **Rechtstadt** oder **Langfuhr** von sofort. Offrt. mit Pr. u. H 9 an die Exp.

Zum 1. Juni oder 1. Juli suche **e. Wohnung von 5-6 Zim.** u. bitte um Off. Amtsgerichtsrath **Kowalke, Inowrazlaw.** (6016

Suche Wohnung, passend zur Rolle od. Plätterei. Offerten an **F. Keller,** Zoppot, Südstraße 34.

Jungverheirathete Leute suchen eine kleine Wohnung v. 15. Mai. Off. unt. H 7 an die Exp. d. Bl.

Per Oktober Wohnung von **5 Zimmer** und reichlich. Zubehör gesucht. Off. mit Prs. unt. E 988 an die Exp.

Pensionsgesuch

Pension mit Familienanschluß in einer gebildeten Familie wird zum 1. k. Mts. für einen jungen Mann gesucht. Offerten unter 6021 an die Exp. d. Blatt. (6021

Zimmergesuche

Kdrl. Ehep. sucht einf. mbl. Zimm. oh. B. f. 10-12 M. Paradiesg. 6-7, 3.

Leeres Zimmer wird von einer Schneiderin in anst. Hause zum 1. Mai ges. Offerten unt. H 10.

Dame in ges. Alter sucht e. leer. Zimmer, Sandgrb., Neugarten, Kaninchenb., bevorz. m. Eintr. i. d. Gart. Off. m. Preis unt. E 976.

Junger Kaufmann sucht per 1. Mai cr. Zimmer mit Pension. Offerten unter E 977 an die Exped.

Junge Dame sucht für einige Zeit Wohnung bei älteren Leuten in der Nähe von Danzig, am liebst. in Oliva. Off. m. Pr. u. E 981 an die Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Wohnungen zu vm. Hühnerg. 5, Hakelw. 19 u. Nied. Seig. 18. (8345b

Langgarten 29, grß., mittl. u. kl. Whn. v. 5, 2 u. 1 Stb. m. Bad, Grt., Laub. sogl. Näh. das. 1 Tr. (8916b

Weickhmannsgasse 4 ist eine Wohnung zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Laden. (9025b

Fr. Whn., 2 Z., Cab., Entr. u. Zub., gl. od. spät. z. vm. Hühnerberg 14, 1 (9039b

Holzraum 6, im neuen Hause, 3 Zimmer und Zubehör sogl. zu verm. (8309b

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zimm. zu vm. Auf W. Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (8178b

Ochsengasse 9, part. u. 7b, sind kl. Wohn. mit Bod. zu verm. (5899

Langgarten 108, 2 Tr. ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zim., Entree, Küche u. Boden v. sogleich auch später f. e. Jahresmiethe von Mk. 500 zu vermth. Näher. Langgarten 109. (9222b

Wohnung an ordentl. Leute zum 1. Mai z. vm. Schüsseldamm 25, 1.

Eine freundliche Wohnung von Stube und Küche zum 1. Mai zu vermiethen Rammbau 30.

1 Stube u. Küche, 13 Mk. monatl. im herrschaftl. Hause an kinderl. Leute zu vrm. Bischofsgasse Nr. 11, 2 Tr. lnks.

Fr. Mans.-Wohn., 14 M., z. 1. Mai z. vm. Fleischerg. 56-59, pt. (9205b

2 kl. Wohnungen zu vrm. Zu erfragen Bartolomäikircheng. 29, Hof, 1 Tr. bei **Ossowski.**

Kleine Wohn. zu verm. Holzgasse Nr. 10. Zu erfrag. 3 Trp. (9218b

2 Stuben, Küche, Bodenstube und Boden per 1. Mai für 27 M. Langgarten 73 zu vermiethen. Näheres das. im Laden. (9148b

Stube, Cabinet, Küche und Holzstall per 1. Mai für 23 M. Langgarten 73 zu vermiethen. Näheres das. im Laden. (9147b

Leere Stube Hof 2 Tr. zu verm. Näh. Portechaisengasse 7-8, 2.

Leere Stube mit Kammer billig zu verm. Vorst. Graben 9, **Reitz.**

Versetzungsh. Whn., 4 Zimmer, reichl. Zubehör 1. Mai o. später zu vermieth. Fleischergasse 47b.

Portechaisengasse 7-8 Wohn. von 2 Zimmern, Kabinet, heller Küche sofort od. 1. Mai zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Bodenst. u. viel Zbh. an kl. Familie sofort zu verm. Jopengasse 48.

Kleine Wohnungen sind zu vermiethen Hühnerberg Nr. 13.

Pfefferstadt 44 Dachstube u. Hofwohn. gl. zu verm. (9212b

Hirschgasse 8 Stube, Kab., Küche, Boden u. K. f. 15 Mk. gl. zu verm. Näh. part. l. (9211b

Eine herrschaftl. Wohnung aus 7 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenstube 2c. bestehend, ist zum 1. Okt. d. Js. zu vermieth. Näh. Münchengasse 8, pt. (9210b

Langgarten 69, Th. 6, 2 Tr., ist eine freundl. Wohnung, best. aus Stube, Cab., Küche u. Zub. von gl. od. sp. f. 17,50 Mk. zu vm.

Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, Veranda, Vorgarten Langfuhr, Bahnhofstr., ist v. 1. Okt., evtl. auch 1. Juli ab zu verm. für 450 Mk. Off. unt. E 982 an die Exp. d. Bl.

2 Zimmer, K., Entr., Zb. zu verm. Petershagen h. d. K. 12. (9183b

Kneipab 34, eine frdl. Wohnung sofort zu vermiethen. (9180b

Lastadie 23 St. u. Kab. v. gl. zu vm (9166b

Eine Wohnung v. 3 groß. u. 2 kl. Zimm., Entr., Küche, Speisek. 2c. ist vom 1. Oktober zu vermieth. Milchkanneng. 28 29. (9144b

Brandg. 12, Stb., Kb., K. Z. sof. z. v. (9108b

Vorst. Graben 25 eine Hofwohnung für 20 Mk. zu v. (5885

Leer. Zimm. z. v. N. Breitg. 106, 1. (9118b

Paradiesgasse 36, 1. Etg., Nähe Bahnhof, herrschaftliche neudekor. Wohnung besteh. aus 6 gr. schönen Zimmern, Mädchst. u. Zubeh. Pr. 1000 M. N. b. Wirth p. (9099b

Wohnungen für 13—18 Mk. zu vermieth. Große Bäckergasse 7.

Spendhausneugasse 9 ist eine Hofwohnung f. 10 Mk. zu verm.

Vorstädt. Graben 20 ist die Part.-Wohnung für 25 Mk. zu vermiethen. Näh. das. 2 Tr.

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Langgasse 49 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, reichl. Zubehör sof. oder später zu verm. Näher. bei **S. Klötzky** Ketterhagerg. 1 (9092b

Sperlingsgasse 8-10 sind trock. freundl. Wohnungen z. Preise v. 20-25 Mk. sof. auch später zu verm. **J. Möller,** 1 Tr. (9088b

Zum 1. Oktober oder früher **Langenmarkt 42** 2 Wohnungen, 2. Etage 4 Zimm., Bad, Küche u. Zubehör, 3. Etage 4 Zimmer, Küche, Waschküche u. Zubehör zu vermiethen. (9090b

Breitgasse 81, Saaletage, 4 Zimmer, Badez., ger. Entree, Küche, Kammer, Mädchengelaß, Keller, Bodenr. sofort od. später zu vermiethen. Näh. parterre. Besichtigung täglich 11 bis 1 Uhr. (18938

Petershagen h. d. Kirche 24 26, frdl. Wohn., 2 Zim., Küche u. all. Zub., 1. April f. 360 M. zu verm. Bes. 11-1 u. 4-6 U. **Arnold.** (19296

Krebsmarkt 1 a. d. Prom., herrsch. 1. Etg. 4 Zimmer, Küche, Zubeh. 750 Mk. p. a. v. sofort zu verm. Näh. daselbst im Laden. (5212

Kl. Wohng. 11 Mk. vom 1. Mai zu verm. Pfefferstadt Nr. 65.

Wohnung 14 Mark zu vermiethen Schüsseldamm 12.

Pfefferst. 48 St., Kch. kdrl. L. z. v.

Frdl. Wohn. z. vm. Nied. Seigen 1.

Sofort 2 Zimmer, 2 Kammern, Entree, Küche, Speisek., Bod. u. Zub., renovirt, für 450 M. Zu erf. 10-2 Brodbänkengasse 44, 3.

Frdl. Wohnung, Stube, Kab., helle Küche, v. gl. od. 1. Juli zu vermiethen Kleine Gasse 6.

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche zu verm. Zu erfragen Hundegasse 21, Geschäft. (6029

Thornscherweg 12a

Wohnung, 3 Stuben, reichl. Zubehör, von gleich od. später zu verm. Zu erfr. part., links.

Leeres Zimmer zu vermieth. Jungstädtschegasse 4. (9237b

Freundliche Hofwohnung, Stube Küche, Kammer, 1. Mai zu verm. Näh. An d. groß. Mühle 1 b, part.

2 Wohnungen (Holzgasse) zu 22 und 14 Mark zu vermiethen. Näheres Hundegasse 62, part.

Weideng. 8 Wohn., 2 gr. St., Zub., 1. Et., gleich zu verm. N. Klabs.

St., Kab., Entr., h. Kch., sogleich zu verm. 2 Stuben, Entree, helle Küche 1. Mai zu verm. Zu erf. Engl. Damm 12, Vizew. Jahn, od. Altstädt. Graben 34. (9239b

1 Stube u. Küche ist zu vermieth. Goldschmiedegasse Nr. 21, 2 Tr.

Wegen Versetzung des Herrn Major Engelbrecht ist dessen bisherige

Wohnung Mottlauergasse 13, 1,

bestehend aus 7 Zimmern, Zubehör u. Garten, vom 1. Juli cr. ab, anderweitig zu vermiethen. Näheres parterre rechts.

Altst. Graben 78 Stub., Kab. u. Zubeh. für 19 Mk. zu vermieth.

Altstädt. Graben 78 kl. Wohnung für 11 Mk. zu vermiethen.

2 Wohnungen zum 1. Mai zu verm. Zu erfr. 1. Damm 11.

Kl. Wohnungen, neu renov., zu verm. Häkergasse 14, 2 Treppen.

Frdl. gr. Vorderz. m. Nebg. a. allst. Damez. vm. Langebr. 23, a. Johth.

Nied. Seigen 5 2 kl. Hofwohnung. für 11 Mk. zu vermiethen.

Bischofsgasse Nr. 39, Stube, Küche, Kabinet zu vermiethen.

Holzgasse 11, 2, zwei St., Kab., Kch., Boden, Keller sofort z. v. (9238b

Fleischerg. 56/59 4 Zimmer-Wohnung Bad, Gas, sof. od. spät. zu vm.

Fleischergasse 81 e. kl. Stube u. Küche im Hinterhause zu verm.

Junkergasse 8, 4 Tr., ist eine Wohnung, Stube, Küche, Kamm., v. 1. Mai zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Kleine Wohnung für 11 Mk. v. 1. Mai zu vrm. Schüsseldamm 43.

Jopengasse 24 Wohnung, zwei Zimmer, per Monat 20 Mark, an kinderlose Einw. zu vrm. N. 2 Tr.

Langgarten 32 sind zwei Hofwohnungen [illegible] Pallas.

Kleine Wohnung [illegible] 1. Mai zu verm. Langgarten 61.

Bleihof No. 5 ist e. Wohnung für 15 Mk. zu verm. [illegible]

Nonnenhof 12, Thüre 6, kl. Wohnung für 11 Mk. zu verm.

Jopengasse 25, 3 Tr. leeres fr. Vorderzimmer z. vrm.

Gr. leeres Vorderzim. zu verm. Langgasse 26, 3 Trp. rechts.

Altst. Graben 51, kl. Vorderstube, hochpart., für 19 Mk. gleich zu verm.

Hirschg. 5 I, Wohn. v. 3 Zimmern u. reichl. Nebengel. [illegible] Stier.

Straußgasse 6, [illegible] 4 Zimmer, Zubehör und Garten [illegible] zu vermiethen. Näheres [illegible] (9209b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Ulmenweg 5

sind große u. kleine Wohnungen [illegible] Stall, Garten [illegible] zu vermiethen. (5043 Engelbrecht, Hauptstraße Nr. 112, 2 Tr.

Langfuhr, Elisenstraße 18, Wohnung von 2 Stuben und Küche und Kabinet von gleich zu vermieth. [illegible] Schulz [illegible] (9145b

Langfuhr, Marienstr. 17, 2 Tr., Wohnung [illegible] Küche, Keller, Balk. [illegible] Wilke [illegible]

Langfuhr-Neuschottland Nr. 22 a [illegible] Müller (9085b

Eine Wohnung [illegible] 1 Wohn. Stube, Küche, Boden [illegible] Neuschottland Nr. 5. (9213b

Galgenberg Nr. 5 [illegible] 1. Mai billig zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Winterwohnung, 3 Zimmer, Kab. nebst Zubehör, **Sommerwohnung,** [illegible]

In Heubude

[illegible] Sommerwohnungen [illegible]

Zoppot. Sommerwohnung von 3 Zimmern [illegible] (9226b

Seidenstoffe.

Aparte Neuheiten

Braut-, Strassen-, Gesellschafts-Toiletten.

Grossartige Auswahl! Billigste Preise!

Seiden-Haus Max Laufer,

Langgasse 37 Danzig Langgasse 37. (5854

Oliva, in der Nähe des Waldes, Sommerwohnung, mbl. a. unmbl. umständeh. billig zu vermiethen. N. Köllnerst. 33, Drogerie. (9241b

Meine Villa in Oliva, an der Chaussee, mit Garten, zum Alleinbewohnen v. gleich zu vermiethen.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Freundliche Sommerwohnung, Nähe d. Bahnh., best. a. 3 Z., Ver., Zub., möbl. auch unmöbl., v. gl. od. sp. zu vm. Zoppot, Schulstr. 21, prt.

Westerplatte, Birken-Allee Nr. 12, möbl. Wohnung mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. Saison 100 Mk. Zu erfr. Trinitatis-Kircheng. 4, 2.

Fr. Wohn., Stube, Cab. u. h. Küche, z. v. Troyl 8a, b. Heubude. (9204b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Südliche Hauptstr. 16, sind Part.-Wohnungen zu vermiethen. Preis 10 Mk.

Neufahrwasser,

freundl. Wohnung, 2-3 Zimmer, schöner Küche u. Zubehör, frisch renovirt u. allein, mit Hof u. Vorgärtchen gleich od. spät. zu verm. Auf W. möbl. Näh. Kleinestr. 13.

Schidlitz, Weinbergstr. Nr. 26, Wohnungen gl. o. sp. zu verm.

Schidlitz, Oberstraße 40 freundl. Wohn. zu 14 u. 8 Mk. zu verm.

Zimmer.

Heil. Geistgasse 91 ist ein gut möbl. Z., g. sep., gl. zu vm. (9114b

Heil. Geistgasse 94

2. Etage, sind möbl. Zimmer von sofort zu vermieth. (9105b

Möbl. Vorderzim. mit Pens. zu vermieth. Pfefferstadt 16. (9093b

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim. zu vm. Tagnetergasse 14, 1. (9100b

Ein Bodenstübchen

an 2 junge Leute zu vermieth. 2. Damm 11, 2. (540g

Paradiesg. 36, N. des Bahnhofs u. der Werft, ist e. gut mbl. Zim. bill. z. vm. N. i. Restaurant. (9098b

Anst. möbl. Zimm. m. a. oh. Pf. sof. zu verm. Vorst. Grab. 7, 1. (9125b

Ein freundl. möblirtes Vorderzimmer [illegible] (9150b

Töpfergasse 28, 1, gut möbl. [illegible] (9151b

[illegible] Hundegasse 80, 2. (9192b

[illegible] (9182b

[illegible]

Frauengasse 44, 1, möbl. Zimmer u. Kabinet sof. zu vermiethen.

Tobiasgasse 25, möbl. Vorderz. m. sep. Eg. an Hrn. od. Dam. preisw. zu vm.

Kohlenmarkt 35, 3, find gut möbl. Zimmer an 1-3 Herren zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer, sep., zu vermiethen Hintergasse 13, 1.

Münchengasse 2, 2 Tr. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., sofort oder 1. Mai zu vermieth.

Heil. Geistgasse 7, frdl. g. möbl. Zimmer m. a. o. Pens. z. verm.

Altst. Graben 73, part., einfach möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Möbl. sep. Vorderzimmer sofort od. 1. Mai zu verm. [illegible]

Breitg. [illegible] möbl. sep. Eing. von gleich oder 1. Mai zu verm.

Zimmer mit guter Pens. 45 M. 1. Mai frei. Tobiasgasse 11.

Junge Dame, tagsüber nicht zu Hause findet Wohnung mit Pension Hundegasse 39, 1.

Vollst. sep. gut möbl. Zimm. m. o. ohn. Pens. zu vrm. Breitg. 84, p.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eg., sof. bill. zu verm. Langgarten 16, 2.

Langgarten 60, eine fl. Vorderstube, sep. Eing., sof. zu verm.

F. möbl. Vorderz., s. Eing. n. tagew. sof. zu verm. [illegible]

Eleg. möbl. Zim. mit auch o. Pens. zu verm. Heil. Geistgasse 74, 2.

Gleich od. sp. [illegible] a. oh. Pension [illegible]

Gut möbl. [illegible]

Verschiedene [illegible] zu verm. [illegible]

Gut möbl. [illegible] Heil. Geistgasse 64, prt.

Sperlingsgasse [illegible] 1-2 m. [illegible] Offert. unt. H 1 an die Exped.

Vorst. Graben 53, 2, möbl. Zimmer u. Kabinet, sep. Eing., an 1-2 Hrn. sofort zu vermiethen.

Kl. mbl. sep. Parterrez. u. 1 Wohn- u. Schlafzimm. sep. geleg. zu vm. Hinterg. 10, pt., a. Wunsch Pens.

Möblirtes Zimmer, sep. gelg. Kohlenmarkt 24, 2, z. vm.

Breitgasse 89, 2, sind elegante Zimmer mit auch ohne Schlafzimmer von sof. zu vermiethen, auf Wunsch auch mit gut. Pension.

Zeitweise fein möbl. Zimmer, part., nach vorne gel., ung., z. vm. Offerten u. E 991 an die Exped.

Poggenpfuhl 62, 1, gut möbl. sep. Vorderz. zu verm. (9221b

Altst. Graben 104, 1, freundl. mbl. Kabinet an ein. Hrn. zu verm.

Hundeg. 24, frdl. möbl. Zm. z. vm.

Brodbänkengasse 20, 1, gut möbl. Vorderz. z. 1. Mai z. vm.

Sep. gut möbl. Vorderzimmer sof. od. spät. zu vm. Schichaug. 24, 1.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, g. möbl. Zimm. a. tagew. zu verm.

Mattenbuden 4, möbl. Zim. m. Pens., Pr. 40 Mk., zu vm. (9233b

Frauengasse 8, 1, sep. gel., eleg. mbl. Vrdz. u. Kab. sof. z. v. (9234b

Poggenpfuhl 67, 1, f. möbl. Zim. u. Kab. sof. billig zu verm. (9227b

Jopengasse 19, 3, sind möblirte Vorderz. an anst. Hrn. zu vrm.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vordrz. m. a. o. Pens. frei.

Logis zu h. Alt. Grab. 60, 1. (9197b

Junge Leute finden Logis **Katergasse Nr. 3.**

Zwei anständ. junge Leute find. Logis im sep. Vorderzimm. **Hintergasse Nr. 19b, 2 Tr.**

Junger Mann findet gutes Logis im eig. Zimmer mit auch ohne Beköst. Gr. Bäckerg. 12/13, 3, l., v.

Anst. jg. Mann find. gute Schlafstelle Baumgartschegasse 6, Th. 5.

Junger, anständ. Mann find. Logis **Kl. Bergg. 1a, 1 Tr. lks.**

Junger Mann findet Logis Gr. Mühlengasse 20.

Ein ordentl. junger Mann kann sich in Halblogis melden Sammtgasse 5, 1 Tr., bei Preuss. (553g

G. Logis zu hab. Karpfenseig 2, 2.

Ein junger Mann findet Logis **Johannisgasse Nr. 8, part.**

Heil. Geistgasse 33, 2, finden 1 bis 2 anst. junge Leute mit eigenen Betten gut. Logis i. sep. Zimm.

Herr find. b. Logis Poggenpf. 3, 1.

Logis z. h. Burggrafstr. 12, pt., r. (9240b

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich melden Kl. Mühlengasse 4, 2.

Pension

Aelt. Herr od. Dame find. sorgf. Pflege, volle Pens. nebst Wäsche Langf., Herthastr. 13, 1, Balkonz.

Jg. M. f. g. Pens. Fraueng. 7, pt.

Zoppot.

2 b. 3 Damen find. gute Pension in feinem Hause gleich o. später für 60 Mark monatl. Am Markt Nr. 2, parterre, rechts. (6016

Pension für Herren und Damen **Heilige Geistgasse Nr. 85, 2.**

Div. Vermiethung

Geschäftsräume od. Komtoir

2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 109-110.** (3376

Holzschneideg. 5 ist die Tischlerwerkstatt zu vermiethen. (5900

Gr. Laden

mit Nebenräumen ist z. 1. Okt. Matzkauschegasse 2, z. vm. (92155

Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1, z. vm. (91816

Eckladen

Breitgasse 56 sogleich zu verm. Laden Fischmarkt für jed. Gesch. pass. preisw. zu vm. Tobiasgasse 23.

Gr. Lagerraum, parterre, zu vermiethen Häkergasse 14, 2 Tr.

Lagerraum m. Gleisanschluss

[illegible] hell, geheizt, parterre, 6 mal 9 m, sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse 20, im Lad. (5519

Großer Laden

nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Zoppot, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Offene Stellen

Männlich.

Provisionsreisende für Groß- u. Kleinhandel [illegible] Drogisten u. Materialisten ges. [illegible] Bohnwer Brausch, Neusalz a. Od.

Taxameter-Kutscher,

tüchtige Fahrer, nüchtern, in der Stadt und Vororten genau Bescheid wissend, gesucht. [illegible] Meldungen 7—8 Morgens. (5930

Hoher Nebenverdienst!

Zu den günstigsten Bedingungen [illegible] werden geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (4820

Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft. Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Ein verheiratheter

Kutscher

der seine Brauchbarkeit und Nüchternheit nachweisen kann, verst. mit Pferden ruhig umz., etwas Schirrarbeit versteht und Feldarbeit mit macht, kann sich melden bei **Ortmann, Liebschau b. Dirschau.** (5932

Beim III. Batl. Danz. Inftr.-Regts. Nr. 128 ist eine Zahlmeister-Applikantenstelle von sofort zu besetzen. Gesuche sind zu richten an die Kassenverwaltung. (5780

Kutscher,

sehr ordentlichen zuverlässigen Mann, sucht **L. Kuhl,** Kettershagergasse 11-12. (9199b

Photogr. Apparate

auch geg. Monatsraten Preisliste frei. Vertr. ges. „Photofix" **Carl Böhme, Berlin 53.** (5456

Sofort gesucht für eine größere Rammarbeit

10 Schiffszimmerleute, 10 Zimmerleute, 1 erfah. Zimmerpolier

bei hohem Lohn. (9103b

St. Sohst, Kiel-Garden.

2 Krankenwärter

finden Stellung in der städtischen Krankenstation. Meld. i. Bureau d. Anstalt Töpfergasse 1/3. (5952b

Zum Ausrechnen von Lohnlisten 2c. wird ein junger Mensch im Alter von 14 bis 17 Jahren gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter E 978 an die Exp. d. Bl.

Tüchtigen Barbiergehilfen für dauernd stellt ein **J. Schramowski,** Altstädt. Graben 26.

Mehr. junge Schuhmacher sucht **Fortier,** Petershagen h. d. Kch. 9.

Ein Rockarbeiter

kann sich meld. Röpergasse 4, 3.

Böttchergesellen stellt ein **Horn,** Faulgraben 18-19.

Suche zum 1. Mai einen nüchternen

Hausknecht,

am liebsten, der beim Fleischer gewesen. **Franz Rösler,** Neufahrwasser.

Ordentl. Möbeltischler

kann sich melden zum Sachen aufpoliren. **Tolkien, Zoppot,** Danzigerstraße 25.

Einen erstklass. Rockarbeiter

stellt bei höchstem Lohn eventl. Stück ein **Oskar Kroll,** Burggrafenstraße 12, 3 Trpp.

Hilfsarbeiter u. 1 Lehrling find. d. Beschäft. Hl. Geistgasse 56, 3.

F. N. Berl. u. Schlesw. s. Knechte u. Jungen b. h. L. u. Handg. Reise frei **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Hausdiener, Kutscher, a. j. Leute zur Bedienung der Gäste sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Gesucht zum 1. Mai einen tüchtigen soliden

Hausdiener.

Zu melden nur solche, welche schon im Café waren.

Kaiser-Café.

Schneidergesellen können sich melden Langfuhr, Herthastraße 13, am Kl. Hammer-Park.

Vertreter

von bedeutender, leistungsfähiger, süddeutscher Zigarren-Fabrik (6019

gesucht.

Nur tüchtige, gut eingeführte Herren belieben Offerten einzureichen unter **A 1235** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Friseurgehilfen sucht **H. Neumann,** Pfefferstadt Nr. 72.

Suche tücht. **Konditorgehülfen.** Offert. an **Wolke,** Hirschgasse 1.

Bedeutende (6015

Konserven- und Marmeladen-Fabrik

sucht tüchtigen, bei betreffenden Interessenten gut eingeführten

Vertreter.

Das Etablissement ist speziell in Marmeladen hervorragend leistungsfähig und sollte Vertreter auch möglichst Lager übernehmen können. Gefl. Offerten unter Angabe von Referenzen unter E 879 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

Tüchtige Metallschleifer

finden dauernde Beschäftigung **Elbinger Metallwerke G. m. b. H. Elbing.** (6028m

Wein.

Tüchtiger, bei der Kundschaft gut eingeführter (6027m

Vertreter

gegen Provision **gesucht. Domkellerei zu Köln.**

Ein Schneidergef., a. feine Röcke geübt, gef. Brodbänkengasse 31, 1.

Kürschner, der selbstständ. arb., melde sich. Off. u. H 21 an die Exp.

Tüchtige

Maschinenschlosser und kräftige Lehrlinge

stellt sofort ein

Maschinen-Fabrik A. Voelcker,

Große Schwalbengasse 2.

Sauberer Rockarbeiter gesucht Breitgasse 62, 2 Tr.

Tücht. Rockarbeiter in u. auß. d. Hause f. schwz. Arb. find. d. Besch. **J. Zirwas,** Schndmst., Breitg. 45, 1

Schneidges. w. eingest. **L. Wendig,** Langfuhr, Eschenweg Nr. 7.

Ein Drechsler

findet Beschäftigung.

Lietz & Co., Holzindustrie Zoppot, Danzigerstraße 36. (6013

Laufburschen, welche in Restaurationen beschäft. waren, werden gesucht Jopengasse 17.

Zwei Lehrlinge,

die das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillations-Geschäft in drei Jahren auf meine Kosten erlernen wollen (günst. Beding., evgl.) können von gleich eintret. bei **Walter Moritz,** Danzig, Böttchergasse 18. (9157b

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort

einen Lehrling.

Adolf Strehlau, Danzig-Stadtgebiet Nr. 139/40.

Lehrling gesucht

Vergolderei Jopengasse 25.

Klempnerlehrling melde sich **F. Moebert,** Klpmstr., Laterneng. 3.

2 Lehrlinge

stellt ein (5997

M. Peters, Maschinenfabrik, Praust.

Friseurlehrl. ges. Altst. Gr. 35.

Musik-Institut

Marienburg Westpr.

2—3 junge Leute werden noch eingestellt. **Emil Pelz** Stadtmusikdirektor, Marienburg Wpr. (6018

Ein Sohn anst. Eltern, der Lust hat die

Klempnerei

zu erlernen, melde sich Faulengasse 5. **C. Nilson,** Klempnermstr.

Weiblich.

Eine tüchtige Verkäuferin

für ein größeres Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche und Angabe bisheriger Thätigkeit u. E 984 an die Exped. d. Bl.

Hilfs-Schneiderin kann sich melden Am Stein 14, 2 Tr.

Eine Arbeiterin f. Knabenblousen kann sich melden Fischmarkt 19.

Aelteres in der Wirthschaft erfahrenes ordentliches

Mädchen

oder alleinstehende Frau mit guten Zeugnissen findet per 1. Mai selbstständige Stellung. 9219b) **Tischlergasse 1-2.**

Suche musik. Kinderfrl. m. Zgn., Kinderfrau, Köchin, Hausmädch., M. Mielkau, Jopengasse 57.

Taillenarbeiterinnen können sich melden 2. Damm 7, 2 Trp.

Suche gl. perf. Köchinn. bei hoh. Lohn, kräft. Hausmädch., Mädch. für Berl. bei fr. Reise u. gut. Geh. Fr. **M. Kuntze,** 1. Damm 15, St.-B.

Tüchtige Hilfsarbeiterin sof. ges. **Hancke,** Sandgrube 22.

Zum sofortig. Antritt suche eine

Wirthin,

die in feiner Küche perfekt ist und die Wäsche, Plätten u. Nähen übernimmt. Außer Federviehzucht keine Außenwirthschaft. Gehalt **300 Mk.** Zeugnißabschriften und Altersangabe zu senden an (5916

Frau Borowski, Hansdorf bei Elbing.

Geübte Damenschneiderin wird gesucht Pfefferstadt Nr. 67, Eingang Kassubischer Markt.

Eine Nätherin melde sich Tischlergasse Nr. 6.

Eine alleinstehende ordentliche Frau,

welche bei einem Junggesellen gegen Gewähr. freier Wohnung das Sauberhalten d. Wohnung sowie kleine Besorgungen übernehmen will, wird ges. Offerten mit Angabe von Referenzen unter E 972 an die Exp. d. Bl.

Junge Dame

mit guter Handschrift a. Verkäuf. ges. Off. u. H 11 an d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen zur Erlernung der Putzarbeit sofort gesucht **Marie Krause,** Heil. Geistg. 133.

Jung., anständ. Mädchen

Nachmittags zu ein. kl. Kinde ges. **Kl. Berggasse 1a, 1 Tr. lks.**

Frau kann sich z. Straßenfegen melden Langenmarkt 13, Eing. Berholdschegasse, 3 Treppen.

Suche Mädchen für Lübeck, Berlin, Buffetfräul., ein Mädchen f. Gesindebureau, **Haack, Heil. Geistgasse 37.**

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei (neuest. Methode) grdl. erl. w., könn. sich sof. **E. Lemke,** Modistin, Heil. Geistgasse 102, 1. Nach d. Lehrz. d. Besch.

Dienstmdch. od. Aufwärt. m. Zgn. f. d. gz. T. ges. Goldschmiedeg. 34.

Bei hohem Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danzig, Köch., Stb.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Suche eine flotte Kassirerin.

Off. u. Zeugn., Gehaltsanspr. u. Photogr. u. E 989 an die Exped.

Mamsell,

perfekt in Hotelküche, gesucht. **Hotel Pommerscher Hof,** Zoppot. (9225b

Suche eine Kinderfrau

zum ersten Kinde, sowie ein Kindermädchen z. 4 jähr. Kinde, etwas Stubenarb., u. eine perf. Köchin. Frau **Anna Weinacht,** Stell.-Verm., Heil. Geistg. 103.

Eine Hotelwirthin mit nur guten Zeugnissen gesucht (9235b **Hotel „Monopol".**

Stubenmädch., Buffetfräuleins mit Bedienung sofort gesucht **C. Hickhardt,** Breitgasse 60, Zentral-Bureau.

Ein Mädchen für den Vormittag kann sich melden Hirschgasse 4, parterre.

Mädchen zum Flaschenspülen melde sich Hundegasse Nr. 62.

Köchinnen, Hausmädchen, jüng. Mädchen für Alles sucht zahlreich **Bertha Rieser** Breitg 27, Ges.-B.

Ordtl. Dienstmädch. f. 2. Herrsch. z. 1. Mai ges. Hundegasse 50, 2.

Suche Kochmams., 60-100 Mk. Geh., f. **Danzig** u. **Saison, Wirthsch.-Frl. f. Privath., Köch. Stbnmdch. f. Stadt u. Gül.** b. hoh. Geh., slbst. **Köch.** f. e. H. **Hardegen Nchfl.,** (Jablonski), Hl. Gstg. 100.

Jg. Mädch. v. 14-15 Jahr. kann sich für einen leichten Dienst melden Hopfengasse 91, 2 Tr.

Dienstmädchen

zuverlässig und willig, für Herrschaft mit 1 kl. Kinde, nach **Zoppot gesucht.** Lohn **10-14 Mk.** Meld. unt. J. M. P. Zoppot, postl. b. 1. 5. 02. (6020

Kassirerin

suche für mein **Kolonialw.-, Drogen- u. Farbengeschäft** per 1. Mai. Offert. m. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter H 18 an die Exp. d. Bl.

Konfektions-Verkäuferin-Gesuch.

Eine tüchtige Verkäuferin von guter Figur (möglichst gelernte Schneiderin) findet in unserer Konfektions-Abtheilung Stellung

Domnick & Schäfer, Danzig. (6010

Ein jg. Mädchen, nicht üb. 18 Jahre alt, für leichtere Arbeit gesucht. **A. Lenz,** Postgasse.

Jg. Mädch., in d. Damenschneid. geübt, k. sich meld. Langgasse 18, 2.

Ein 14jähr. anst. Mädchen kann sich meld. Reitergasse 13, 2 Tr. l.

Sauberes kräftiges Dienstmädchen per 1. Mai gesucht. **Konditorei Goretzki, Langfuhr Markt.** (9230b

Jg. Mädchen, welche d. Schirmgeschäft gegen monatl. Vergüt. erlernen wollen, können sich melden Holzmarkt Nr. 24.

Stellengesuche

Männlich.

Einkassirer sucht noch für ein paar Tage in der Woche Neben-Einkassirstelle, auch Sonnt. für Vereine. Offerten unter E 979.

Junger, sehr ordentlicher **Hausdiener** zu erfragen Hundegasse 93, pt.

Junger Mann, unverheirathet, sucht **Botenstelle.** Offerten unter E 968 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, 17 Jahre alt, sucht eine **Lehrlingsstelle** in einem hiesigen größer. Komtoir. Off. unter H 6 an die Exp. d. Bl.

Sohn achtb. Eltern sucht Stell. als Laufb. Gr. Bäckerg. 9, H., Th. 23.

Suche f. m. Sohn eine Stelle als Friseurlehrl. Off. u. H 2 a. d. Exp.

Weiblich.

Aufwartestelle gesucht Tischlergasse 37, 1 Tr.

J. Mädchen b. um Aufwartestelle. Offerten unt. E 993 an die Exp.

J. Mädchen b. Beschäftig. in fein. Handarbeiten. Off. u. E 995 Exp.

Ordntl. Mädchen bitt. um Stelle für die Morgenst. u. e. Nachm.-Stell. Z. erf. Mattenbud. 19, Th. 5.

Eine tüchtige selbstständige **Verkäuferin** für Wäsche, Schnitt und Konfektion sucht Stellung nach auswärts von gleich evtl. 1. Mai. Offerten unt. E 983 an die Exp.

Aufwärterin sucht Stell. für den ganz. Tag Jungferng. 7, 2 Tr.

Stellen-Vermittelung

des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.

Den Herren Prinzipalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittelung in empfehlende Erinnerung u. bitten, uns die eingetretenen Vakanzen zur Besetzung aufzugeben.

Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr.

1167) **Der Vorstand.**

Junge Dame aus anständiger Familie, mit Buchführung vertraut, sucht an der Kasse oder im Komtoir **Stellung.** Off. unt. E 686 an die Exp. d. Bl. erb. (9032b

Anst. Frau w. b. e. Schneiderin, auch Privat, a. Näht. beschäftigt zu werden. Paradiesg. 3, Th. 7.

Tüchtige Mädchen vom Lande u. aus klein. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vrm

1 anst. Mädchen v. außerh. b. um e. Stelle für Vorm. o. f. d. ganzen Tag Drehergasse 9, 1 Tr. links.

Eine alleinst. Frau aus bürgerl. Stande sucht bei älteren Herrschaften oder bei einer Dame kleine Wirthschaft zu führen. Off. unt. H 12 an die Exp. d. Bl.

Eine kräft. Amme bitt. um Stelle bei e. Kinde. Zu erfr. Halbe Allee, Bergstr. 6-7, 2 Tr., Th. 36, b. **Klein.**

Aufwärterin mit Buch w. St. für d. g. Tag od. f. Nm. Tischlerg. 13, pt.

E. Frau w. St. z. Waschen u. Reinmach. Schüsseldamm 47, H., 2. Th.

Empfehle zum sofort. Antritt tücht. Buffetfräulein m. Bed. f. außerh., Kindergärt. u. g. Hausdien. m. vorz. Zeug. Frau **M. Kuntze,** 1. Damm 15, Stellv.

Ordl. jg. Mädchen m. g. Zeugn. sucht Stelle f. d. Nachm. a. b. Kind. Zu erfr. Nachm. Melzerg. 37, Ld.

Empfehle

Haus- u. Stubenmädchen, Hausdiener, Wirthin f. Stadt u. Land. **Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Empf. Kinderfr., Amme, Fräul. f. Schank. **M. Mielkau,** Jopeng. 57.

Tüchtige Mädchen

für Langfuhr empfiehlt Frau **Emma Kukies,** Stellen-Vermittelung, Heil. Geistgasse 44, neben dem Kaiserhof.

Tüchtige Verkäuferin

aus d. Schuhbranche sucht Stellg. Offerten unter H 29 an die Exp.

Empfehle Landwirth. mit vorz. Zeugn., Verkäufer. f. a. Branch. Kinderfr. u. Mädch. sow. Kindergärtner. jg. Kochmams. **Hardegen Nachf. (Jablonski)** Hl. Geistg. 100.

Plätterin bittet außer dem Hause um Beschäftigung Langgarten 67, Hof, 2. Th., 1 Tr., lks.

Unterricht

Unterricht in der feinen Damenschneiderei ertheilt nach neuest. Methode u. leichtfaßl. Schnitt **Minna Kanzler** Modistin, Heil. Geistgasse 39, 1. (9050b

Suche für Mittelschüler d. 2. Kl. Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Arbeiten, hauptsächl. in Deutsch u. Englisch von e. Lehrer. Off. mit Preisang. f. d. M. unter H 5 an die Exped. erbeten.

Ein Obersekundaner wünscht Nachhilfestunden zu geben. Offert. unter E 987 an die Exp.

Junger Mann wünscht Privatstunden in Deutsch, Schreiben u. Lesen zu nehmen. Offert. mit Preisang. u. E P postl. Langfuhr.

Capitalien.

Hinter 62 000 M. Bankg. w. a. e. städt. Grundstück **12000 Mk.** gesucht. Off. u. E 975 erb. (9207b

9000 Mk. sind zu vergeben. Offerten unter **H 4** an d. Exp.

Suche auf mein Grundstück, neue Gebäude, **5—6000 Mk.** z. Ablösung d. 2. Stelle z. 1. Mai. Offert. unter E 967 an die Exp.

Wer leiht einem jung. Mann **Mark 1000** gegen hohe Zinsen und Sicherheit? Offrt. unt. E 980 an die Exp. d. Bl. erb.

30 000 Mark zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten u. E 986 an die Exped.

Gewinnliste

des

vaterländischen Frauen-Vereins zu Danzig.

1 3 12 18 41 45 51 58 66 87 88 89 **1**00 29 58 62 67 89 97 **2**06 9 36 46 49 63 67 77 **3**03 4 8 35 45 63 81 98 **4**00 17 31 34 36 39 52 80 87 88 93 **5**05 30 31 50 51 61 67 **6**01 2 18 20 37 38 41 43 62 69 70 71 89 90 **7**01 5 13 22 34 35 40 66 77 78 79 85 88 93 **8**05 36 63 66 74 78 95 **9**06 12 32 39 41 55 60 73 77 79 90 93 **10**18 61 71 72 79 80 92 95 **11**02 13 25 34 37 41 45 65 82 84 **12**02 16 18 36 54 59 73 82 84 91 97 **13**15 20 29 56 57 67 68 72 74 76 86 92 **14**08 18 20 58 66 70 73 79 86 97 **15**04 11 23 65 67 72 73 82 83 93 97 98 **16**10 15 22 25 30 42 54 56 65 66 68 73 87 **17**04 23 26 36 38 47 71 74 90 91 **18**18 22 25 29 34 43 52 64 69 70 73 74 85 93 95 **19**04 5 20 29 36 45 56 71 82 84 95 **20**10 12 13 16 17 18 23 30 35 36 54 63 64 68 76 77 **21**07 9 12 21 26 35 40 56 63 71 76 79 85 91 **22**03 9 21 26 31 38 39 40 51 59 60 63 65 77 94 97 99 **23**02 14 27 42 48 53 79 86 89 **24**05 12 45 53 86 **25**13 16 24 34 35 43 49 51 62 65 74 79 85 **26**03 20 21 28 40 45 72 77 81 88 **27**26 37 51 53 82 87 91 **28**04 12 17 24 25 35 36 37 41 46 51 54 56 57 59 68 69 76 77 83 **29**01 5 6 24 27 28 32 52 53 65 **30**10 20 22 26 27 29 35 49 54 56 59 65 82 87 97 **31**05 13 18 21 33 40 43 45 60 65 81 **32**00 1 8 10 16 26 31 38 40 51 53 86 96 **33**09 40 46 51 63 65 70 78 89 98 **34**08 14 32 37 41 56 65 68 70 72 82 93 96 **35**05 11 21 28 35 55 91 **36**13 21 28 31 36 40 45 68 86 **37**00 14 21 23 60 61 94 **38**03 5 12 26 27 38 58 59 68 75 85 86 **39**07 9 12 20 25 33 87 95 **40**04 8 12 22 25 30 38 42 45 46 56 80 81 **41**03 9 11 19 21 25 38 39 52 64 66 70 81 86 91 94 **42**14 21 24 27 47 74 79 81 91 **43**15 36 45 58 65 72 73 89 90 91 93 **44**08 14 16 21 39 54 56 62 65 67 68 69 71 72 75 79 84 94 97 **45**43 56 65 71 75 95 **46**01 2 4 12 34 40 59 99 **47**01 20 36 52 57 65 72 77 99 **48**21 25 26 32 41 47 64 69 88 **49**05 8 14 18 26 39 52 54 57 62 68 70 75 79 80 92 94 95 99 **50**03 4 5 6 12 14 20 32 37 43 48 58 62 67 70 74 84 **51**05 14 15 18 19 20 22 39 40 46 48 50 59 68 82 88 **52**04 29 30 42 43 53 55 57 65 71 85 90 93 97 **53**04 12 24 29 41 42 49 52 59 65 66 72 83 86 89 **54**02 6 11 49 52 60 **55**05 18 22 29 32 36 37 51 53 54 59 60 72 75 95 **56**06 7 10 21 44 55 59 61 68 88 99 **57**18 20 35 42 48 55 71 77 97 **58**21 29 31 37 46 60 65 87 **59**06 7 32 45 48 64 72 76 77 91 97 **60**04 10 16 18 22 25 29 45 68 74 82 86 **61**09 15 27 29 38 62 65 79 **62**08 24 28 45 48 49 50 52 95 **63**05 13 31 36 44 64 66 68 75 78 80 81 82 83 90 **64**04 23 61 82 84 87 92 99 **65**06 8 11 26 33 34 39 41 46 57 58 67 78 **66**05 6 14 29 40 41 61 68 70 72 73 79 99 **67**04 9 10 23 45 54 55 59 71 78 98 **68**10 13 16 37 38 50 54 66 69 75 78 82 85 94 **69**03 8 12 14 18 33 57 78 81 84 85 94 **70**19 25 29 40 47 54 55 56 62 67 81 87 91 **71**03 5 9 36 37 41 49 52 63 71 75 77 91 99 **72**03 18 39 50 54 71 79 86 88 **73**11 23 26 33 34 46 49 67 94 **74**15 31 37 50 65 78 90 **75**04 49 72 77 95 97 **76**07 16 65 67 71 74 77 85 86 87 **77**23 46 48 58 60 62 64 98 **78**08 18 24 27 47 52 53 64 68 73 77 89 **79**01 21 22 39 47 56 71 81 99.

Die Gewinne sind im Franziskanerkloster von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags abzuholen. (5993

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 22. April, 11 Uhr.

Die technischen Hochschulen in Danzig und Breslau. — Dritte Lesung des Eisenbahnetats. — Der Magerviehhof bei Friedrichsfelde-Berlin.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Extraordinarium des Kultusetats Titel 213.

Zunächst wird vom Kultusetat die Forderung für die neu zu errichtende technische Hochschule in Danzig vorweg berathen.

Die Abgg. Graf Limburg-Stirum (Konf.), v. Kardorff (Freik.), Dr. Porsch (Zentr.) und Gothein (Freis. Verein.) beantragen von der Position von 150 000 Mk. für die technische Hochschule in Danzig 10 000 Mk. abzusetzen und diese zu Vorarbeiten für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau zu verwenden.

Abg. Graf **Limburg** (konf.) begründet den Antrag, gegen die Forderung für Breslau bestehe sachlich wohl kaum ein Bedenken; etatstechnische Rücksichten machten die vorgeschlagene Form des Antrages nöthig.

Finanzminister **v. Rheinbaben** verkennt nicht das Mißliche, in der dritten Lesung über solche Anträge zu beschließen; allein hier liege ein besonderer Fall vor; für Breslau seien 2 000 000 Mk. an freiwilligen Beiträgen in Aussicht gestellt unter der Voraussetzung, daß die Arbeiten im laufenden Jahre begonnen werden. Unter diesen Umständen empfehle sich die Annahme des Antrages Limburg im Interesse der Stadt Breslau.

Abg. **Ehlers** (freis. Vgg.): Ich beantrage, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen. Ich verkenne ja nicht, daß eine technische Hochschule in Breslau der zu errichtenden Anstalt in Danzig einigen Abbruch thun kann, aber ich bin ein Freund der freien Konkurrenz und will mich auf einen rein provinziellen Standpunkt in der Frage nicht stellen.

Abg. **Gothein** (Freis. Verein.) will der Kommissionsberathung nicht widersprechen, hofft aber, daß die Kommission ihre Arbeiten so beschleunigen wird, daß der Titel schon morgen, spätestens übermorgen wieder an das Plenum gelangen kann.

Kultusminister **Studt** betont die Zweckmäßigkeit des Antrages. Die Regierung werde sich bemühen, die Breslauer Angelegenheit nach Kräften zu fördern.

Abg. Graf **Limburg** (Konf.) bemerkt, daß der Antrag nicht gestellt ist in Folge der Agitation der Schlesier, sondern trotz dieser Agitation. (Sehr richtig! rechts).

Abg. Dr. **Sattler** (Natlib.) hofft, daß Graf Limburg ihm für seinen gestrigen Widerspruch gegen die formlose Erledigung heute dankbar sein wird, denn dieser Widerspruch habe wenigstens die gute Wirkung gehabt, daß die Regierung sich nun mit dem Antrage ausdrücklich einverstanden erklärt hat.

Der Antrag wird an die Budget-Kommission verwiesen.

Das Haus setzt dann die dritte Berathung des Eisenbahn-Etats fort.

Beim Eisenbahnetat werden ebensowenig wie beim Bauetat und dem Etat der Domänen und Forsten Punkte von größerem Interesse berührt und erst beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung ruft die Position „Magerviehhof bei Friedrichsfelde-Berlin" eine lebhafte Debatte hervor.

Abg. Dr. **Langerhans** (fr. Vp.) stellt in Aussicht, daß die Stadt Berlin die Errichtung übernehmen wolle, wenn der Viehhof nach Rummelsburg komme.

Minister **v. Podbielski** spricht aus technischen Gründen dagegen.

Abg. **Ring** (konf.) würde eine Erhöhung der Seuchengefahr darin sehen, wenn der Magerviehhof nicht der Leitung erfahrener Landwirthe unterstände.

Nach einer äußerst erregten Debatte, in welcher namentlich die Abg. Dr. Crüger (Freis. Volksp.) und Ring (konf.) an einander geriethen, wird die Position gegen die Stimmen der Freisinnigen genehmigt.

Morgen 12 Uhr: Fortsetzung der dritten Berathung des Etats. Schluß 4¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

171. Sitzung vom 22. April, 1 Uhr.

Der fliegende Gerichtsstand der Presse. — Schaumweinsteuergesetz.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Doktor Nieberding.

Präsident Graf **Ballestrem** macht dem Hause Mittheilung von dem Hinscheiden des Prinzen Heinrich XXII. von Reuß ä. L., zu dessen Ehren sich das Haus erhoben hatte.

Darauf wird die Berathung des Entwurfs, betr. den fliegenden Gerichtsstand der Presse, fortgesetzt.

Abg. Dr. **Marcour** (Zentr.): Das Zentrum habe große Bedenken gegen die unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. **Müller-Meiningen** (Freis. Volksp.): Wir müssen einer allzu großen Ausdehnung des Preßpolizeibeliebens [illegible] entgegentreten. Ich sehe gar nicht ein, warum man die nicht periodisch erscheinenden Druckschriften den periodischen nicht gleichstellen sollte. Wir wollen keinen Preßgerichtsstand, der nicht dem natürlichen Gerichtsstand entspricht, und der ist für die Druckschriften da, wo dieselben hergestellt werden.

Abg. **Gamp** (freik. Verein.): [illegible] Ausnahmestellung der Privatklage. Den ersten Theil der Vorlage hält Redner für annehmbar, wenngleich er [illegible] Strafprozeßordnung [illegible] erledigt sehen möchte.

Abg. Dr. **Stockmann** (Reichsp.): Ich halte die Vorlage für [illegible] Presse [illegible] Staatsanwalt [illegible].

Abg. v. **Dziembowski-Pomian** (Pole): Für Posen wird die Vorlage nicht nöthig sein, denn bei einem Delikt der polnischen Presse greift der dortige Staatsanwalt so schnell ein, daß die anderen Staatsanwälte garnicht aufkommen können.

Damit schließt die erste Lesung.

Die zweite Lesung wird ohne Kommissions-Lesung gleich im Plenum vorgenommen werden.

Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs des Schaumweinsteuergesetzes.

§ 1 bestimmt den Gegenstand der Besteuerung: Der zum Verbrauch im Inlande bestimmte Schaumwein aus Traubenwein, aus Obst- und Beerenwein (Fruchtwein) oder aus weinhaltigen oder weinähnlichen Stoffen unterliegt einer in die Reichskasse fließenden Verbrauchsabgabe (Schaumweinsteuer).

Abg. **Delsor** (b. k. Fr.) erklärt Namens der Elsässer, er sähe nicht ein, warum nur der Schaumwein besteuert werden sollte, warum der Luxus erst bei der Kohlensäure anfange.

Auf eine Anfrage des Abg. **Schrempf** (konf.) erklärt Geh. Legationsrath Dr. **Johannes**, es sei alle Aussicht vorhanden, daß auch in Luxemburg ein gleichlautendes Schaumweinsteuergesetz eingeführt werde.

Abg. **Deinhard** (natl.) erklärt, er müsse mit Rücksicht auf eine Industrie, die so viele Arbeiter beschäftige und so viele Löhne zahle gegen das ganze Gesetz stimmen.

Hierauf wird § 1 angenommen.

§ 2 nennt die Höhe der Steuer. Dieselbe ist von der Kommission auf 50 Pfennig normirt.

Staatssekretär Frhr. v. **Thielmann**: Trotz der Herabsetzung der Steuer auf 50 Pfg. hoffe ich auf ein Ergebniß von 4½ Millionen. Diese Summe würde uns bei der Finanzirung des Etats für das laufende Jahr sehr willkommen gewesen sein. Da ich die Wahrscheinlichkeit voraussehe, daß sich für den von der Vorlage festgesetzten Satz von 60 Pfg. keine Mehrheit im Hause finden wird, so will die Regierung auch mit 50 Pfg. fürlieb nehmen.

Nachdem sich Abg. **Wurm** (Soz.) gegen die Steuer gewendet hatte, bemerkt er, er würde eine allgemeine Vermögenssteuer vorziehen. Die Animosität gegen den Schaumwein sei unberechtigt. Die deutsche Schaumweinindustrie würde schwer geschädigt werden, denn sie stelle hauptsächlich Produkte in mittleren Preislagen her, deren Käufer mit einer Erhöhung von 50 Pfg. für die Flasche rechneten.

§ 2 wird angenommen.

§ 3 bestimmt: „Die Schaumweinsteuer ist vom Hersteller des Schaumweins mittels Anbringung eines Steuerzeichens an der Umschließung zu entrichten, bevor der fertige Schaumwein aus der Erzeugungsstätte entfernt oder innerhalb derselben getrunken wird."

Unterstaatssekretär **Fischer**: Die Regierung hat schwere Bedenken gegen die Praxis bei Einführung des Steuerzeichens. Es wird voraussichtlich zu großen Verwickelungen führen. Wenn aber die Vorlage anders nicht zustande kommt, so werde man loyalerweise den Versuch machen, mit dem Gesetz so durchzukommen.

Abg. **Crüger** (Freis. Volksp.): Die Kommission habe durch die Fassung des § 3 alles in die Hände des Bundesraths gelegt und dadurch bewiesen, daß sie sich selbst nicht klar gewesen sei.

Der Paragraph wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Die nächsten Paragraphen handeln von der Vergütung der Steuer für Proben u. s. w., von der Verjährung der Steuer und von den Kontroll- und Strafbestimmungen. Unter Ablehnung einiger Anträge werden dieselben in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso der Rest des Gesetzes.

Hierauf vertagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr: Gesetzentwurf über gewerbliche Kinderarbeit und dritte Lesung der Seemannsordnung.

Schluß 5½ Uhr.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

22. April 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	175	145	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	184—186	148	126—132	154½—156
Thorn	180—182	151—154	126—130	150—152
Königsberg i. P.	175—178¼	142½	125	150—158
Allenstein	174—183	145—150	131—140	152—160
Breslau	167—180	143—149	124—142	144—150
Posen	170—180	141—146	118—136	142—148
Bromberg	180	152—153	125—130	140
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	149	—	159
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	178¼	140	—	156
Breslau	181	149	142	150
Posen	180	146	130	148

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22./4.	21./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	88⅝ Cts.	178.50	178.—
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	74⅝ Cts.	167 —	167.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1¼ d.	178.25	177.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	167.75	167.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	April	22,10 Fr.	179.75	180.50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64½ Cts.	148.50	148.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	150.50	150.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	67⅝ Cts.	134 75	134.75

Leipzig, 22. April. In der heutigen Gläubiger-Versammlung der Leipziger Bank theilte der Konkurs-Verwalter Rechtsanwalt Freytag mit, er hoffe, im Laufe dieses Jahres noch eine Dividende von 15 bis 20 Prozent vertheilen zu können.

Bremen, 22. April. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 48½ Pfg.

Hamburg, 22. April. Kaffee good average Santos per Mai 28½, per September 29½, per December 30¼, per März 31. Behauptet.

Hamburg, 22. April. Petroleum behauptet. Standard white loco 6.70

Berliner Börse vom 22. April 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904/5	3½	102.25
D. Reichs-Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.30
do.	3½	101.75
do.	3	92.60
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.75
do.	3	92.30
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	104.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.70
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.70
do. do.	3½	99.50
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98.75
do.	3	89.50
Pommersche	3½	98.80
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	98.30
do. do.	3	89.30
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	98.60
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
„ „ 1.B.	3½	98.60
„ „ 2.	3½	98.50
„ neuländ. 2.	3½	98.40
„ rittsch. 1. 2.	3	89.50
„ neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	81.30
„ kleine	5	82.75
„ abgest.	5	81.30
„ „ kleine	5	82.75
„ innere	4½	70.90
„ kleine	4½	71.90
„ äußere	4½	70.50
„ 500 L.	4½	71.20
„ 100 L.	4½	71.25
„ 20 L.	4½	74.00
„ 1897	4	65.60
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	5	104.90
„ 1896	5	99.60
„ 1898	4½	89.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
Griech. 1881 u. 84	[illegible]	39.20
„ Goldrente L. 500	1.80	39.30
„ „ L. 100	1.80	30.75
„ „ L. 20	1.80	30.75
Griech. Monop.	1¾	44.40
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.50
„ Gld. Pi. r. Lar.	1¾	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	95.75
Ital. Rente	4	—
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	75.20
Mexikaner 1899	5	100.75
„ 200, 100 L.	5	—
„ 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.60
„ „ 2—8	4	101.60
Portugiesen 4½%	fr.	43.60
Rum. amort. Rente	5	96.50
„ „ 400 M.	5	96.60
„ „ 1892/93	5	96.50
„ „ 400 M.	5	96.90
„ „ de 1889	4	84.00
„ „ de 1890	4	83.25
„ „ de 1891	4	83.10
„ „ de 1894	4	83.20
„ „ 1000 Frcs.	4	83.20
„ „ 500 Frcs.	4	83.20
„ „ de 1896	4	83.10
„ „ 1000 Frcs.	4	83.10
„ „ 500 Frcs.	4	83.90
„ „ de 1898	4	83.00
„ Schatzanw.	5	99.20
„ 810 M.	5	99.30
„ 405 M.	5	99.30
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
„ „ 1r.	4	100.20
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.10
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
„ „ 5 r.	4	100.60
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.75
Russ. cv. Staats.	3½	94.90
Schweden 1880	3½	99.60
Schwed. Städt. 1888	3½	—
„ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	89.40
Serb. Staatsr. 95	4	67.40
Spanische Schuld	4	80.40
[illegible]	[illegible]	86.00
[illegible]	[illegible]	28.00
Türkische Anleihe C.	1	27.95
„ „ D.	1	28.50
„ Adm. 1888	5	100.80
„ „ kleine	5	101.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
„ „ 500 fl.	4	101.30
„ „ 100 fl.	4	101.30
„ Kronen-Rente	4	98.10
„ 1000—100	4	98.10
„ Staats-Rente	3½	88.90
„ Gold-Inv.	4½	101.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3⅓	95.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.40
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.60
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.70
„ „ S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.10
„ „ unk. 1905	3½	96.30
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.60
„ „ 6. unk. 1904	4	100.30
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.80
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	100.90
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
„ 7. 8. unk. 1904	4	—
„ 9. 10. unk. 1906	4	—
„ 11. 12. unk. 1908	3.2	90.60
„ 2. 3. unk. 1906	2.8	87.25
Pr. Bodencred. 13.unk.1900	4	100.40
„ „ 14.unk.1905	4	100.70
„ „ 11.	3½	95.90
„ „ 15.unk.1904	3½	95.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
„ 17.unk. 1906	4	100.75
„ 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralb. 1886. 89	3½	95.70
„ 1894	3½	95.70
„ 1896 unk. 1906	3½	96.20
„ 1890	4	100.90
„ 1899 unverlb.	4	102.50
„ 1901 unk. 1910	4	102.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	99.10
„ „	4	87.25
„ „	4	87.00
„ „	3½	81.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.40
„ „ 19 . . unk 1909	4	101.40
„ „ 20. 21 . . unk.1910	4	102.00
„ „ Bk. XVII unk.1905	3½	95.00
„ „ 18 . . . unk.1908	3½	95.40
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
„ „ Kleinb. unk.1904	3⅓	95.10
„ Pfdb Com. II unk.1910	4	103.50
„ Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
„ „ 2. kündbar	4	100.80
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.70
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.50
Große Berliner Straßenb.	7½	201.50
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	—
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	91.00
„ 60 %	5	90.30
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	108.40
Nordd. Lloyd	6	110.10
Hansa-Dampfsch.	8	129.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	—
Bresl. Warschau	3½	89.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	179.25
Bendix Holzbearb.	4	91.25
Berliner Holzkomptoir	0	64.50
Bochumer Gußst.	13⅓	196.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	124.50
Danziger Oelmühle	0	10.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.00
Dynamit-Trust	10	173.50
Elektr. Kummer	10	0.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	164.75
Gelsenkirch. Gußstahl	0	113.00
Harpener	12	167.50
Hoecherl-Bräu	5	83.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	117.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	119.75
Königsberger Walzmühle	8	108.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.50
Laurahütte	14	201.90
Mend. u. Schwerte	4	90.00
Neue Boden-A.	6	153.50
„ „ -Obl.	4	98.80
„ „ „	3½	94.00
Orenstein u. Koppel	10	120.60
Schalker Gruben	32½	321.00
Schütt Holzindustrie	0	30.10
Siemens u. Halske	8	135.25
Stettiner Cham.	18	245.10
Stettiner Vulkan B.	14	207.50
Bentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	133.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.90
„ „ 1874	3	90.00
„ Ergänzungsnetz	3	91.80
„ „ St. 3.	5	111.50
„ „ Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	65.25
do. neue	3	65.25
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	90.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	66.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.10
„ Smolensk	4	99.40
Raab Oedenb.	3	78.10
Anatolische Bahnen	5	102.30
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.10

North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.75
Berliner Bank	2	90.50
Berliner Handels-Ges.	7	153.50
„ Kassen-Verein	6⅓	140.00
Breslauer Diskonto	0	92.00
Danziger Privatbank	5	115.25
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.25
Deutsche Bank	11	207.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	105.40
„ Genossenschaftsb.	3	102.00
„ Hypothekenbank	6½	119.25
„ Nationalbank	7	121.50
„ Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	189.25
Dortmunder Bankverein	6	110.00
Dresdner Bank	4	139.20
Hamburger Hypotheken	8	155.25
Hannoversche Bank	4	117.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.60
Landbank	6	113.10
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.40
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.60
Nordd. Creditanstalt	5	102.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	138.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	168.75
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	—
„ Leihhaus	6	109.25
„ Pfandbrief-Bank	7	122.40
Reichsbank	6¼	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	112.75
Schaaffhaus.-Bankverein	5	121.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.20
Bayr. „ „ 100	4	156.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.25
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	154.50
Oldenburger Th. 40	3	128.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	464.25
„ 66er „ „	5	354.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	112.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	63.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	78.75
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	161.75
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	419.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	33.75
Ung. Staat ö. fl. 100	347.50
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.405
Napoleons	16.29
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	—
Franz. „	81.30
Italien. „	79.55
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.20
Russische „	216.20
„ Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
„ „	100 Fl.	2 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
„	1 L. Strl.	3 M.	20.334
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
„	100 Kr.	2 M.	84.75
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
„ „	100 Lire	2 M.	78.75
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.60
„	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.60

Diskont der Reichsbank 3%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nur die Arbeit und zwar die uneigennützige Arbeit für ein ideales Ziel giebt dauernde Befriedigung.
>
> Hermann von Helmholtz.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

25) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Noch niemals war ihm der Verfall der Wirthschaftsgebäude und des Schlosses selbst so in's Auge gefallen, wie an diesem winterlichen, regnerischen Spätnachmittage. Auf dem Stallgebäude kreischte die schief sitzende Wetterfahne; eine Thür des Viehstalles schlug heftig hin und her, und da riß auch der Wind einige Ziegel von der Scheune los, die prasselnd auf das holprige Pflaster niederstürzten.

Auf dem Hofe standen schmutzige Wasserlachen; die eine Hälfte des Geländers der Brücke, welche über den früher mit Wasser gefüllten Schloßgraben führte, war zerbrochen, und dumpf dröhnten die morschen Bohlen unter den Hufen der Pferde.

Harald seufzte tief auf.

Es würde harte Arbeit kosten, hier wieder Ordnung zu schaffen. Aber gleich morgen wollte er an diese Arbeit herangehen.

In dem behaglich erwärmten und erleuchteten, eleganten Salon empfingen ihn seine Mutter und seine Schwestern.

Hier merkte man nichts von dem Verfall des Gutes, denn die Baronin sorgte vor allem dafür, daß die vornehme, behagliche Ausstattung ihrer Wohnräume erhalten blieb. Daß Wichtigeres darunter litt, kam ihr vielleicht kaum zum Bewußtsein. Seit ihrer Jugend war sie an diesen Komfort gewöhnt, der ihr ein unbedingtes Lebensbedürfniß war.

„Es war eine traurige Zeit," sagte die Baronin mit kläglicher Stimme, „und nur die Hoffnung, daß Du mit guter Nachricht heimkehren würdest, ließ mich und Deine Schwestern ausharren. Hoffentlich hast Du Dein Ziel erreicht. Eine Verbindung mit der Tochter des Ministers enthebt uns aller Schwierigkeiten —"

„Leider ist diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen, liebe Mama," entgegnete Harald nicht ohne einige Befangenheit.

„Wie soll ich das verstehen, Harald? Du schriebst mir doch —"

„Ich schrieb, daß ich in Fräulein Else ein liebenswürdiges, edles Mädchen kennen gelernt hätte — gewiß. Aber ich habe mir einen Korb geholt!"

„Harald!"

„Laß mich über die Einzelheiten vorläufig schweigen, Mama. Vielleicht erzähle ich Dir später einmal. Jetzt muß es Dir genügen, daß ich nicht die geringste Hoffnung habe, durch eine reiche Partie unsere Verhältnisse zu ordnen und daß es auch garnicht in meinem Willen liegt, mich nach dieser Richtung hin noch weiter zu bemühen."

„Aber, Harald, was soll denn nun werden?"

„Ich werde arbeiten! Ich habe schon einen Plan gefaßt, von dessen Durchführung ich hoffe, nach und nach der vielen Schwierigkeiten Herr zu werden."

Die Baronin sah ihren Sohn starr und wie erschrocken an.

„Du willst doch nicht etwa Fredersdorff verkaufen, Harald?"

„Nein, Mama, ich denke nicht daran. Denn gerade der eigene Grund und Boden soll mir ja die Mittel bieten, um mich emporzuarbeiten. Noch liegen ungehobene Schätze in diesem eigenen Grund und Boden — wir haben es nur nicht verstanden, sie zu heben."

Und nun entwickelte er seine Pläne und legte seiner Mutter dar, wie im Haushalt und der Wirthschaft große Ersparnisse erzielt werden könnten, wie man durch Ausnutzung des Steinbruchs, durch Wiederaufnahme der Ziegelei, durch Verkauf der überflüssigen Luxuspferde, Entlassung von unnöthiger Dienerschaft und dergleichen Maßnahmen mehr den Besitz nach einem Jahre schon wieder ertragsfähig machen könnte.

„Nach einigen Jahren," so schloß er seine Ausführungen, „hoffe ich mich aus den größten herausgearbeitet zu haben, wenn nicht besondere Unglücksfälle eintreten. Ich kann dann an die Abtragung einzelner Hypotheken denken und ich hoffe, Mama, daß Du mit meinem Plane einverstanden bist."

„Ich kann nichts gegen denselben einwenden," entgegnete die Baronin mit einer Miene, als ob sie schwer beleidigt worden. „Du kannst ja hier schalten und walten, wie Du willst. Erlaube mir aber die Bemerkung, daß ich mich nicht für fähig halte, dieses Leben eines Bauern und eines Ziegelbrenners zu führen."

„Es kommt auf einen Versuch an, Mama," versetzte er lächelnd.

„Versuche es immerhin, aber fordere nicht, daß ich und Deine Schwestern dieses Leben mit Dir theilen sollen."

Die älteste der Schwestern lachte in diesem Augenblick spöttisch auf.

„Ich errathe, weshalb Du Dir einen Korb geholt hast," sagte sie in etwas boshaftem Tone. „Kürzlich schrieb mir eine Freundin, daß in dem Hause des Ministers Fräulein Edelgard Lynden als Erzieherin und Hausdame lebe —"

Die Baronin richtete sich schnell empor.

„Und davon hast Du mir nichts gesagt, Brunhilde," bemerkte sie in strengem Ton.

„Ich wollte Dich nicht beunruhigen, Mama."

„Ist das wahr, Harald?" wandte sich die Baronin an ihren Sohn.

„Allerdings, Mama! Und in der That hielt mich die Liebe, welche ich noch immer für Edelgard empfinde, davon ab, ernstlich um die Hand und die Liebe einer anderen Dame zu werben!"

„Und nun willst Du wohl am Ende gar Fräulein Lynden heirathen?" fragte die Baronin in schneidendem Tone.

„Wenn ich freier aufathmen kann, und Edelgard mich dann nicht zurückweist — ja!"

„Fräulein Lynden wird sich hüten, Dich zurückzuweisen!" lachte die Baronin höhnisch auf.

„Mama, ich bitte Dich, von Edelgard nicht schlecht zu denken."

Die Baronin erhob sich. Ihre Miene zeigte einen eisigen Ausdruck.

„Du hast meine und Deiner Schwestern Hoffnung schwer getäuscht," sprach sie kalt. „Ich habe Dir keinen Rath mehr zu geben. Thue, was Du willst! Aber bedenke, daß Du auch Pflichten gegen uns hast —"

„Die ich gewissenhaft erfüllen werde, Mama."

„Nun gut — ich will hoffen, daß es Dir möglich ist. Von uns darfst Du aber nicht verlangen, daß wir unser Leben hier in dieser Oede und Einsamkeit bleiben. Ich bin es Deinen Schwestern schuldig, sie der Gesellschaft nicht allzulange zu entfremden. Ich habe auch schon daran gedacht, nach Deiner Rückkehr nach Berlin zu ziehen — jetzt ist dieser Gedanke zum festen Entschluß geworden. Wir werden in einigen Wochen nach Berlin übersiedeln. Du magst dann hier schalten und walten, wie es Dir beliebt. Wir werden Dich nicht mehr stören!"

„Mama, ich bitte Dich . ."

„Kein Wort mehr! Ich sehe, daß alle meine Ermahnungen und Rathschläge, die ich Dir gegeben, in den Wind gesprochen sind. Ich erspare mir jedes weitere Wort. Ueber das Geschäftliche können wir ja brieflich verhandeln — gute Nacht."

Sie neigte stolz das Haupt und schritt in steifer, unnahbarer Haltung aus dem Zimmer, gefolgt von Brunhilde, die in diesem Augenblick ihr getreues Ebenbild war.

Ehrengard, die jüngere der Schwestern, zögerte ein wenig.

„Ich bliebe sehr gern bei Dir, Harald," sagte sie leise.

„Geh nur, Schwester," entgegnete Harald mit Bitterkeit in der Stimme. „Das Leben, das mich jetzt erwartet, ist ja auch wirklich nichts für Euch."

9. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1902, **vormittags.**
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

68 462 63 70 629 48 993 [1000] **1**090 104 509 [1000] 95 [500] 776 827 [1000] **2**160 72 218 [500] 865 915 64 **3**047 340 416 88 740 846 71 987 **4**078 80 525 692 808 961 **5**039 162 314 [1000] 64 435 48 690 836 902 70 **6**374 486 87 579 617 66 80 701 979 **7**026 [1000] 211 96 436 93 543 84 654 774 81 947 **8**011 64 154 57 449 541

…

716 865 908 **105**064 149 95 289 332 37 521 827 945 **106**181 [500] 278 397 907 86 **107**236 67 71 481 94 508 84 687 753 55 97 876 **108**093 114 22 409 99 557 59 791 806 [500] 26 924 90 **109**045 146 293 319 [1000] 547 57 647 74 847 959

110074 291 318 27 472 721 80 **111**209 28 [500] 357 60 501 70 627 700 43 851 933 78 **112**081 220 41 604 854 913 50 **113**200 368 82 513 95 608 [3000] 38 779 923 [3000] 24 **114**050 58 137 275 395 444 715 927

79 **115**072 125 207 312 39 489 623 780 819 **116**040 203 25 [500] 77 380 437 74 712 927 **117**001 176 278 501 [500] 62 [3000] 642 61 730 826 36 72 **118**198 279 85 89 96 317 73 466 [3000] 754 67 840 939 **119**373 431 96 507 625

120270 364 472 534 748 998 [3000] **121**276 401 36 61 88 670 794 917 **122**068 276 321 75 511 690 800 87 975 **123**149 300 [500] 81 441 509 843 968 [1000] 96 **124**104 83 243 501 676 805 52 **125**008 122 34 544 95 635 793 838 **126**298 312 630 60 875 925 **127**374 95 400 62 81 521 706 58 88 848 911 **128**022

…

220026 350 449 572 755 63 86 95 **221**195 390 550 60 821 904 38 69 **222**182 244 64 329 47 522 656 904 **223**210 77 83 305 429 524 614 840 64 934 **224**029 62 [3000] 73 304 445 64 633 [1000] 758 884 931 34 72 78

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 24 zu 10 000 Mk., 44 zu 5000 Mk., 684 zu 3000 Mk., 885 zu 1000 Mk., 1711 zu 500 Mk.



9. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1902, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

152 301 14 17 78 469 92 517 68 713 40 80 98 856 943 45 **1**265 311 576 637 766 960 **2**096 171 399 424 715 50 94 802 904 **3**107 15 78 263 396 497 559 68 858 65 80 918 **4**016 63 161 89 [500] 96 349 59 94 615 19 701 874 76 910 44 **5**252 621 36 42 66 723 46 **6**021 143 279 327 42 55 70 424 33 48 764 835 901 **7**009 42

…

100238 342 69 513 26 808 971 82 86 **101**077 256 77 [500] 88 323 509 769 806 931 48 54 **102**059 266 354 437 728 **103**027 39 43 71 133 39 201 10 65 81 323 35 67 512 718 **104**086 93 275 414 29 [500] 665 790 92 858 96 942 43 45 **105**044 110 [5000] 43 44 244 391 97 566 **106**041 72 170 200 4 [1000] 337 [1000] 84 [3000] 636 44 87 [500] 722 98 871 **107**020 83 99 174 303 548 612 67 76 848 **108**064 89 142 79 81 235 312 77 510 619 722 **109**048 57 152 [500] 205 78 301 558 737 60 76

110083 210 33 96 [3000] 334 539 715 20 **111**210 441 526 74 **112**262 342 455 747 868 **113**517 625 63 730 892 95 996 **114**014 [1000] 33 90 366 566 619 48 727 **115**068 352 554 900 35 **116**420 505 901 **117**025 136 40 232 393 664 **118**150 92 [1000] 440 550 643 812 30 93 920 **119**061 [500] 89 104 8 293 368 403 24 45 907

120184 233 [500] 324 419 46 616 72 78 [500] 727 28 844 92 [500] **121**151 347 751 807 909 **122**056 470 815 28 36 40 920 [500] **123**036 258 78 359 **124**115 209 308 22 90 427 97 598 734 77 94 **125**014 28 137 64

…

[1000] 96

210132 229 453 84 563 603 826 [500] 68 932 64 **211**142 341 70 92 416 40 682 880 966 **212**061 68 137 200 40 354 428 587 655 [3000] 767 76 81 964 **213**056 201 20 433 65 91 502 26 731 832 907 27 85 **214**026 126 292 409 635 884 903 5 **215**037 389 521 853 **216**082 179 450 538 617 745 55 86 824 42 92 **217**335 453 770 829 916 **218**115 852 **219**342 631 93 866

220170 311 450 535 624 44 50 76 79 717 83 811 19 94 [500] 957 **221**122 47 283 95 301 487 512 39 662 756 79 843 912 **222**237 336 [1000] 45 69 439 48 711 [3000] 860 92 **223**032 70 102 545 83 772 **224**042 53 128 373 420 546 93 650 52 935 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk. 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 24 zu 10 000 Mk., 42 zu 5000 Mk., 649 zu 3000 Mk., 860 zu 1000 Mk., 1632 zu 500 Mk.

Bleibe bei der Mutter, und suche sie versöhnlich gegen mich zu stimmen — damit erweist Du mir den größten Dienst."

„Du kannst Dich auf mich verlassen, Harald. Mama wird nach einiger Zeit einsehen, daß Du recht hattest."

„Ich will es hoffen — nein, ich glaube bestimmt, es beweisen zu können."

Die Geschwister reichten sich die Hände, und Harald strich leicht über das blonde Haar Ehrengard's, die ihn in vielen Beziehungen an Else erinnerte. Er sah ihre Augen in feuchtem Glanze schimmern und sagte liebevoll:

„Weine nicht, Schwesterchen. Wir werden uns in glücklicheren Zeiten wiedersehen und dann wollen wir wieder vergnügt und fröhlich sein."

Ehrengard warf sich in seine Arme und küßte ihn zärtlich.

„Ich wünsche Dir alles, alles Glück, mein Bruder!"

Dann eilte sie davon.

Harald aber reckte sich empor und sagte mit lauter Stimme:

„Und nun an die Arbeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine glänzende That deutscher Tapferkeit im amerikanischen Bürgerkriege ruft die „B. Z." in die Erinnerung zurück: Als in der Schlacht von Chattanooga (22. bis 25. November 1863) der linke Flügel des unionistischen Generals Grant gegen den rechten des konföderirten Befehlshabers Bragg demonstrirte, erhielt die von Willich befehligte deutsche Ohio-Brigade den Befehl, die Schießgräben des Feindes am Fuße der Missionary Bridge zu nehmen. Dies geschah vermittels eines Bajonettangriffes. Der Befehl ging lediglich dahin, diese Gräben zu behaupten. Allein dort angelangt, fand die Sturmkolonne, daß die Gräben von nicht weniger als drei Seiten (in der Front und auf beiden Flanken) von Batterien des Feindes bestrichen wurden, die an dem Abhange des Berges angelegt und vorher durch Gebüsch maskirt gewesen waren. Wenige Minuten genügten, das Gefahrvolle der Lage erkennen zu lassen. Willich begriff, daß er entweder zurück oder seiner Instruktion ungehorsam werden und den Abhang stürmen müsse. Rasch entschlossen entschied er sich für das Letzte; das Losungswort ging unter der in den Schießgräben geduckten Mannschaft von Mund zu Mund und plötzlich stürmte die Brigade unter wildem Hurrahgeschrei den Berg hinan. Die Generale Grant und Sherman, die sich in geringer Entfernung befanden, wußten nicht, wie ihnen geschah; die übrigen Truppentheile blickten mit stummem Staunen auf das seltsame und zugleich großartige Schauspiel, das sich ihnen bot. Fast fünfhundert Fuß über dem genommenen Schießgraben befand sich die Batterie, die Tod und Verderben herabspie. Das flatternde Sternenbanner voran, klomm die tapfere deutsche Schaar über Wurzeln, Felsen und Geröll den im Winkel von 45 Grad sich erhebenden Abhang hinan; fort und fort rissen die Kugeln breite Lücken in ihre Reihen, doch durch nichts beirrt, ließ sie nur um so lauter ihr Feldgeschrei erschallen. Manche strauchelten und rollten den Abhang wieder herab, doch endlich erreichte die Mehrzahl die Batterie. Das Uebrige war das Werk weniger Augenblicke. Mit wildem Geschrei gelangten die Tapferen über die Brustwehr; Bajonette und Kolben, Pardongeschrei der Rebellen — die Batterie war genommen und die zerfetzte Fahne der Brigade wehte auf der Brustwehr. Mit strahlendem Auge wendete sich Sherman zu Grant: „Willich hat seinen Befehlen nicht gehorcht, aber er hat die Schlacht gerettet!" . . . Und als am Abend der Divisionsgeneral Wood an der Front der Brigade entlang ritt, rief er den Braven in derbem Soldatenscherz zu: „Kerle, Ihr seid alle Meuterer, Ihr müßt alle vors Kriegsgericht. Gott strafe mich, ich muß gegen Euch zeugen, daß Ihr Euch unterstanden habt, ohne Befehl die festeste Batterie des Feindes zu nehmen. . . ."

Liebevolle Testamente! Recht interessante Einblicke in das Familienleben Verstorbener lassen oft die Testamente zu, in denen sie entweder ihrer Dankbarkeit für die ihnen bei Lebzeiten bewiesene Liebe und Treue Ausdruck geben oder durch die ganze oder theilweise Enterbung, die oft mit drastischen Bemerkungen begründet wird, ihnen verwandte, aber unangenehme Personen zu bestrafen suchen. In einem solchen Dokument sagte vor längerer Zeit ein Buchhändler namens Parker: „Einer gewissen Elisabeth Parker, die ich seinerzeit aus Liebe geheirathet habe, ohne mich um ihre Familie, ihr Vermögen und ihren Ruf zu kümmern, und die aus Dankbarkeit dafür mich aller erdenklichen Schandthaten beschuldigt hat, hinterlasse ich die Summe von 50 Pfund Sterling." Das Testament des Ende des 17. Jahrhunderts verstorbenen Grafen von Stafford enthielt folgende eigenthümliche Klausel: „Der schlechtesten aller Frauen, Claude Charlotte de Grammont. — leider meine Frau, — schuldig, wie ich weiß, aller möglichen Verbrechen, hinterlasse ich 45 Kupferpfennige, damit sie sich ein Huhn für ihre Abendsuppe kaufen kann, ein besseres Geschenk, als ihr Vater ihr zu machen vermag, von dem ich weiß, daß er weder Geld noch Kredit hat, eines zu kaufen. Er ist der schlechteste Mann und seine Frau das allerschlechteste Weib. Hätte ich ihren Charakter früher gekannt, so hätte ich ihre Tochter nicht geheirathet." Der Graf muß sehr üble Erfahrungen in seinem ehelichen Leben gemacht haben, aber nicht viel besser scheint es einem Seemann ergangen zu sein, der seiner Frau testamentarisch einen Schilling vermachte und dazu bemerkte: „Sie kann sich dafür Haselnüsse kaufen, mit deren Knacken sie sich weit lieber beschäftigte als mit Strümpfestopfen."

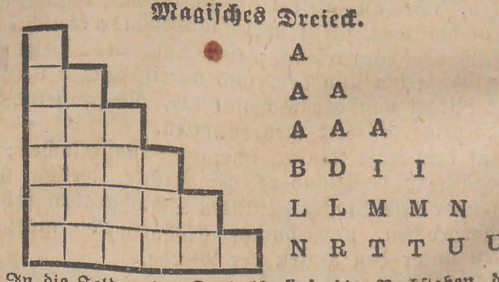
Eine hübsche Duellgeschichte von dem verstorbenen Aurélien Scholl wird im „Figaro" erzählt. Ein junger journalistischer Kollege hatte gegen Scholl einen stark beleidigenden Artikel geschrieben, worauf dieser dem Angreifer eine Herausforderung zukommen ließ. Der Beleidiger stellte sich aber nicht und trotz mehrfacher Bemühungen gelang es Scholl nicht, den Burschen zu fassen. Eines Tages aber traf er ihn in einem Café, stellte ihn zur Rede und da sein Gegner sich nicht entschuldigte, gab er ihm eine schallende Ohrfeige, worauf das Duell erfolgte. Scholl weigerte sich dann aber, nach einigen Gängen, dem Gegner, der Gewohnheit gemäß, die Hand zur Versöhnung zu reichen. Der junge Schriftsteller war sehr traurig darüber und suchte nach mehreren Tagen den berühmten Duellanten auf. „Nein", sagte Scholl, „ich konnte Ihnen die Hand nicht geben: bisher habe ich mich nur mit muthigen Gegnern geschlagen, — Sie aber haben Alles gethan, um zu kneifen und den Zweikampf zu verhindern, nachdem Sie mich schwer gekränkt haben." „Herr Scholl", sagte der junge Mensch traurig, „Ihre bisherigen Duellgegner waren immer reiche Leute. Ich aber bin ein armer Teufel und berechnete nur immer, was aus meiner mittellosen jungen Frau werden sollte, wenn ich im Duell fallen würde." „Mein lieber junger Freund, das ist ganz etwas anderes — da ich aber nicht mehr weiß, auf welche Ihrer Wangen ich mich gegen Sie versündigt habe, so küsse ich Sie auf alle beide und ich bitte Sie um Verzeihung." Dann küßte er ihn zweimal auf die Backen und bat ihn, mit ihm zu frühstücken. So wurden fast alle Duellgegner Scholls seine Freunde.

Ein historischer Lokomotivführer. Dieser Tage starb in Oelsnitz der pensionirte Lokomotivführer Vogel, einer der ältesten Veteranen der sächsischen Eisenbahn, der er 46 Jahre gedient hat. Er war es, der nach der preußischen Kriegserklärung im Jahre 1866 das letzte rollende Material an Maschinen und Wagen vom Bahnhof Chemnitz nach Hof in Sicherheit brachte. In rasender Flucht donnerten damals die letzten Lokomotiven über die Brücke an der Annaberger Straße. Es war aber auch die allerhöchste Zeit, denn schon kamen die preußischen Husaren die Dresdener Straße heruntergesprengt. Der „historische Lokomotivführer" hat dann aber auch im 1870er Kriege auf besonders schwierigen und gefahrvollen Posten gestanden und überall seinen Mann gestellt.

Die Erbschaft eines Sträflings. Wie aus Temesvar (Ungarn) berichtet wird, erhielt der Sackträger Michael Körner, der wegen diverser Raufhändel im Gefängniß eine längere Freiheitsstrafe abbüßt, die amtliche Verständigung, daß sein als verschollen geglaubter Oheim Rudolf Körner in Düsseldorf dort als Rentier gestorben und ihm 100 000 Mk. hinterlassen habe. Der „glückliche" Sträfling wird, sobald er seine Strafe abgebüßt, sich nach Düsseldorf begeben, um die Erbschaft aufzunehmen.

Familientisch.

Magisches Dreieck.



A
A A
A A A
B D I I
L L M M N
N R T T U U

In die Felder des Dreiecks sind die Buchstaben derart einzutragen: daß die drei Außenseiten bedeuten: 1. Stadt in Schlesien; 2. Fluß in der Schweiz; 3. chemischer Stoff; — und die vier wagerechten Innenreihen: 1. Brasilianisches Thier; 2. Stadt an der Donau; 3. Pflanzenform; 4. Stadt am Taurusgebirge.

(Auflösung folgt in Nr. 96.)

Auflösung des Räthsels aus Nr. 92:
Jubel, Juwel.

Denksprüche.

Es ist der Fehler des Jünglings, sich immer für glücklicher oder unglücklicher zu halten, als er ist. Lessing.

* * *

Selbstische Menschen sind auf alles eitel, selbst auf die natürlichsten Gefühle. Spielhagen.

* * *

Wer in der Jugend sich durch Mühsal mußte schlagen,
Den rührt's im Alter nicht, wenn sich die Jungen plagen.
Rückert.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82